

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelnummer 4 kr. Inzerate nach anliegendem Tarif.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die prompte Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Rentenkonversion.

B u d a p e s t, 29. März.

Mancherlei Zeichen deuten darauf hin, daß der noch erübrigende Theil der Rentenkonversion in der möglichst kürzesten Zeit zur Abwicklung gelangen werde. Jedenfalls bedeutet der, alle Erwartungen übersteigende Erfolg der Subscription auf die zuletzt übernommenen hundert Millionen eine wichtige neue Etappe auf dem Wege der Konsolidierung unseres Staatskredits. Nunmehr schwindet endlich jeder Zweifel hinsichtlich des Gelingens der ganzen großen Operation. Die sechsprozentige Rente, dieses traurige Denkmal einer Epoche, in welcher Ungarn um seine finanzielle Existenz zu kämpfen hatte, wird in kurzer Zeit gänzlich aus der Welt geschafft sein. Als nach der furchtbaren finanziellen Erniedrigung, welche in der 153-Millionen-Anleihe ihren ziffermäßigen Ausdruck gefunden, Koloman Széll das Werk der finanzpolitischen Rekonstruktion mit kräftiger Hand in Angriff nahm und unter den Auspizien der Rothschildgruppe die ersten vierzig Millionen sechsprozentiger ungarischer Goldrente auf die Geldmärkte gebracht wurden, da schien es, als wäre der schwierigste Theil der unserem Lande zugebachten finanziellen Prüfungen bereits überstanden. Der Kurs von 80%, zu welchem die erste Rate der ungarischen sechsprozentigen Rente begeben wurde, war zwar noch sehr niedrig, denn derselbe entsprach einer Verzinsung von 7.3 Prozent, aber wir Alle hofften damals, daß die weiteren Serien der Rente zu successive steigenden Kursen an den Mann gebracht werden könnten. Der Orientkrieg machte uns einen Strich durch die Rechnung. Für die im Jahre 1877 verwerthete zweite Serie von vierzig Millionen erhielt der Staat nur 76.77 Prozent netto in Gold, im Jahre 1878 aber — also in jenem Jahre, in welchem der größte Theil der sechsprozentigen Rente verwerthet wurde — sank der Kurs auf 72 Prozent hinab. In diesem Jahre, demnach am Vorabend

der Rückzahlung der Schatzbons und zur Zeit der bosnischen Okkupation, zahlte Ungarn für die dar- geliehenen großen Summen nicht weniger als 8.3 Prozent Zinsen. Und diese Obligationen, für welche der Staat 72 Gulden pro Hundert erhielt, löst derselbe heute nach weniger als sechs Jahren zu einem Kurse von 103 ein. Jene Staatsgläubiger also, welche vor sechs Jahren ungarische Gold- rente kauften, bezogen sechs Jahre hindurch 8.3 Per- cent Zinsen und erhalten jetzt eine Prämie von 31 Prozent, welche, auf die einzelnen Jahre repartirt, einer Extraverzinsung von rund 5 Prozent jährlich entspricht. Thatsächlich hat aber der ungarische Staat für die im Jahre 1878 kontrahirten großen An- leihen nicht 6, sondern 13 1/2 Prozent Zinsen bezahlt. Diese Prozentziffer bezeichnet, wenn man nur die Höhe der Verzinsung in Betracht zieht, thatsächlich den tiefsten Stand des ungarischen Staatskredits, denn selbst die Verzinsung der Schatzbons von 1873 und 1874 stellte sich, die Prämie einbegriffen, nicht höher, als auf 11.9 Prozent.

Man müßte blind sein, wollte man die ge- radzu beispiellose Entwicklung, welche der unga- rische Staatskredit seit 1878 durchgemacht hat, in Zweifel ziehen. Damals erzielte die sechsprozentige Rente einen Kurs von 72, heute wird die vierper- centige zu 77 1/4 emittirt und erzielt eine vielfache Ueberzeichnung! In diesem Gegensatz drückt sich eine kolossale Umwälzung der Weltlage, aber auch eine gründliche Veränderung der Begriffe über die Kre- ditfähigkeit Ungarns aus. Einer dieser Faktoren allein würde den Fortschritt des ungarischen Staats- papiers nicht erklären. Die Darlehen des Jahres 1878 wurden dem ungarischen Staate ertheilt unter der stillschweigenden Voraussetzung einer wahrneh- mlichen Zinsenreduktion. Und das gerade Gegentheil ist eingetroffen, und zwar in außerordentlich kurzer Zeit. Denn an jenem Tage, an welchem die Kon- version der sechsprozentigen Rente von der Roth- schildgruppe proklamirt wurde, also bereits im Früh- ling des Jahres 1881, rückte die sechsprozentige Rente dem Parikurse nahe. Der von uns oben- erwähnte beispiellos große Kursgewinn wurde also eigentlich nicht in sechs, sondern schon in drei Jah- ren realisiert. Bisher hat das Kapital an den meis- ten Staaten, welche große Anleihen zu exorbitanten Zinsen kontrahirten, die Erfahrung erlebt, daß, was an den Zinsen gewonnen wurde, später

am Kapital verloren ging. Die Vereinigten Staaten, Italien und Ungarn bilden die glänzenden Beispiele für das Gegentheil. Alle drei sind mit jugendlicher Kraft emporstrebende Staaten, welche sich mit außerordentlichen Anstrengungen ihre civili- satorische Bahn gebrochen haben und, als man sie bereits dem Untergange nahe glaubte, aus gefahr- vollen Krisen zu neuem Leben auferstanden sind. Gewiß, wir zahlen dem europäischen Kapital einen riesigen Lohn für die Dienste, welche es uns in kritischen Zeiten geleistet hat. Für die 153-Millionen- Anleihe erhielt Ungarn Baar und Netto 141.842,000 Gulden in Noten. Zur Rückzahlung dieser Schuld wurden thatsächlich 178.456,000 Gulden verwandt. Die Prämie des Kapitals beträgt mehr, als 36 Millionen Gulden. Für die 400 Millionen sechs- prozentiger Rente sind zu Gunsten Ungarns, laut den Schlussrechnungen, nach Ablauf der Spesen 345.959,000 Gulden eingeflossen. Die Pari-Ein- lösung entspricht einem Bedarfe in Noten von 475 Millionen Gulden. Das ergibt also eine Prämie von 129 Millionen. Sonach zahlt Ungarn in kurzen Intervallen auf seine Anleihen, außer den an und für sich exorbitanten Zinsen, einen besonderen Lohn von 165 Millionen Gulden. Das ist das Lehrgeld, welches wir für die finanziellen Mißgriffe unserer beginnenden Selbstständigkeit entrichten!

Wenn etwas geeignet ist, die wehmüthige Stimmung, welche wir angesichts dieser exorbitan- ten Summe empfinden, einigermaßen zu lindern, so ist es das Bewußtsein, daß jene großartige Kraft- entfaltung, welche uns zur Bezahlung solches Lehr- geldes befähigt, unmöglich nur den Staatsgläubi- gern zugute kommen könne. Es muß denn doch auch gleichzeitig im Organismus unserer Gesellschaft zu tiefgehenden und wohlthätigen inneren Umgestal- tungen gekommen sein, sonst wäre das Facit jener Kreditwirthschaft, bei welcher wir 11 bis 13 Per- cent Zinsen bezahlen mußten, nicht die Konversion, sondern die Zinsenreduktion gewesen. In der glück- lichen Durchführung der Konversion haben wir sonach in möglichst positiver Form den beruhigenden Be- weis von der unverwundlichen Lebenskraft Ungarns vor uns. Wir möchten daher die berechtigte Freude, welche jeder ungarische Patriot — völlig abgesehen vom ziffermäßigen finanziellen Nutzen — über das Gelingen der Konversion empfindet, keineswegs durch einen Mißton stören. Aber wir halten es dennoch

Die Goldschmiedekunst-Ausstellung.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Die Goldschmiedearbeits-Ausstellung gewinnt das Interesse immer weiterer Kreise und fängt an, die Auf- merksamkeit ausländischer Fachmänner auf sich zu len- ken. Wenn auch die Beamten der Wiener Museen die Ausstellung bis jetzt vollkommen ignorirt haben, da für sie Budapest nicht zu existiren scheint, wie sie auch sei- nerzeit vom prähistorischen Kongresse sich fernhielten, so lassen die Fachgelehrten des Auslandes die seltene Ge- legenheit, sich mit so ausgezeichneten Werken der Gold- schmiedekunst bekannt zu machen, wie solche hier aus- gestellt sind, nicht unbenutzt. Die badenische Regierung hat dem Dr. Mark. Rosenbergs Empfehlungen hierher gegeben, welcher sich schon seit einiger Zeit mit den Goldschmied-Marken beschäftigt, um ein Lexikon zu edi- ren, das die Monogramme der Goldschmiede enthalten soll, mit denen diese ihre Werke bezeichnen. Es ist merkwürdig, daß, während die Goldschmiede Italiens in der Kunstgeschichte einen ehrenvollen Platz einnehmen und die Namen Finiguerra, Pollajuolo, Michelozzo, Verrocchio, Benvenuto Cellini und Andere mehr weltbekannt sind, die deutschen Goldschmiede kaum als Künstler, sondern nur als Handwerker betrachtet wurden, so daß ihre Namen in Vergessenheit geriethen oder ganz unbeachtet blieben. Erst die neuere Zeit begann sich für Wenzel Jamnitzer zu interessieren und mit den Namen Eisenhoit, Wallbaum, Behold und Anderen be- kannt zu werden, obgleich die schönsten Werke der Gold- schmiedekunst seit jeher in den Schatzkammern der Kir- chen, des Adels und städtischer Patrizier verwahrt wur- den und die Zierde der Museen ausmachten. In den Archiven finden sich so manche Zahlungsanweisungen an Goldschmiede, durch welche Anweisungen die Werke und ihre Marken identifizirt werden können. Alles dies bil-

det das Studium des Herrn Rosenbergs, der sich jetzt ernsthaft mit den Marken beschäftigt, welche auf den hier ausgestellten Werken sich befinden und für die Be- ziehungen Ungarns zu Deutschland im sechzehnten, siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert von Wichtig- keit sind. Die durch die Zunftstatuten bestimmten obligatorischen Wanderjahre der Gesellen führten viele fremde Arbeiter nach Ungarn und noch zahlreichere Un- garn nach Deutschland; die Wechselwirkung und der Einfluß deutschen und italienischen Stils auf das unga- rische Gewerbe ist augenscheinlich, ebenso wie der orien- talische Einfluß nicht zu verkennen ist. Aus diesen Ele- menten entwickelte sich das Eigenthümliche der ungaris- chen Goldschmiedekunst, ein Stil der Ornamentik und der Behandlung des Schmelzes, welcher Stil zwar nicht aus- schließlich bei uns vorkommt und viele Analogien in Polen und Rußland findet, sich aber dennoch in Ungarn und hauptsächlich in Siebenbürgen viel blühender und reicher entwickelt hat, als in den Nachbarländern.

Dr. Rosenbergs beständig auch einen merkwürdigen konservativen Zug in den ungarischen Goldschmiede- arbeiten, der schon früher bei uns beobachtet wurde: daß nämlich die älteren Formen sich hier viel länger erhalten haben, als in Deutschland, daß beispielsweise der Spitzbogen-Stil im Gewerbe sogar in das siebzehnte Jahrhundert herabreicht, was zum Theile in dem Um- stande seine Erklärung findet, daß durch die Invasion der Türken und die wiederholten Religionskriege die Beziehungen der Gewerbetreibenden Ungarns zu jenen des Westens oft unterbrochen wurden, wodurch sich, hauptsächlich in Siebenbürgen am Hofe der prachtliebenden Fürsten, besonders für den Schmuck des National- kostüms eigenthümliche charakteristische Formen ent- wickelten, welche im westlichen Europa unbekannt wa- ren, während sie Analogien in Polen und Rußland finden. Das vorige Jahrhundert hat diese alten Tradi-

tionen beinahe bis auf die letzte Spur ausgerottet. Un- fere Goldschmiede haben die Technik ihrer Vorgänger verlernt und das Publikum nach und nach daran ge- wöhnt, seine Bedürfnisse in Wien und Paris zu decken, da bei uns das Gewerbe verkümmerte und sich höchstens mit Nagenarbeit und der Reparatur des ausländischen Imports beschäftigte. In der letzten Zeit des Zunft- zwanges fühlten zwar einige Goldschmiede diese Mängel und versuchten, dem Gewerbe neuen Aufschwung zu geben, doch fehlte ihnen dazu das Wissen und der Ge- schmack. Die Werke Szentpétery's und Libay's können nur als verfehlte Versuche gelten, dem Goldschmiede- Gewerbe in Ungarn neues Leben einzuhuchen. Erst in neuester Zeit gibt sich ein gesunderes Streben kund, die alte ungarische Schmelztechnik und die Motive der Schmuckgegenstände des siebzehnten Jahrhunderts für die Zwecke der Gegenwart zu verwerthen. Freilich ist das häufig nur eine slavische Nachahmung, welche von der Fälschung nicht weit entfernt ist.

Jedenfalls ist der Keim für eine weitere Fort- bildung schon da, und der Minister Tresort benützte den gegenwärtigen Augenblick, in welchem die Goldschmiede- Ausstellung die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zieht, um in einem kleineren Komite von Sachverständigen darüber zu berathen, wie diese Ausstellung für das Gewerbe nützlich gemacht werden könnte. Es wurde bestimmt, daß Preise sowohl für die liturgischen Ge- räthe, die zum katholischen Kultus gehören, als auch für die geschmackvollsten Gegenstände des häuslichen Gebrauchs: Eßzeug, Leuchter, Theegeschirr und Meh- liches für die nächste große Ausstellung ausgeschrieben werden sollen, und daß die Beamten am Kunstindustrie- Museum und der Zeichenschule das Programm in die- ser Hinsicht genauer auszuarbeiten sollen, deart, daß auch nähere Beziehungen zwischen den Kunstsammlungen und den Gewerbetreibenden geknüpft werden würden. Haben doch

für zeitgemäß, bei dieser Gelegenheit auf zwei Momente hinzuweisen. Das eine bilden die soeben von uns aufgezählten großen Opfer, die Ungarn zur Rettung seiner Zahlungsfähigkeit bringen mußte und welche als ewiges Warnungszeichen jedem ungarischen Finanzminister in allen kommenden Zeiten vorzuschweben sollten. Das andere Moment, welches beachtet zu werden verdient, ist: daß die Konversion keineswegs die Krönung des Gebäudes unseres Staatskredits, sondern nur die Gewinnung einer soliden Unterlage bedeutet. Jetzt erst können wir behaupten, daß Ungarn finanziell seine Großjährigkeit erlangt hat. Jetzt erst müssen unter strenger und konsequenter Handhabung der Ordnung im Staatshaushalte jene Früchte geerntet werden, welche nach kampfreicher Jugend dem reifen Mannesalter zukommen. Der Zinsfuß, welchem die heutigen Kurse unserer öffentlichen Papiere entsprechen, ist immer noch so hoch, daß jede Inanspruchnahme des Staatskredits zu Investitionszwecken mit einem empfindlichen finanziellen Opfer identisch ist. Unsere Rente trägt noch immer mehr, als fünf Prozent, während heutzutage auch die rationellste Investition wohl nie über vier Prozent tragen wird. Dies gilt nicht bloß hinsichtlich der staatlichen Thätigkeit. Der relativ noch immer hohe Zinsfuß der Staatsanleihen wirkt auch auf die Privatdarlehen, sowie auf die verschiedenen Kategorien der mit dem Staatskredite in Verbindung stehenden Effekten ungünstig. Die völlige Konsolidierung des Staatskredits wird erst die übrigen Kategorien des Kredits befestigen. Die Kurse der Rente werden die anderen Anlagepapiere aufwärts drängen. Und je mehr sich der Damm, welcher zwischen unserer Volkswirtschaft und dem europäischen Kapital aufgerichtet ist, erniedrigt, umso segensreicher werden die befruchtenden Fluthen des letzteren sich über die reichen Ebenen Ungarns ausbreiten, umso mehr wird sich das Gebiet erweitern, auf welchem nützliche Investitionen mit Vortheil bewerkstelligt werden können.

Budapest, 29. März.

* Aus dem Verkauft von Staatsgütern sind bekanntlich für das Jahr als außerordentliche Einnahme 10 Millionen Gulden präliminirt. Der Finanzminister ließ nun nachträglich, als Beilage zum Staatsvoranschlag für 1884 einen detaillirten Ausweis vertheilen, der sowohl die nach den bereits verkauften Objekten fällig werdenden Kaufschillingen, als auch die Schätzungswerte der erst zum Verkauft proponirten Staatsgüter und Schankregalien enthält. Die Kaufschillingen, welche nach verkauften Objekten im Jahre 1884 fällig werden, betragen nach den eigentlichen Staatsgütern 236,001 Gulden, nach den Schankregalien 194,611 Gulden, zusammen also 430,612 Gulden. Der Schätzungswert der zum Verkauft schon früher designirt gewesenen, aber noch nicht verkauften Staatsgüter bezieht sich auf 25,509,002 Gulden, jener der Schankregalien auf 11,305,007 Gulden, zusammen 36,814,010 Gulden. Jetzt werden neuerdings Gutsparzellen und Schankregalien im Schätzungswerte von 5,778,526 Gulden zum Verkauft proponirt, so daß der Gesamtwert der zum Verkauft ausgebotenen Objekte 42 Millionen Gulden übersteigt. Der größte Theil dieser Ob-

jekte liegt auf dem Gebiete folgender Domänenverwaltungen: Budapest (2.111,000 fl.), Marmaros-Szigeth (2.450,000 fl.), Arad-Becska (2.195,000 fl.), Temesvár (1.273,000 fl.), Zombor (1.574,000 fl.). Die Liste der betreffenden Objekte umfaßt nicht weniger als 3082 Positionen, mit detaillirter Angabe des Flächenmaßes und des Schätzungswertes der betreffenden Realitäten. Die Liste des Budapest Direktionsgebietes allein besteht aus mehreren hundert, zumeist ganz kleinen Posten. Die größte Post bildet das U f a s b a d (300,000 fl.), welches merkwürdigerweise unter den noch nicht verkauften Objekten angeführt wird, obwohl es bereits vor Monaten hieß, daß dasselbe verkauft wurde. Wahrscheinlich wurde die vorliegende Liste noch vor Zustandekommen dieses Kaufgeschäftes zusammengestellt.

* Finanzminister Graf Julius Szapary ist heute Nachmittags aus Wien nach Budapest zurückgekehrt, nachdem er seine Konferenzen mit dem österreichischen Finanzminister über verschiedene Ressortangelegenheiten beendigt hat.

* Die Belgrader Polizei ist weiteren Einschmuggelungen revolutionärer Proklamationen auf die Spur gekommen. Es werden, wie man aus Belgrad meldet, die eifrigsten Recherchen gepflogen. Bei mehreren kompromittirten Persönlichkeiten wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen, deren Resultat, sowie der Inhalt der Proklamationen noch unbekannt ist; doch scheint der Bestand einer verzweigten Verbindung der Flüchtlingkolonie in Sophia mit den D m l a d i n i s t e n i n R e u s a h und Semlin zweifellos.

* Eine Mittheilung der „Bresl. Ztg.“ aus P i e m meldet von schrecklichen **Juventrawallen**, welche dajelbst ausgebrochen sind. Die Truppen gaben Feuer auf die wüthende Menge, die sich jedoch nicht abdrücken ließ, sondern sich auf die Soldaten stürzte und dieselben zum vorläufigen Rückzug zwang. In C h a r k o w erwartet man binnen Kurzem eine allgemeine Erhebung gegen die Juden; überall im Süden Rußlands herrscht bedenkliche Gährung. — In Petersburg wird die Glaubwürdigkeit dieser Meldungen bestritten.

* Vor fünfthalb Jahren hat das österreichische Abgeordnetenhaus einen Ausschuss eingesetzt, der den Antrag auf **Beseitigung des Zeitungsteimpels** in Oesterreich berathen sollte. Gestern hat der Ausschuss seine zweite und letzte Sitzung gehalten und mit 8 gegen 2 Stimmen die Aufhebung beschlossen. Nach weiteren fünfthalb Jahren wird vielleicht das Plenum den Antrag berathen.

Aus dem Reichstage.

— Sitzungen vom 29. März. —

In beiden Häusern des Reichstages haben heute Sitzungen stattgefunden. Das **O b e r h a u s** hat den Bericht des Kommunikationsministers über die Konzeption mehrerer Bivalbahnen genehmigend zur Kenntniß genommen, ferner dem Erluchen mehrerer Gerichte entsprechend das Immunitätsrecht der Barone Edmund S p l e n y i, Paul B o r n e m i s h a und Andor J ö s i t a suspendirt. Damit ist der Sitzungsbericht erschöpft. — Im **A b g e o r d n e t e n h a u s e** wurde die Generaldebatte über den Gewerbebesetzungswurf fortgesetzt. Der Sitzungsaal wiederholte hierbei von Wiederholungen der in den zwei vorhergegangenen Sitzungstagen schon genügend breitgetretenen Erörterungen über unser Gewerwesen; nur der Abgeordnete Albert B e r z e v i c z y vermochte durch seine sympathisch und stehend vorgetragene, der Form und dem Inhalte nach gediegene Rede die Aufmerksamkeit des Hauses zu fes-

seln. Außer Berzeviczy sprachen heute noch die Abgeordneten Adolph Z a y, Ferdinand S z e d e r k é n y i, Alexander R ö r ö s s y, Johann R ó n a y und Baron Desider Pr ó n a y; zu berechtigenden Bemerkungen ergriff der Minister Graf Paul S z é c h e n y i zweimal das Wort. Zum Schluß der Sitzung brachte Benedikt G ö n d ö c s eine auf die Ablösung der Regalien bezügliche Interpellation ein.

Präsident **Bechy** eröffnete die Sitzung des **A b g e o r d n e t e n h a u s e s** kurz nach 10 Uhr Vormittags. Ministerpräsident **Szka** unterbreitete einen Gesetzentwurf über den Ausbau der großen **K i n g s t r a ß e** in Budapest und über die Bewilligung der **S t e u e r f r e i h e i t** für **N e u b a u e n** in einigen Gassen des auf dem rechten Donau-Ufer liegenden Theiles der Hauptstadt. Diese Vorlage, die wir an anderer Stelle mittheilen, wurde zur Vorberathung an die Finanzkommission gewiesen.

Der **T a g e s o r d n u n g** gemäß setzte das **H a u s** sodann die Generaldebatte über den **G e w e r b e g e s e t z e n t w u r f** fort.

Adolf Zay, aus der Reihe der siebenbürgisch-sächsischen Abgeordneten, erblidte im Gesetzentwurf, den er als einen verächtlichen Bruch mit dem Manchestertum bezeichnet, mehrere anerkenntwerthe Verfügungen, doch haften denselben auch mehrere Mängel an. Dahin rechnet er es unter Anderem, daß vom eintretenden Lehrlinge nicht schon eine gewisse Schulbildung gefordert wird, daß die beabsichtigte gewerbliche Organisation zu komplizirt sei, daß die Wählbarkeit der Beiräte der Gewerbebehörde erster Instanz nicht von einer gewissen intellektuellen Qualifikation abhängig gemacht ist, daß die Hälfte der Beiräte der Gewerbebehörde zweiter Instanz vom Verwaltungsausschusse der betreffenden Jurisdiktion gewählt werden soll u. s. w. Außerdem fehlen manche notwendige Verfügungen gänzlich; der Gesetzentwurf habe einfach vergehen, das Herbergwesen zu regeln, und die Frauennarbeit sei zu stiefmütterlich behandelt. Redner nimmt übrigens den Gesetzentwurf als einen kleinen Schritt zum Besseren an.

Ferdinand Szederkényi, der Vertreter von Erlau, bemerkt, der Minister habe bei Einbringung des Gesetzentwurfes denselben als die Urkunde des Friedensschlusses zwischen zwei gegnerischen Lagern bezeichnet. Das treffe nicht zu, denn in dem einen Lager stehe der ganze Gewerbebestand, ja die öffentliche Meinung Ungarns, im anderen Lager aber nur der Abgeordnete György allein. Redner befürwortet die Einführung der Zwangs-genossenschaften; unter dieser Bedingung nehme er die Vorlage an.

Minister Graf Paul **Szechényi** erwidert, daß in den Enquete-Berathungen, aus denen die Vorlage hervorging, in der That zwei gegnerische Lager einander gegenüberstanden und daß sehr hervorragende und aufgeklärte Mitglieder des Gewerbebestandes die Aufrechterhaltung der Gewerbefreiheit befürworteten.

Albert Berzeviczy, der Vertreter der Stadt Eperies, beschäftigte sich mit der politischen und sozialen Seite der Frage, die wirtschaftliche Seite überlasse er der Erörterung berufener Männer. In politischer Beziehung enthalte die Vorlage keine Verletzung des Prinzips der Freiheit. Redner unterscheidet nämlich die negative Freiheit, welche im Mangel jeglichen Verbotes besteht, von der positiven Freiheit, nach welcher wir selbst unsere Angelegenheiten dem eigenen Willen entsprechend leiten und besorgen. Von diesem Gesichtspunkte ist es keine Beschränkung der Freiheit, wenn in Betreff der Bildung der Korporationen die Minorität verpflichtet ist, sich der Majorität unterzuordnen. Weiter dürfe man aber nicht gehen, denn die imperative Einführung der Zwangs-genossenschaften wäre schon eine Verletzung des Prinzips der Freiheit. Eine gegenwärtige autonome Thätigkeit könnte von solchen Körperschaften, welche dem Willen der Majorität zuwider zwangsweise eingeführt würden, nie entwickeln. Eben weil der Redner den Zwang perhorreszirt, kann es für ein Prinzip mitunter sehr gefährlich werden, wenn man unter allen Umständen an demselben starr festhält. Redner hält das Prinzip der Gewerbefreiheit werth und hoch, und eben, um es vor Schädigung zu wahren, um ihm die Zu-

Legtere bis jetzt mit wenigen Ausnahme die Schätze unserer Kunstsammlungen vollkommen vernachlässigt. Dies ist freilich nur ein vorbereitender Schritt, denn wir können erst dann ein neues Aufblühen des Gewerbes erwarten, wenn das Publikum sich daran gewöhnt, nicht im Auslande, sondern bei den hiesigen Industriellen jene Schmuckgegenstände zu bestellen, welche es für seine Zwecke benötigt. Freilich dürfen unsere Goldschmiede nicht in den breitspurigen Traditionen des Handwerks bleiben, wie es vor einem Menschenalter bestand; sie müssen, wenn sie den geschmackvollen Arbeiten des Westens nachzueifern, die alte Technik und die traditionellen nationalen Motive studiren und ausbilden, denn was den **H o l n a g y s**, **F i s c h e r s**, **T e s t o r y s** in der Keramik gelang, das wird auch für unsere Goldschmiede nicht zu schwierig sein. Haben wir doch bereits jetzt einige Firmen, welche für ihre Erzeugnisse auch im Auslande sich einen Markt zu verschaffen im Stande waren, und unsere Arbeiter können sich mit jenen des Auslandes in jeder Hinsicht messen. Es fehlt nur an der nöthigen Führung und Ausbildung und an dem Interesse des Publikums, das mit seinen Bestellungen sich lieber an das Ausland wendet.

In dieser Hinsicht wird hoffentlich die gegenwärtige Ausstellung nicht ohne wichtige Folgen bleiben. Die Menge und die Schönheit der ausgestellten Gegenstände und ihre geschmackvolle Anordnung in chronologischer Folge, ohne daß auf die Wünsche oder Eitelkeit der Sammler Rücksicht genommen wurde, die ihre Schätze gern beisammen sehen wollen, übt ihre natürliche Anziehungskraft in vollem Maße auf die Bewohner der Hauptstadt. Von Wien und überhaupt vom Auslande hat die Ausstellung bis jetzt im Verhältnis wenig Besucher nach Budapest gelockt; wir hören aber schon von einem massenhafteren Besuche, der von der Wiener Gesellschaft geplant wird. Den Anstoß dazu gibt natürlich das rege Interesse, welches die Prinzen der regierenden Familie für diese Ausstellung an den Tag legen. Die

Erzherzoge **Rainer**, **Karl Ludwig**, **Ludwig Victor**, **Stephan** und **Eugen** und die Erzherzoginnen **Elisabeth** und **Maria Theresia** haben mit dem größten Interesse und wirklicher Kunstliebe die alten Kelche, Pokale, Humpen, Kannen und den herrlichen Goldschmuck angesehen und bei wiederholtem Besuche eingehender studirt; jetzt wird unser König erwartet, der seit jeher jedes künstlerische Unternehmen zu unterstützen bereit war und den Einfluß der Kunst auf das Leben vollständig zu würdigen weiß. **Franz Pulszky**.

Bei Madame Adam.

(Original-Genulleton des „Neuen Pester Journal“.)

Unpflöchtig hat unsere Hauptstadt das gewonnen, was man so lange vergeblich herbeigesehnt hat: einen veritablen Salon, ein Centrum zur Vereinigung der verschiedenartigsten politischen und geistigen Elemente. Wie mit einem Zauberworte wußte **Madame Adam** dieses Wunder zu bewirken. Freilich wird diese Schöpfung des Momentes auch mit dem Momente verschwunden sein, aber das benimmt der Leistung der Urheberin nichts von ihrem Werthe und ihrer Bemühungswürdigkeit. Auf diesen Erfolg kann **Madame Adam** stolzer sein, als auf ihre glänzendsten Pariser Soiréen; denn dort hat sie die vielhundertjährige Tradition für sich, während sie bei uns etwas vollständig Neues versuchen mußte. Die Art, wie sie das zu Stande brachte und reizend zu Ende führte, beweist, daß sie außer ihren sonstigen hervorragenden Qualitäten einen nicht genug hochanzuschlagenden Vorzug besitzt: sie ist ein gesellschaftliches Genie.

Man mußte diese Frau sehen, wie sie während des gestrigen Theabends all die kleinen Gruppen, die sich in ihrem Empfangsalon gebildet hatten, stets im Auge behielt, wie sie immer da war, wo die Unterhaltung in's Stocken zu geraten drohte, wie sie die verschiedenartigsten Dinge von der Welt mit gleicher Leich-

tigkeit und Elastizität des Geistes in die Konversation hineinzuspinnen verstand, wie sie, während sie hier sprach, dort der Bemerkung eines Nachbars durch ein Skopnickes zustimmte, einem anderen wieder durch den drohend aufgehobenen Finger ihren Widerspruch manifestirte, um von der unendlichen geistigen Beweglichkeit dieser Frau einen Begriff zu haben. Die meisten der Geladenen waren schon bei früheren Gelegenheiten vorgestellt worden und wurden nun als gute Bekannte auf's Herzlichste begrüßt. **Franz Liszt** war gestern zum ersten Male in Gesellschaft der **Madame Adam** und sie wußte ihn mit dem ersten Worte zu gewinnen. „Wie glücklich bin ich, Sie bei mir zu sehen“, rief sie ihm entgegen, „Sie sind mir ohnehin schon einen Tag schuldig, denn ich hätte Sie gestern sehen sollen!“ — „Ich war unwohl, werde aber meine Schuld bezahlen, indem ich auch morgen in Ihrer Gesellschaft zu sein hoffe“, erwiderte der stets galante Meister.

Im Salon hatten sich bald kleine, lebhaft konversirende Gruppen gebildet. **Madam** sprach von den verschiedenen Gewohnheiten der Parlamente und **Madame Adam** versicherte, die Ruhe und Aufmerksamkeit unserer Abgeordneten haben sie vollständig überrascht. In Paris sitzen die meisten Deputirten, wenn es sich um eine gleichgiltige Frage handle, mit halbgeschlossenen Augen auf ihren Plätzen oder plaudern so laut, daß man kein Wort des Redners hört, während man hier dem Redner Aufmerksamkeit schenkt. Mit ganz besonderem Eifer forschte sie nach dem eigentlichen Mysterium unserer Parteigruppierungen und es kam bei der Konversation über die Ursachen unserer Parteimetamorphosen zu manchen kleinen Wortgefechten, bei denen sich besonders **Desider Szilaghyi** sehr wacker hielt und die anwesenden Mitglieder unseres Abgeordnetenhauses überhaupt eine sehr bemerkenswerthe französische **Guada** entwickelten. Natürlich wechselte das Gesprächsthema von Bierstunde zu Bierstunde und von Gruppe zu Gruppe, aber mit sichtlicher Vorliebe verweilte **Madame**

kunst zu sichern, sei es klug, jetzt den Gegnern Konzessionen zu machen und sie durch die Erfahrung darüber aufzuklären, daß die Quelle der Uebel, die sie befeitigen möchten, nicht dort, wo sie vermuthen, nämlich nicht in der Gewerbebefreiheit liegt. (Lebhafter Beifall rechts.) In sozialer Beziehung wird das Gesetz nach der Ansicht des Redners eben für die Gewerbetreibenden sehr heilsam sein. Das Gesetz will Ordnung und Disziplin einführen, durch entsprechenden Unterricht die Kenntnisse der Gewerbetreibenden vermehren. Dies zusammen genommen muß zu dem Resultate führen, daß die Gewerbetreibenden in der Zukunft vollberechtigte Mitglieder der intelligenten, für jeden Staat so wichtigen Mittelklasse sein werden. Redner erörtert die Zwecke und die erreichbaren Ziele des gewerblichen Unterrichtes und schließt mit der Erklärung, daß er den Gesetzentwurf nicht bloß bedingungsweise, wie mehrere Vorredner, sondern bedingungslos als Basis der Spezialberatung annehme. (Lebhafter, anhaltender Beifall rechts.)

Nach diesem Redner entwickelte der Debrecziner Professor Alexander Kröchy seine Ansichten über Gewerbefreiheit und Genossenschaftswesen. Auch er nimmt die Vorlage an.

Joseph Madarás, der zu den ältesten Streikern der äußersten Linken gehört und doch noch über jugendliches Feuer verfügt, polemisirte mit großer Emphe gegen die gestrigen, auf die äußerste Linke bezüglichen Aeußerungen des Abgeordneten Görög und trat dann ebenso nachdrücklich für das selbstständige ungarische Zollgebiet ein. Er verherrlichte die Unabhängigkeitsbestrebungen des ungarischen Stammes, die liberale Partei der Vierziger-Jahre und Mechnisches, wobei er es nebenbei anziehen gegen die Regierung wegen ihrer bosnischen und austrophilen Politik nicht fehlen ließ, schließlich aber gab auch er sein Votum bedingungsweise für den Gesetzentwurf ab.

Johann Ronay, den der Wahlbezirk N.-Sz.-Miklós des Torontáler Komitates in den Reichstag gewählt hat, verwahrte sich dagegen, daß man den Gesetzentwurf nur vom Standpunkte volkswirtschaftlicher Theorien beurtheile, denn auch die Thatfachen wollen berücksichtigt sein. Er acceptirt den Gesetzentwurf, doch kündigt er mehrere auf den Gewerbebetrieb, auf die Korporationen, Hilfskassen und Strafen bezügliche Amendements an.

Die nächstvorgemerkten Redner Alos Agron, Albert Németh und Ernst Mezei waren nicht anwesend. Nachdem dies konstatiert war, ergriff Baron Desider Brónay das Wort, der als Prinzipiengehilfe der Unabhängigkeitspartei eine Lanze für das selbstständige Zollgebiet einlegte und dann erklärte, daß er die Vorlage ebenfalls annehme, obwohl er von derselben nur eine geringe, deshalb aber doch nicht zu versagende Besserung der Lage der Gewerbetreibenden erwarte.

Durch eine Aeußerung dieses Redners veranlaßt, bemerkte Minister Graf Paul Széchenyi berichtigend, der Ministerpräsident habe gestern einfach darauf hingewiesen, daß die Errichtung des selbstständigen ungarischen Zollgebietes sehr wahrscheinlich die Ausschließung unseres Getreides aus Oesterreich zur Folge haben würde.

Hierauf wurde die Fortsetzung der Debatte auf Montag vertagt, und nachdem die in der 44. Serie enthaltenen Petitionen dem betreffenden Minister zugewiesen worden waren, brachte Göndöcs die an den Ministerpräsidenten gerichtete Interpellation ein, ob derselbe bald einen Gesetzentwurf über die Ablösung der Regalien im ganzen Lande unterbreiten oder, wenn dies jetzt unmöglich wäre, dafür sorgen wolle, daß es den Gemeinden möglich gemacht würde, die Regalien durch Ablösung an sich zu bringen?

Die Interpellation wird dem Ministerpräsidenten schriftlich gestellt werden. — Schluß der Sitzung um 2 Uhr.

Sokal-Anzeiger.
Städtische Kleinigkeiten.

B u d a p e s t, 29. März.

* Die große Ringstraße. Der Ministerpräsident hat in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses

einen zweitheiligen Gesetzentwurf unterbreitet, der einerseits den U s b a u d e r g r o ß e n R i n g s t r a ß e in Pest fördern, andererseits die B a u l u s t i n O f e n durch Bewilligung der Steuerfreiheit für Neubauten an der Donauzeile, in der Festung und einigen Nebengassen weiden soll. Der zweite Theil dieses Gesetzentwurfes bedarf keiner umständlichen Motivirung, denn es ist ein begreiflicher Wunsch, daß am rechten Ufer der Donau sich bald eine ebenso schöne Häuserreihe erheben möge, als es am linken Ufer schon der Fall ist. Jedenfalls würde dadurch ein unangenehm in die Augen springender Unterschied zwischen den zwei Theilen der Hauptstadt beseitigt. Etwas mehr ist über den Bau der großen Ringstraße zu sagen. Bekanntlich wurde diese neue Straße — die sich in einem weiten Halbkreise, bei der Margarethenbrücke beginnend, durch den fünften, sechsten, siebenten, achten und neunten Bezirk hinziehen und in der Gegend des jetzigen Lastenbahnhofs wieder das Donauufer erreichen sollte — gleichzeitig mit der Radialstraße projektiert. Der Bau rath und die Radialstraßen-Unternehmung gingen denn auch im Jahre 1871 rasch an's Werk. Zunächst mußte eine Menge alter Häuser und leerer Gründe expropriirt werden. Dabei wendete sich jedoch die Thätigkeit hauptsächlich der Radialstraße zu; für die große Ringstraße wurde nur hie und da ein altes Haus oder ein leerer Grund expropriirt. Der „Kraich“ von 1873 brachte die Unternehmung ins Stocken und es währte ziemlich lange, bis wieder eine, so großen Aufgaben gewachsene Baulust erwachte. Allein wieder wendete sich Alles nur der Radialstraße zu; die Ringstraße blieb nach wie vor vernachlässigt; nur hie und da erhob sich ein statliches Haus. Dies soll nun, nachdem die Radialstraße nahezu ganz ausgebaut ist, anders werden; diesem Zwecke ist auch der heute eingebrachte Gesetzentwurf gewidmet.

Vor Allem drängt sich die f i n a n z i e l l e Frage in den Vordergrund, denn zur Expropriirung derjenigen Häuser und Gründe, die der Eröffnung der Ringstraße noch im Wege stehen, zur Herstellung des Straßenkörpers, zur Legung der Gas- und Wasserleitungsröhren, zur Pflasterung, zur Anpflanzung von Bäumen u. s. w. ist viel Geld erforderlich. Die Regierung veranschlagt das ganze Erforderniß auf 6.733,968 fl. Von dieser Summe sind für bereits expropriirte Gründe schon 2.203,935 fl. ausgegeben worden. Bleiben noch 4.530,033 fl. Die Regierung hat keine Lust, diese Ausgaben aus dem Staatsfädel zu bestreiten; sie schlägt daher wieder den schon so oft betretenen Weg ein, d. h. sie appellirt an die p a t r i o t i s c h e O p f e r w i l l i g k e i t d e r H a u p t s t a d t. Und die Hauptstadt hat der halb höflichen, halb peremptorischen Aufforderung auch Folge geleistet; sie hat, um das Zustandekommen der großen Ringstraße zu beschleunigen, einen Beitrag von 825,140 fl. zugefugt und außerdem eine Last von 440,000 fl. auf ihre Schultern genommen. Allerdings darf man dabei nicht vergessen, daß in dieser Angelegenheit auch wichtige Interessen der Hauptstadt engagirt sind. Abgesehen von den einer Weltstadt würdigen Verichönerungsrückfichten, handelt es sich um die Vervollständigung des hauptstädtischen Kanalisationsystems und hiedurch um die Verbesserung der Salubritätsverhältnisse von Budapest. Denn darüber sind alle fachmännischen Autoritäten einig, daß die schlechten Gesundheitsverhältnisse der Hauptstadt in erster Linie dem unvollständigen Kanalisationsystem zuzuschreiben sind. Die Eröffnung der großen Ringstraße wird nun den Bau eines großen Hauptammellkanals möglich machen, welcher so tief gelegt werden kann, daß er das Schmutz-

wasser der Kanäle aller, selbst der niedrig gelegenen Seitengassen aufnehmen und mit genügendem Falle der Donau zuführen wird. Der Bau dieses Kanals wird natürlich an der unteren Donauzeile, wo der Kanal münden soll, begonnen und dann in die höher liegenden Stadttheile erst in östlicher, dann in nördlicher Richtung fortgesetzt werden.

Die Stadt hat also einen Beitrag von 825,140 fl. zugesagt und eine Ausgabenslast von 440,000 fl. übernommen, indem sie erstens den auf sie entfallenden Theil der durch die Donauregulirung gewonnenen Gründe zur Deckung der Ringstraßenkosten überließ und sich zweitens verpflichtete, die Gas- und Wasserleitungsröhren zu legen, Bäume zu pflanzen, den Straßenkörper zu erhalten und die Niveau-Differenzen an den Kreuzungspunkten der einzelnen Gassen auszugleichen. Die übrigen Ausgaben sollen durch den Verkauf der in Folge der Donauregulirung gewonnenen Gründe, durch Expropriationsbeiträge der Hauseigentümer, endlich durch die Beiträge der Grundbesitzer zu den Expropriationskosten gedeckt werden. Hier bemerken wir, daß diese Beiträge je nach den verschiedenen Stadttheilen in verschiedener Höhe projektiert waren; sie schwanken zwischen 160 und 347 fl. per Kurrentklasten der Gassenfront des Grundes. Hinfort soll dieser Beitrag überall gleichmäßig 288 fl. 16 kr. per Kurrentklasten der Gassenfront betragen. Allein nach Erschöpfung dieser Quellen bleibt noch immer ein unbedeckter Erfordernißrest von 1.394,930 fl., außerdem meint die Regierung in ihrem, der Legislative heute unterbreiteten Motivenberichte, daß man auch an unvorhergesehene Ausgaben denken müsse, für welche sie 300,000 fl. präliminirt. Es ist daher noch für die Beschaffung von 1.694,930 fl. zu sorgen und hierfür soll der Staat aufkommen. Der Bau rath hat nämlich zur Ausführung der Radialstraße zu verschiedenen Zeiten aus dem Prämienanlehensfond Vorschüsse erhalten, von denen er noch einen Rest von 1.716,973 fl. zurückzahlen hat. Dieses Geld ist nun vorhanden, doch verzichtet der Staat auf die Rückzahlung, damit es der Ausführung der großen Ringstraße zugewendet werden könne.

In dieser Weise ist das nicht allzuferne Zustandekommen der großen Ringstraße durch den Staat und durch die Hauptstadt gesichert. Budapest wird um eine großartige Verkehrslinie bereichert sein, denn an Baulust fehlt es nicht und daß sie sich bisher nicht der Ringstraße zuwendete, ist — wie der Motivenbericht der Regierung ganz richtig hervorhebt — nur dem Umstande zuzuschreiben gewesen, daß Niemand dort bauen will, wo es keine Kanäle, keine Gas- und Wasserleitung gibt, ja, wo zu einzelnen Gründen gar keine Zufahrt vorhanden ist. Und um die Baulust noch mehr anzuspornen, wird durch den heute eingebrachten Gesetzentwurf den Neubauten auf der Ringstraße dieselbe Steuerfreiheit, wie den Häusern auf der Radialstraße zugesichert, jedoch mit der Bevorzugung, daß den Häusern der Ringstraße eine Minimalhöhe von 36 Fuß festzulegen ist.

* Die hauptstädtische Polizei-Kommission ist jetzt sichtlich von der Statutenfabrikations-Krankheit befallen. Die letzten Sitzungen wurden fast ausschließlich durch die Verathung der verschiedenartigsten Statutenentwürfe ausgefüllt, und auch in der heutigen Sitzung hatte sie sich mit drei solchen Entwürfen zu beschäftigen. Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Zunächst wurde beschlossen, in der nächsten Sitzung den Konkurs-Entwurf für die Uebernahme des D m n i u s - V e r k e h r s z u r L a n d e s - A u s s t e l l u n g z u v e r-

Adam bei politischen Fragen und sie bewies schon gestern, daß sie sich während ihres kurzen Aufenthaltes eine anerkanntenswerthe Kenntniß unserer Verhältnisse angeeignet hat. Für uns war es ein jedenfalls ungewohnter Anblick, die elegante, in ihrer schwarzen ausgeschmittenen Robe mit kostbarem Spitzenüberwurf famos aussehende Dame sich mit solchem Eifer in die politische Diskussion vertiefen und mit dem schweren Apparat historischer und politischer Daten anrücken zu sehen. Freilich versteht sie es, mit einem lebenswürdigen Lächeln die ernstesten Gegenstände in freundliches Licht zu tauchen und so auch dem Ewigweiblichen sein Recht zu wahren.

Und Stunde um Stunde entrann, Mitternacht war vorüber, aber die Gesellschaft war noch immer fast vollständig beisammen; die Wenigen, die sich entfernt hatten, waren ohne jedes Aufsehen verschwunden. Wir waren zu einer Tasse Thee geladen worden und wirklich beschränkte sich das Menu auf Bier und Thee, zu welchem Sandwichs und Zuderbröckchen gereicht wurden. Wenn dieses Rezept auch bei uns eingehalten würde, statt daß man, wie es in Wirklichkeit geschieht, die Gäste mit lukullischen Mahlen regairt, dann könnte sich der Salon in seiner französischen Art, mit seiner anregenden, belebenden, tausend Ideen lancirenden Frische weit leichter heimisch machen.

Am Abend konnte ich natürlich die interessante Frau nur für Momente sprechen, da sie sich der ganzen Gesellschaft widmen mußte; um so günstiger war mir das Geschick bei einem Besuche, den ich bei Madame Adam um die Mittagsstunde machte. Gerade war eine junge interessante Dame, eine kroatische Schriftstellerin, anwesend, die gekommen war, Madame Adam zu einem Besuche nach Bosnien einzuladen.

— Sehen Sie, rief Madame Adam, man kommt schon, mich für Ihre amektkirten Provinzen zu gewinnen. Und mit einem kühnen Sprunge war sie mitten drinnen in der hohen Politik. Ich ließ die Sturzwellen

vorüberbrausen und fragte, welche Eindrücke sie auf ihrem Ausfluge nach dem Adföld gewonnen habe?

— Ach, es war wunderbar, trotz des unaufförllichen Regens, begann Madame Adam. Ich war nach Ungarn gekommen als Freundin des Volkes, das ich durch einige seiner ausgezeichneten Vertreter längst kennen gelernt hatte; jetzt liebe ich auch dieses Land, diesen Boden, der eine so eigenartige, großangelegte Physiognomie hat. Man wollte mich von der Reize abschrecken und rieth mir, ein anderes Mal, etwa im Frühling, zu fahren, aber meine Ansicht ist, daß im Frühling alle Länder schön sind, gerade so wie die Jugend alle Mädchen reizend macht. Wenn ich eine Landschaft wirklich kennen lernen will, dann reise ich zu einer Zeit, in der ich die feinsten Umrisse des großen Bildes sehen kann.

— Wie hat Ihnen denn unsere Landbevölkerung gefallen? warf eine inzwischen eingetretene ungarische Schriftstellerin ein.

— Ich war geradezu entzückt, erwiderte Madame Adam. In Szentes, da ließ man an zwanzig junge Burfsche und Mädchen in ihren malerischen Kostümen kommen und sie tanzten mit so viel Feuer und Grazie, daß ich den Eindruck niemals vergessen werde.

Auch auf die Religion kam man zu sprechen und Mad. Adam drückte ihre freudige Genugthuung darüber aus, daß in diesen Blättern ihre Religion oder, wie sie sagte, ihr Heidenthum so richtig aufgefaßt war.

— Denn ich bin eine wirkliche Heidin, fuhr sie fort, ich verehere die Gottheiten der alten Griechen, Apollo, Diana u. s. w., weil ich für mich den Kultus des Schönen in seiner erhabensten Form gewählt habe. So wie mir in der Politik die wirkliche Freiheit der Völker ohne Blutvergießen als höchstes Ideal vorschwebt, so halte ich in der Religion das reine, abgeklärte Schöne für das Einzige, was zu meinem Wesen, zu meinem Naturell paßt.

— Und sind Sie schon in früherer Jugend zu solchen Anschauungen gelangt? fragte ich.

— Als blutjunges Mädchen. Wahrscheinlich bildeten sich dieselben aus unbewußter Opposition gegen die Ansichten, in denen ich erzogen wurde und die meinem Schönheitsgefühl nicht entsprachen. In meiner Familie, die einem sehr alten Bürgergeschlecht angehört, waren von Urahren her der Atheismus und der blutigste Jakobinismus zuzuhause. Gerade das Extreme dieser beiden Anschauungen stieß mich ab und drängte mich auf einen Mittelweg, der die Freiheit nicht beengt, aber das schöne Maß bewahrt. Denn ich halte den Atheismus für eine Uebertreibung und bin eine wirklich Gläubige, nur daß meine Gottheiten heidnische sind. Wäre ich vielleicht streng katholisch oder protestantisch erzogen worden, dann hätte ich mir sicherlich in diesen Konfessionen das für meine Gemüthsanlage passende Schöne herausgesucht.

— Der Protestantismus ist doch ein wenig zu nüchtern und kühl, bemerkte die erwähnte Schriftstellerin.

— O, ich hätte mir ihn schon erwärmt, rief Madame Adam lebhaft; das Beste bringt man sich immer selbst in die Religion mit!

Die Zeit des Dejeuners war da und es war gerathen, Abschied zu nehmen.

— Ich habe so viel geschwiegen, erlaubte ich mir beim Abschied zu sagen, um desto mehr zu hören und Sie dürfen nicht ungehalten sein, wenn sich das Gehörte auch Anderen, und zwar recht vielen Anderen erzähle, die sich für Alles interessieren, was Sie sprechen.

— O, ich werde durchaus nicht verlegen werden, wenn ich Alles in Ihrem Blatte lesen werde; denn ich bin dessen versichert, daß es nicht ohne Sympathie für mich erzählt sein wird.

Was hier, freilich ohne den Reiz des lebendigen Wortes, wiedergegeben ist, hat also im Vorhinein die Guttheilung jener Frau erhalten, die während ihres hiesigen Aufenthaltes ein wahres Ferment für unser soziales Leben geworden ist. Dr. Sign. Sonnenfeld.

einbaren. Es wird diesbezüglich an eine General-Unternehmung gedacht, während sich Oberstadthauptmann Thais und Prof. S a g h gegen diese Schädigung der zahlreichen Einzel-Unternehmer schon im Voraus ausgesprochen. Die die Omnibusse für den Verkehr zwischen Budapest, Sorokvár, Paraszt und Erzsébetfalva haltende Witwe Leopold Weiner's rekurriert gegen ihre Konzessions-Erziehung in Folge der Nichtanmeldung bei der Omnibus-Konzeption. Die Kommission erklärt, auf derlei Unternehmungen beziehe sich das Gesetz nicht, sondern nur auf die ausschließlich auf hauptstädtischem Territorium verkehrenden Omnibusse, gibt also dem Rekurse Folge. — Die Oberstadthauptmannschaft hat auf Verlangen des Magistrats einige Bordelle in der Umgebung der neuen Schule in der Leopoldgasse delogirt; betreffs anderer erhebt sie Einwendungen. Die Kommission empfiehlt die Zurücknahme der betreffenden Zuschrift, nur die strengste Ueberwachung und im Falle anstößigen Treibens die sofortige Säuberung fordernd. Nun wird ein Statuten-Entwurf über die Kadefelgen-Breite und ein anderer betreffs der Wagenbelastung, Konstruktion der Wagen, Aufseher-Konstruktion u. i. w. vorgelegt. Nach mehrfachen Einwendungen seitens einzelner Kommissionsmitglieder wird die Beweifeltung der Vorlagen behufs genaueren Studiums angeordnet. — Auf dringlichen Antrag des Stadthauptmannes des dritten Bezirkes verlangte die Oberstadthauptmannschaft die Erlassung eines Statuts, womit die Verwendung von Dsches als Zugvieh verboten wird. Gegen den bezüglichen Entwurf hat die Aktienbrauerei eine Eingabe gemacht, diese Schädigung der Mäster als nicht begründet erklärend, da Pferdewiel gefährlicher, als Ochsenwespante seien. Inzwischen hat die erstgenannte Stadthauptmannschaft nachträglich auch die Verwendung von Büffeln als gefährlich bezeichnet. Die Kommission spricht sich nur gegen die Verwendung der Büffel aus, in welchem Sinne ein Statut vorzulegen wäre.

Die Elementarschulkommission hat heute unter Vorsitz des Magistratsraths G. Alfér beschlossen, den Entwurf betreffs Verminderung des Unterrichtsmaterials der Elementarschulen vorerst zu verweilen und unter die Stadtrepräsentanten zu vertheilen. — Der Antrag des Theresienstädter Schulraths in Angelegenheit des obligatorischen interkonfessionellen Schulgebets wurde angenommen. — Der die Beobachtung der Arbeitsfähigkeit der Schüler bezweckende Antrag J. Gerlóczy's wird den Lehrern zur Beachtung empfohlen. — Im nächsten Jahre soll in der Christinenstädter Schule die fünfte Klasse eröffnet, die Jordanische Schule an der äußeren Waijnerstraße um zwei Klassen erweitert werden.

Die Steuerbemessungskommissionen beginnen nächsten Montag die Verhandlung der Erwerbsteuer dritter Klasse der unter folgenden Hausnummern wohnhaften Parteien: im 1. und 2. Bezirk (Festung) von 1—110; im 4. Bezirk von 1—15; im 5. Bezirk (1. Kommission) von 640—643; im 8. Bezirk von 5294—5301; im 9.—10. Bezirk von 8638—8682.

Wegen Maserkrankheit wurden heute in der Schule der Stationsgasse zwei Klassen auf drei Wochen geschlossen.

Straßenbesprikung. Der Magistrat hat nun die Bezirksvorstellungen angewiesen, die diesjährige Offertverhandlung betreffs der Straßenbesprikung nicht abzuarbeiten und, so oft es die trockene Witterung nöthig macht, die Straßen gehörig besprikten zu lassen.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Dislokation = Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressleiste beizulegen. Die Administration.

Budapest, 29. März.

Wetterbericht. Die Witterung war heute zumeist trüb, nur zeitweise drang die Sonne durch die Wolken; die Temperatur war mild, die Luft wenig bewegt. Das Thermometer zeigte Morgens 3 Grad Reaumur, Mittags 11 Grad Reaumur. Das Barometer ist auf 761.5 Mm. gefallen. Der hohe Luftdruck (767 bis 769) ist im nördlichen, mittleren Luftdruck (759—760) im südlichen Theile des Kontinents. In Ungarn ist bei schwachen Winden verschiedener Richtung die Temperatur im Südwesten etwas gesteigen, der Luftdruck hat sich wenig verändert. Das Wetter ist abwechselnd sonnig und bedeckt, schwacher Regen kam nur an wenigen Orten vor. Die Temperatur ist überall im Lande über dem Nullpunkt, im Südwesten waren 8—9 Gr. C. Wärme. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist mildes, im Südosten trübes, im Nordwesten veränderliches Wetter, stellenweise mit Niederschlägen zu erwarten.

Die ungarische meteorologisch-Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr vorherrschend trübes Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Ungar.-Altenburg 1 Mm. Dyonometer in Budapest: bei Tag 0, bei Nacht 0.

Der König trifft morgen Früh 5 Uhr 55 M. in der Hauptstadt ein. Se. Majestät wird die Ausstellung im Künstlerhause und die Goldschmiedekunst-Ausstellung besuchen und sich Nachmittags nach Gödöllő begeben. Hier dürfte der König sich mehrere Tage lang aufhalten, denn von Wien sind mittelst Separatzuges Wagen und Pferde dahingebredt worden.

Unfall der Erzherzogin Marie Rainer. Aus Bozen, den 27. d., wird geschrieben: „Gestern Nachmittags unternahm Erzherzogin Marie, dann

die Gemahlin des Erzherzogs Heinrich, Baronin Waideck, und deren Tochter eine Spazierfahrt nach Munkács und kehrten über Gries zurück, wobei ihnen ein Unfall zustieß, der leicht schlimme Folgen hätte haben können, jedoch glücklich abgelaufen ist. Als man nämlich beim Neuranther umkehren wollte, stürzte der Wagen und die Damen wurden herausgeschleudert. Die Frau Erzherzogin erhielt eine leichte Quetschung im Gesichte, während Frau Baronin Waideck mehrere, aber unbedeutende Kontusionen erlitt; Baroness Marie ist ganz ohne Verletzung davongelommen.“

Neue Kurialrichter. Das Amtsblatt veröffentlicht folgende allerhöchste Entschliessung: Auf Vorlage Meines ungarischen Justizministers ernenne Ich zu Richtern an Meiner Kurie die Richter an der Budapester königl. Tafel Paul Dstffy und Rudolf Süteó.

Verlobung der Erzherzogin Valerie. Man schreibt der „Bohemia“ aus Wien:

Was als Gerücht schon seit einiger Zeit kursirte, erhält nun aus Hofkreisen seine Bestätigung: schon in der nächsten Zeit soll die Verlobung der jüngsten Tochter des Kaiserpaars, Erzherzogin Maria Valerie, mit ihrem Cousin Erzherzog Franz Ferdinand DStce, dem ältesten Sohne des Erzherzogs Karl Ludwig, stattfinden. Die Erzherzogin wurde am 22. April 1868 geboren und vollendet also im nächsten Monate ihr sechzehntes Lebensjahr. Dies ist der Zeitpunkt, in welchem am kaiserlichen Hofe die Erzherzogin in die Öffentlichkeit eingeführt werden. Auch Erzherzogin Gisella war bis zu ihrem sechzehnten Lebensjahre in dieser Zurückgezogenheit herangewachsen, worauf dann ihre Verlobung mit dem Prinzen Leopold von Baiern und, bevor sie noch das siebzehnte Lebensjahr erreichte, ihre Vermählung erfolgte. Es heißt, daß auch die Verlobung der Erzherzogin Maria Valerie nach der Rückkehr derselben von Wiesbaden und vielleicht bei der Feier ihres sechzehnten Geburtstages erfolgen soll. Die Erzherzogin hat sich in der letzten Zeit sehr rasch entwickelt und erinnert nun mit ihrer hohen und schlanken Gestalt ungemein an die Erscheinung ihrer kaiserlichen Mutter, als sich dieselbe — gleichfalls bald nach dem vollendeten sechzehnten Lebensjahre — mit Kaiser Franz Joseph vermählte. Die Frage, mit wem Erzherzogin Marie Valerie einst vermählt werden wird, wurde natürlich schon vor längerer Zeit aufgeworfen und man glaubte Anfangs, daß sie einem jugendlichen Thronerben die Hand reichen werde. Da die Wahl auf den Kreis der katholischen Dynastien beschränkt bleiben mußte, so wurde die Vermählung nur auf zwei Prinzen gelenkt — auf den Kronprinzen von Portugal und auf den ältesten Sohn des Prinzen Georg von Sachsen als dem nächstmaligen Thronfolger. Für Letzteren sprach namentlich die persönliche Freundschaft des Kaisers mit dem König Albert und dem Prinzen Georg, sowie die schon bestehende ziemlich nahe Verwandtschaft. Aber im vorigen Sommer der Kronprinz von Portugal persönlich am Wiener Hof zum Besuch erschien und mit besonderer Auszeichnung empfangen wurde, schien die Wahl schon zu dessen Gunsten entschieden zu sein. Wenn nun aber Erzherzogin Maria Valerie keinen fremden Prinzen, sondern ein Mitglied des kaiserlichen Hauses heirathet, so soll hierfür hauptsächlich der Wunsch der Kaiserin maßgebend sein, welche es nicht über sich zu bringen vermag, sich von ihrer Tochter zu trennen und welche deshalb eine Verbindung begünstigt, die es ihr ermöglicht, die Erzherzogin auch künftig stets in Wien und in ihrer Nähe zu behalten.

Herzog von Albany. Aus London telegraphirt man über den Tod des Herzogs von Albany, daß derselbe an epileptischen Anfällen gelitten habe und daß bei einem Anfälle, der den Prinzen in dem Nautischen Verein in Cannes traf, der Tod in Folge des Versens eines Blutgefäßes im Gehirn eintrat. In der englischen Gesellschaft herrscht das innigste Mitgefühl für den Schmerz der Königin, zumal der verstorbene Prinz wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften allgemeine Sympathien genoß. Der Verstorbene war äußerst beliebt, sein urbanes Wesen, seine Bemühungen zum Wohle der arbeitenden Klassen fanden stets große Anerkennung. Durch diesen Todesfall ist die Reise der Königin nach Deutschland unwahrscheinlich geworden. Prinz Leopold war am 7. April 1853 geboren, seit seiner Kindheit ungemein kräftlich, und erst als er das Mannesalter erreichte, schien sich sein Gesundheitszustand etwas zu bessern. Am 27. April 1882 vermählte er sich mit der Prinzessin Helene von Waldeck, aus welcher Ehe eine Tochter entsproß. — Ferner wird aus London telegraphirt: Von allen Seiten treffen Beileidsbezeugungen für die Königin und die königliche Familie ein. Kaiserin Eugenie traf gestern in Windsor ein, wo sie von der Königin empfangen wurde, bei der sie einige Stunden verblieb. Nach Mittheilung der Kaiserin an einige hochgestellte Persönlichkeiten erträgt die Königin den schweren Schlag mit wunderbarer Stärke. Gestern Abends ist der Prinz von Wales in Windsor eingetroffen. Derselbe begibt sich voraussichtlich heute nach Cannes. Die Herzogin von Albany, welche die Trauerkunde von der Prinzessin Christiana erhielt, ist ganz gebrochen. Der Hofmeister der Königin, Cowell, ist auf Befehl derselben Abends nach Cannes abgereist, um die Leiche des Herzogs nach Windsor zu überführen.

Ludwig Kossuth wird, wie seine Schwester Frau Ruttkay dem Abgeordneten Giza Halásch schreibt, sobald milderer Wetter eintritt, sich zur Erholung in die savoyischen Alpen begeben. Dies wird sein erster größerer Ausflug sein, seitdem er von Baraccone nach Turin überfiedelte.

Trauerungen. Heute Mittags fand in der Universitätskirche die Trauung des Abgeordneten Ludwig Gentaller mit Fräulein Mariska Pauli, die Tochter des Herrn Richard Pauli, statt. Beistände waren Franz Gajsi und Bela Romjathy. Die Trauung, der ein distinguirtes Publikum anwohnte, vollzog Professor Dr. Kanjurthy. — Im eigenen Familienkreise fand heute Vormittags in der Hauskapelle des gräf.

Károlyischen Hauses, Grünebaumgasse, die Trauung des Grafen Béla Cziráky mit der Comtesse Rosa Reglevich statt.

Die Budapester Advokatenkammer hielt heute Nachmittags unter Vorsitz Emerich Hódossy's behufs Verkündung des Resultats der Abstimmung eine kurze Sitzung. Sekretär Wilhelm Siegmund verlas den vom Präsidenten des Skrutiniumskomitees Béla Boray eingereichten Bericht, nach welchem von 772 registrirten Kammermitgliedern 430 hauptstädtische und 26 Provinzmitglieder gestimmt haben. (Die Namen der Gewählten haben wir bereits mitgetheilt). — Der Präsident dankte hierauf in seinem Namen und in dem der übrigen Beamten für das ihnen entgegengebrachte Vertrauen und für die rege Theilnahme an der Wahl. — Da sonst kein Gegenstand auf der Tagesordnung stand, schloß der Präsident die Generalversammlung.

Todesfall. Einer der ältesten, geachteten und hervorragendsten Bürger der Hauptstadt, Herr Friedrich v. Sebastiani, ist heute nach langem Leiden gestorben. Der Verbliebene war eine lange Reihe von Jahren hindurch Mitglied der Stadtrepräsentanz und machte sich durch seine rastlosen Bemühungen um die Entwicklung der Hauptstadt, speziell um die Anlage der Elisabethpromenade, wesentlich verdient. Das Begräbniß findet am 31. d., um 4 Uhr Nachmittags, vom Hause, Karlsring Nr. 18, aus statt. — Wie uns aus Ungvár gemeldet wird, ist der Rektor der dortigen Ärzte, Dr. Armin Spiczger, gewesener Oberphysikus des Unger Komitats, am 22. d. im 79. Lebensjahre gestorben. Der Hingeshiedene, der in Ungvár fast zwei Generationen hindurch praktizirte, erfreute sich allgemeiner Verehrung und Sympathie, die er im vollsten Maße verdiente. Der König hatte den wackeren Mann durch Verleihung des Franz Josephs-Ordens ausgezeichnet.

Der Bürgermeister von Czegled, Samuel Bábá Molnár, hat heute beim Bizegespan des Pester Komitats seine Resignation schriftlich eingereicht. Er motivirt dieselbe damit, daß er der Begehren der gegen ihn künstlich irritirten städtischen Vertreter überdrüssig geworden und der Meinung sei, daß durch seinen Rücktritt die Ruhe wieder hergestellt werden könne. Aus diesem Grunde bittet er um Annahme der Resignation, die er in der demnächst einzuberufenden Sitzung der Repräsentanz anmelden werde.

Verhaftung von Sozialisten. Aus Prag wird telegraphirt: Auf Requisition des Prager Strafgerichtes wurden heute in Franzenthal bei Teschen die Sozialisten Haeckel, Jaksch und Mösfer verhaftet und nach Prag eingeliefert. In ihren Wohnungen wurden sozialistische Flugschriften gefunden.

Auf den besten Entwurf eines Familienwohnhauses hatte der „Landsverein der Ingenieure und Architekten“ drei Preise ausgeschrieben. Die Bauaktion des Vereins empfiehlt nun, daß der erste und zweite Preis nicht auszugeben, der dritte aber (15 Diskaten) unter die mit dem Motto's „Hármas kör“ und „Lakóház“ versehenen Pläne getheilt werde. Die Autoren dieser Pläne sind Julius Berczik und Martin Perjástl. Der mit dem Motto „Legjobb otthon“ versehene Entwurf wurde belobt.

Selbstmord eines Mediziners. In Buda (Pester K.) hat sich am 26. d. der Mediziner Joseph Csorbá, der beim Pächter Michael Nádý als Erzieher fungirte, erschossen. Seinen Böglingen hatte er, wie dem „N. A.“ geschrieben wird, Tags vorher geagt: „Morgen wird kein Vortrag sein.“ Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

Zahlreiche aufrührerische Proklamationen wurden von der Belgrader Polizeibehörde konfisziert, worauf diese auch mehrere verdächtige Individuen verhaftete. Wie es scheint, besteht eine weitverzweigte Verbindung zwischen den serbischen Unzufriedenen und den Flüchtlingen von Sophia, insbesondere jedoch zwischen den Meufaker und Semliner Dmladiñen.

Ein erschütternder Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittags in der Länglichen Fabrik. Der Arbeiter Wilhelm Kaimann befand sich auf der eben in die Höhe gehenden Aufzugsmaschine, als ein Kamerad ihm einige Worte zurief, worauf sich Kaimann ein wenig vorneigte. Nach einigen Sekunden erhielt der Apparat einen Ruck und blieb plötzlich stehen und im selben Momente ertönte ein markerschütternder Ausschrei, den der unglückliche Arbeiter ausgestoßen hatte. Das vorgebeugte Haupt Kaimann's war nämlich zwischen die Maschine und den Pfafend gerathen und der Schädel desselben wurde in buchstäblichem Sinne zertrümmert. Das blutige Gehirn klebte an der Maschine und am Pfafend. Der Aufzugsapparat wurde sofort herabgelassen, der Unglückliche röchelete noch, gab aber nach einigen Minuten seinen Geist auf.

Ein wüthender Hund, welcher heute Mittags vom Franziskanerplatz gegen die Universitätsgasse rannte, erregte unter den Passanten großen Schrecken. In der letztgenannten Gasse bis das schäumende Thier auch einige andere Hunde. Vor der innerstädter Stadthauptmannschaft wurde dasselbe von einem Konstabler erschlagen. Die gebissenen Hunde wurden ins Thierarzneyhospital befördert. Zum Glück wurde keiner der Passanten verlegt.

Verhafteter Defraudant. Gestern wurde der vor etwa sechs Monaten nach einer Defraudation zu Schaden des Budapester Kaufmannes Mor. Chrenthal flüchtig gewordene Agent Samuel Eisler in Neupest verhaftet. Eisler hatte sich mittlerweile dem Diebstegewerbe ergeben und stahl kürzlich in Neupest einem Herrn die Uhr und Kette aus der Tasche. Es gelang ihm, seinen Verfolger zu entkommen und mit seiner Beute zu flüchten, doch wurde er gestern vom Sicherheitskommissar Csapó erkannt und dingest gemacht.

Verlobung. Herr Albert Beck aus Budapest verlobte sich mit Fräulein Josephine Geiger, der lebenswürdigen Tochter des Herrn Joseph Geiger aus Neupest.

Herr Joseph Rothauer, vormal's Bröder Notthauer, Ecke Königsgasse und Karlsboulevard, hat

für die Sommer-Saison die schönsten Sonnenschirme und Fächer zu staunend billigen Preisen.

Die p. t. Hausfrauen werden schon oft genug gefunden haben, daß selbst aus bester Webe angefertigte Wäsche auffallend schnell zugrunde geht und trotz bester Behandlung im Bügeln nicht schön ausfällt.

Vereinsnachrichten.

(Der Csángó-Verein) hielt heute unter Vorsitz Karl Kammerer's seine ordentl. Jahresgeneralversammlung. Der Vorsitzende begrüßte die zahlreich erschienenen und theilte ihnen mit, daß der Präsident Paul Somfich wegen Unwohlseins am Erscheinen verhindert sei.

(Der Negatta-Verein) hielt heute unter Vorsitz Koloman Fülep's seine ordentliche Jahresversammlung, in welcher der Jahresbericht und der Bericht des Kassiers zur Kenntniß genommen wurden.

(Die naturwissenschaftliche Gesellschaft) eine der bedeutendsten unserer wissenschaftlichen Gesellschaften, hat für den 1884-86er Cyklus in ihr Büchereditiions-Unternehmen folgende Werke aufgenommen:

Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsches Theater.) Wiederholt haben wir es konstatiert und können es heute wiederholen, daß Direktor Lesser, so oft er in einer hervorragenden Rolle des klassischen Bühnenrepertoires auftritt, stets eine bedeutende, an die besten Epochen der Schauspielkunst gemahnende Leistung bietet.

Kraft des kühnen Trokes und ohne die feinen Nuancen des Ueberganges vom Troke zur stillen Demuth. Die übrigen Mitwirkenden thaten ihr Bestes und die Vorstellung war im Ganzen eine gerundete und verdiente vollauf den Beifall des zahlreichen Publikums, das besonders den Direktor Lesser durch reichen Applaus auszeichnete.

Madame Adam hat heute Nachmittags in Begleitung Friedrich Sarkány's die Kunstausstellung besucht und dieselbe, von den Herren Telepy und Szmeccsányi geleitet, mit großem Interesse besichtigt.

Ein Cimbalkonzert gehört, trotz der großen Verbreitung dieses beliebten Nationalinstrumentes, noch immer zu den Seltenheiten. Der gestrige Versuch gelang vortreflich und dürfte unter den zahlreichen Besuchern des Konzertes Profekten machen.

Repertoire des Nationaltheaters: Sonntag, den 30. d., zum ersten Male: „Kendi Margit“; Montag, den 31. d.: „Kendi Margit“; Dienstag, den 1. April: „Tannhäuser“ mit Frau Wilt als Gast; Mittwoch, den 2.: „A demimonde“; Donnerstag, den 3.: „Eszak esillaga“; Freitag, den 4.: „Három kalap“ und „Tücsök a hangyáknál“; Samstag, den 5.: „Bánkban“ mit Frau Wilt als Gast; Sonntag, den 6.: „Kendi Margit“; Montag, den 7.: „A vasyáros“.

Deutsches Theater. Fräulein Arabella Spiegel wird morgen, Sonntag, als „Laura“ in Müllers „Der Bettelstudent“ gastiren. Montag geht neust einstudirt die Operette „Die Ente mit drei Schnäbeln“ in Szene.

Gerichtshalle.

Budapest, 29. März. (Zur Anarchisten-Affaire.) Seitens des Untersuchungsrichters werden wir um die Veröffentlichung folgenden Anrufes ersucht: Es würde dem öffentlichen Interesse ein großer Dienst erwiesen werden, wenn Derjenige, welcher Kenntniß davon besitzt, wo Briefkasten mit der Aufschrift: Ferdinand J. Schiller gedruckt wurden, dies persönlich oder schriftlich dem Untersuchungsrichter mittheilen möchte.

Untersuchungsrichter Tóth beendigte in vierundzwanzig Stunden das Verhör sämtlicher verhafteten Anarchisten und verurtheilte ihnen heute den Bescheid, mittelst dessen über sie die Untersuchungshaft ausgesprochen ist. Es verlaute, daß die Vertheidiger gegen den Bescheid keine Veranlassung annehmen wollen, damit keine Verzögerung in der Angelegenheit eintrete.

Offener Sprechsaal.*

Moll's Seidlitz-Pulver.

Bon nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf, Verstopfung, Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, gegen Ueberleiden, Blutharnen, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten.

Arbeiter und Arbeiterinnen

begehren häufig dadurch, daß sie die ersten Anzeichen einer gefährlichen Verarmung und Ernährung (Leber-, Gallen- und Hämorrhoidaliden etc.) unbeachtet lassen, einen großen Fehler, indem bei sofortigem Gebrauch der berühmten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen schwereren Leiden vorgebeugt und die Arbeit nicht gestört worden wäre.

Für Gichtleidende.

Herrn Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant u. Kreisapotheker, Kornburg.

Durch mehrere Jahre von sehr schweren und langjährigen Krankheiten heimgesucht, sank ich körperlich zum Schatten meines vormaligen Ich. Hauptsächlich mein Nervensystem erwies sich als zerrüttet.

Nach erfolglosem Gebrauch mehrerer Mittel zur Kräftigung meines Körpers griff ich zu kalten Frottirungen, die ich ein halbes Jahr lang fortsetzte, und die gleichfalls nichts nützten, bis mir von meiner Freundin anempfohlen wurde, Ihr so gerühmtes Gichtfluid bei Frottirungen mit Wasser gemengt zu verwenden.

Hochachtend Marie Fils, k. k. Majorsgattin. Betreffs der Bezugsquellen verweisen wir auf die Annonce Kwizda's Gichtfluid in heutiger Nummer.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Jeannette Reib, Waag-Szered, Adolf Hirschberg, Wien, 3220. empfehlen sich ihren Bekannten und Verwandten als Verlobte.

Debora Medlich, Ober-Elefant, Jakob Schlic, Léva, 3255. Verlobte.

Gesunde Liqueure erzeugt man durch die renommirten Fabrikate der Firma Karl Philipp Pollak in Prag. Siehe heutiges Inzerat.

HOTEL EUROPE.

Sonntag, den 30. März: Zweite und letzte Wiener Spezialitäten - Soirée. „Harner“ (Wiener Klavier-Naturalisten; E. Löwy (Smitationskomiker) und A. Schwarzmaier (Gesangshumorist). - Anfang halb 8 Uhr. - Sitz à fl. 3, 2 und Entrée à fl. 1 sind im Vorverkauf beim Portier des Hotels zu haben. 3218

Gegen: Unreines Blut, Flechten, Ausschlag, Hautjucken. - Migraine, Neuralgie, Blutwallungen. - Verstopfung, Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden. - Säfte- und Milchsammungen, Kröpfe, Geschwülste, Wunden, Eiterbeulen. - Rheumatismus und allgemeine Beschwerden. Sichere Heilung durch den Sirop de Bochet du Serpent. Ueberall zu 2'50 verkauflich. - Frankoversand gegen Einsendung von 3 fr. an die „Pharm“ du Serpent in Lyon (Frankreich). Prospectus gratis per Post. General-Depot: Apoth. J. Pserhofer, I. Singerstr. Wien; in Pest, bei J. von Türök, Apoth. Königsgasse.

MATTONI'S ELISABETH SALZBAD bei Budapest (Ofen).

Saison vom 1. Mai bis 30. September. Indicationen: Bei Erkrankungen der Därme; allgemeiner und Abdominalplethora, Leberleiden, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Fettsucht, Gicht und bei Frauenkrankheiten. Badearzt Dr. J. Brud (Vigadó-tér, Uffel-Palais). Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. Regler Omnibus-Verkehr mit der Hauptstadt von 6 Uhr Morgens angefangen. Besitzer: Heinrich Mattoni, kais. Rath.

Bankhaus „LEITHA“

(Halmai), Wien, Schottenring 15, vis-à-vis der Börse. Wir empfehlen als gänzlich risikofreie Speculation den Ankauf von Aktien der 3123

Rima-Murány-Salgó-Tarján Eisenwerks-Ges.

Vorzügliche Qualität, Wohlfeilheit, reicher Ertrag, eminente Steigerungs-Chance! Kurs circa 149 fl. Resthährige Dividenden fl. 10; pro 1883/4 eine gleich hohe wahrscheinlich. Wir verpflichten uns gegenüber unseren Auftragnehmern, die Aktien während eines vollen Monats zum Kaufpreise rückübernehmen, daher jeder Verlust ausgeschlossen ist. Courtae 2 1/2 fl. per Stück. Provision 5% vom ev. Nutzen. Wir bejorgen den Ankauf fursgemäß. Bedang pr. Stück (25 Stück) 4-600 fl. (event. in Werthpapieren). Probe-Exempl. des Börsen-, Wechsel- und Finanzblattes „Leitha“ (ganzjährig bis fl. 1.30) und der mitbringenden interessanten Brochure (100 Seiten), gratis und franco.

1.000.000

gute Ziegel sind bei der Nagy-Köröser Ringofen-Ziegelei-Gesellschaft zu haben. Näheres bei Herrn Sigmund Plager, Nagy-Körös. 3191

ANZEIGE.

Die gefertigte Firma beehrt sich hiemit, den Herren Aktionären mitzutheilen, daß der am 1. Mai 1884 fallige Coupon zu Folge Beschlusses der Generalversammlung bereits am 1. April 1884 bei der ungar. Landes-Central-Sparkasse, Budapest, IV., Wienergasse, mit 60 fl. per Stück eingelöst wird.

Ganz & Comp.,

Eisengießerei u. Maschinenfabriks-Aktien-Gesellschaft in Ofen.

Bestes Erfrischungsgetränk. Rohitscher Sauerling. Steir. Landschaftl. „Tempelquelle“. Haupt-Depot bei Joseph Hoffmann, Budapest, Akademiegasse. 2974

Liebig's Kindermehlmehl, das seit Jahren be-
 vielen Ärzten sehr geschätzte **Extrakt zu Liebig's Kinder-**
suppe aus der Fabrik von G. Sell & Comp. ist der am
 besten ernährnde **Ersatz der Muttermilch**. Eine Flasche im
 Preise von 1 fl. reicht eben so lang, als 3-4 Büchsen anderer
 Kindermehle. Man konsultire darüber den Hausarzt. Haupt-
 depot für Pest: Apoth. Joz. v. Lörf, Königsstraße Nr. 12

Die neuesten
Umhüllen
 und
Damen-Mode-Stoffe
 empfehlen
KELLER & ZSITVAY,
 Budapest, Servitengebäude.

Telegramme.

Excommunication des Papstes.

Rom, 29. März. Gelegentlich der Ernennung der
 beiden neuen Kardinäle erinnerte der Papst an seine
 bei jedem neuen Attentat auf die Rechte des Papst-
 stuhles formulierten Proteste und sagte, man schreite
 auf der Bahn dieser Attentate vorwärts und suche sich
 durch alle erdenklichen Mittel im Besitze Roms zu be-
 festigen. Der Papst verurtheilte demzufolge neuerlich
 Alles, was zum Nachtheile der Kirche unternommen
 worden ist, bekräftigte wiederholt alle Rechte derselben,
 nicht aus Ehrgeiz, sondern aus Pflicht, und beklagte, den
 wandelbaren, unsicheren Schiedsrichtern preisgegeben zu
 sein, wie beispielweise in Angelegenheit der Propa-
 ganda; er sehe noch ernstere Heimtuchungen voraus, sei
 aber bereit, dieselben zu ertragen. Die Feinde des Papst-
 thums schwören, dasselbe wo möglich bis zum Neuber-
 stein zu treiben. Wahre Patrioten würden sicherlich nicht
 derart vorgehen.

London, 29. März. Der Pariser Korrespondent
 der „Times“ telegraphirt, der Papst habe ein eigen-
 händiges Schreiben an den Kaiser von Oesterreich ge-
 richtet und in demselben die Gründe, welche ihn früher
 oder später zum Verlassen Roms bestimmen
 könnten, auseinandergesetzt. Der Papst schreibe, er wisse
 sehr wohl, daß dieser Entschluß ernste Folgen für die
 Christenheit haben könne, allein er müsse ihn aus-
 führen. (?)

Zum Tode des Herzogs von Albany.

London, 29. März. Ein Telegramm der „Times“
 aus Cannes vom gestrigen Tage meldet: Herzog
 von Albany fiel beim Treppensteigen, verletzte hierbei
 das Knie, wurde zu Bett gebracht, fühlte aber keinen
 Schmerz. Nachdem der Herzog leicht soupiert hatte,
 schlief er ein. Um halb 3 Uhr Morgens wurde der
 Arzt, welcher in demselben Zimmer schlief, durch schweres
 Athemholen des Herzogs geweckt und fand Letzteren in
 einem Krampfanfalle. Der Tod erfolgte sechs Minuten
 später. Die mutmaßliche Todesursache ist Blut-
 erguß nach dem Gehirn.

London, 29. März. Der Prinz von Wales
 begibt sich heute Abends nach Cannes, um die Leiche
 des Herzogs von Albany abzuholen.

London, 29. März. Für den Hof, das Heer und
 die Marine wurde die Trauer vom 29. März bis
 11. Mai, die allgemeine Landestrauer von drei
 Wochen vom 30. März ab angeordnet.

Darmstadt, 29. März. In Folge Ablebens des
 Herzogs von Albany wurde die Hochzeit der Prinzessin
 Victoria mit dem Fürsten von Battenberg
 verschoben. Die Hoftrauer dauert bis zum 25. April.

Agram, 29. März. („U. P.“) Die „Agramer
 Zeitung“ veröffentlicht heute einen offenbar inspirirten
 Leitartikel, welcher den Banus als Träger der un-
 garischen Staatsidee in Kroatien auf Grundlage der
 Ausgleichsgeetze hinstellt. Das Regierungsprinzip des
 Grafen Khuen wird mit den zwei Worten „pro-
 ductive Arbeit“ charakterisirt. Der Banus habe sich
 der Nationalpartei nicht angeschlossen, weil er nicht aus
 ihrer Mitte hervorgegangen, ferner weil er die National-
 partei in ihrer Organisation stark erschüttert vorgefun-
 den hat und bei ihrer Laueheit keine Stütze in derselben
 finden konnte. Der Banus werde bemüht sein, bei den
 bevorstehenden Wahlen eine Regierungspartei zu bilden,
 in welcher hervorragende Männer der Nationalpartei,
 welche mit ihm gleiche Tendenzen verfolgen, Platz finden
 sollen. Das Wahlmanöver des Banus werde in den
 Thesen bestehen, welche auf die Hebung des materiellen
 Wohlstandes, auf die Schaffung genügender Kommuni-
 kationen und auf die Gründung einer prosperirenden
 Industrie abzielen. Der Artikel verurtheilt die Haltung
 der Oppositionen und weist auf den Umschwung der
 Stimmung in Slavonien hin, welches die Beschlüsse der
 Agramer Handelskammer bezüglich der Budapester Lan-
 desausstellung ignorire. Noch wenige Monate und die
 Wähler werden entscheiden, ob sie das Programm des
 Banus annehmen wollen, der auf jede ihm zugescheu-
 derte politische Schmähung mit einem wirtschaftlichen
 Erfolge antworten werde, oder ob sie durch ihr Botum
 den Widerstand zu ratifiziren gedenken, für welchen po-
 litische Kampfgelüste mehr Reiz haben, als die Rücksicht
 auf das materielle Wohl des Volkes.

Wien, 29. März. Das Abgeordnete-
 haus genehmigte die Anträge des Budgetausschusses
 über den Rechnungsabluß von 1878. Fürth inter-
 pellirte den Ministerpräsidenten, ob er bereit sei, kraft

seines verfassungsmäßigen Rechtes dahin zu wirken,
 daß das Ministerium des Neuhern bei der egyptischen
 Regierung die nöthigen Schritte unternahme,
 damit die von derselben österreicherischen Staatsbürgern
 zuerkannten Entschädigungen im Betrage von
 ca. 7 Millionen Francs thunlichst rasch und in vollem
 Umfange ausbezahlt werden. — Die nächste Sitzung
 findet Montag statt.

Berlin, 29. März. Eine überaus merkwürdige
 Ueberraschung bietet heute die „Vossische Ztg.“ durch
 eine Nachricht, die ihrer Wichtigkeit halber wörtlich
 wiedergegeben werden mag. Das Blatt schreibt: „Es
 laufen Gerüchte um, daß Fürst Bismarck das
 Präsidium im preussischen Minist-
 erium niederzulegen beabsichtige, und daß
 Puttkamer dasselbe übernehmen werde. Auch
 im Reiche sollen Veränderungen bevorstehen.“

Paris, 29. März. Der „Patrie“ zufolge wurden
 von der Polizei Kupferstücke mit Beschlag belegt, welche
 den Grafen von Paris in Generaluniform dar-
 stellen und die Aufschrift tragen: Ludwig Philipp II.

Petersburg, 29. März. (Privat-Tele-
 gramme.) Meldung der „Pol. Korr.“ Die Anwesen-
 heit des Fürsten Lobanoff steht mit der Besezung
 des Botschafterpostens in London nicht in Zusam-
 menhang, sondern ist ausschließlich durch Privatangelegen-
 heiten veranlaßt. Fürst Lobanoff kehrt spätestens zu
 Beginn der russischen Charwoche auf seinen Botschafter-
 posten in Wien zurück. Für den Londoner Posten
 gilt noch immer der derzeitige Gesandte in Stuttgart,
 Herr v. Staal, als der wahrscheinlichste Kandidat.

Wien, 29. März. (Privat-Telegramme.)
 Ueber die Herausgabe des vom Kronprinzen Rudolf
 geplanten ethnographischen Werkes wird
 gemeldet, daß die Kosten der Herstellung vorläufig aus
 der Privatathaville des Kaisers bestritten werden. Die
 Redaktion des österreicherischen Theiles wurde dem
 „Concordia“-Präsidenten Weilen übertragen. Kron-
 prinz Rudolf wird sowohl für die österreicherische, als
 für die ungarische Abtheilung ein Thema selbst bearbei-
 ten; der künstlerische Theil wird der Begutachtung eines
 Komites vorgelegt werden, in welchem sich Canon,
 Streit und Pausinger befinden; für den un-
 garischen Theil hat Munkácsy Beiträge versprochen.

Cincinnati, 29. März. In Folge des milden
 Erkenntnisses in einem Nordprozeße sammelte
 sich ein Volkshaufe um das Gefängniß, in welchem
 noch mehrere des Nordes Angeklagte inhaftirt sind.
 Militär wurde requirirt, welches
 von der Waffe Gebrauch machte. Mehrere
 Tumultuanten wurden getödtet. Der Volkshaufe
 wuchs immer mehr an, bemächtigte sich der Waffen und
 Munition des Zeughauses und bedroht fortgesetzt das
 Gefängniß. Ein Gefangener entkam während des
 Transportes nach der benachbarten Stadt aus dem
 Bahnzuge.

Berlin, 29. März. (Schluß.) Papierrente 67,40,
 5proz. österr. Papierrente 80,60, Silberrente 68,40, Ultimo-
 Goldrente 85,90, 6proz. ung. Goldrente 102,50, 4proz. ung.
 Goldrente 77,20, 5proz. ung. Papierrente 74,70,
 ung. Döbahn-Obligationsen 80,90, 5proz. Döbahn-Prio-
 ritäten 99,20, Kreditaktien 558,—, österr.-ung. Staatsbahn
 537,—, Südbahnaktien 245,—, Karl Ludwigbahn-Aktien
 125,60, Kaiserthum-Derberger Bahn 62,20, rumänische Bahn-
 aktien —, russische Banknoten 207,50, Wechsel per Wien
 168,50, orientalische Anleihe zweiter Emission 60,10,
 Elbthal 349,—. Erholt. In niedrigen Kursen eröffnend, im
 weiteren Verlaufe allgemein gebessert. Das Geschäft blieb
 sehr beschränkt. — Nachbörse: Döberr. Kreditaktien
 558,50, österr.-ungarische Staatsbahn 537,50, Südbahnaktien
 244,50, Karl Ludwigbahn-Aktien 125,50. Erholt.

Frankfurt, 29. März. (Schluß.) 4proz. österr. Papierrente 67,25, österr. Papierrente 80,50, Sil-
 berrente 68,3/4, 4proz. österr. Goldrente 85,75,
 6proz. ung. Goldrente 102,50, 4proz. ung. Goldrente
 77,31, 5proz. ung. Papierrente 74,75, österr.
 Kreditaktien 278,—, österr.-ungarische Staatsbahn
 537,—, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 267,—, Karl Lud-
 wigbahn-Aktien 124,75, Südbahn-Aktien 120,25, Elisabeth-
 Westbahn 196,50, ungarisch-galizische Bahn 142,68, Theiß-
 bahn-Prioritäten 86,50, Wechsel per Wien 168,55, 4 1/2proz.
 Bodenkredit-Hypothekendarlehen 79,75, ungarische Sparkompte-
 bank —, ungar. Hypothekendarlehen —, Alpine —.
 Behauptet. — Nachbörse: Döberr. Kreditaktien
 278,50, österr.-ungar. Staatsbahn 268,37, Südbahn-Aktien
 120,37, Karl Ludwigbahn —.

Frankfurt, 29. März. (Abendsozieta.)
 Döberr. Kreditaktien 278,3/4, österr.-ungar. Staatsbahnaktien
 268,—, Karl Ludwigbahn 250,25, Südbahn 120,75, Eli-
 sabeth-Westbahnaktien —, 4proz. ung. Goldrente
 77,31, 4proz. Silberrente —, 4proz. österr. Gold-
 rente —, 1860er Lose —, Still.
Paris, 29. März. (Schluß.) 3proz. Rente
 75,72, 4 1/2proz. Rente 106,80, österr.-ungar. Staats-
 bahnaaktien 661,—, Südbahnaaktien 317,—, französische amor-
 tisirbare Rente 77,62, 4proz. ung. Goldrente 77,—,
 ung. Landeshank-Aktien —, Ottoman 648,—. Fest.

London, 29. März. Comols 102,03.

Berlin, 29. März. (Produktenmarkt.)
 (Schluß.) Weizen per April-Mai Nm. 169,50, per
 September-Oktober Nm. 179,50, Roggen per April-
 Mai Nm. 141,50, per Mai-Juni Nm. 142,50, Hafer
 per April-Mai Nm. 129,—, per Mai-Juni Nm. 130,75.
 Hülsenfrüchte per April-Mai Nm. 57,50, per September-
 Oktober Nm. 57,30, Spiritus per April-Mai
 Nm. 46,60, per August-September Nm. 49,10. — Weizen
 Roggen und Hafer besser, Del ruhig, Spiritus besser.

Stettin, 29. März. (Produktenmarkt.)
 Weizen per April-Mai Nm. 177,—, per September-
 Oktober Nm. 184,—. — Roggen per April-Mai
 Nm. 135,—, per September-Oktober Nm. 143,—.
 Hülsenfrüchte per April-Mai Nm. 58,—, per September-

Oktober Nm. 57,50. — Spiritus per Ioko Nm.
 45,—, per März Nm. 45,30, per April-Mai Nm. 45,60,
 per Juni-Juli Nm. 46,80. — Neps per März
 Nm. —.

Paris, 29. März. (Produktenmarkt.)
 Weizen per laufenden Monat 22,50, per April 22,60, per
 Mai-Juni 23,10, per vier Monate vom Mai 23,40. —
 Weizenmehl (9 Marken) per laufenden Monat 48,25,
 per April 48,50, per Mai-Juni 49,25, per vier Monate
 vom Mai 49,60. — Hülsenfrüchte per laufenden Monat 70,25,
 per April 70,25, per vier Monate vom Mai 71,50, per
 vier letzten Monate 73,25. — Spiritus per laufenden
 Monat 41,25, per April 41,50, per vier Monate vom
 Mai 43,—, per vier letzten Monate 44,75. — Weizen
 still, Mehl matt, Del still, Spiritus fest. — Wetter:
 Schön.

Bremen, 29. März. Petroleum niedriger, Ioko 7,35,
 per Mai 7,45, per Dezember 8,—.

Antwerpen, 29. März. Petroleum weichend, 18 1/4.
Hamburg, 29. März. Petroleum Ioko Nm.
 7,50, per März Nm. 7,40, per August-September Nm.
 8,—. — Ruhig.

Newyork, 28. März. Petroleum in Newyork 8 3/8,
 in Philadelphia 8 1/8, Mehl per Ioko 335, Weizen per Ioko
 103,75, per März nominell, per April 102,50, per Mai
 104 1/8, Getreidefracht 2.— Mais per Ioko 60.—.

Der Kapitalist.

Budapest, 29. März.

§ (Ungarische Rentenförderung.) Die Kund-
 machung betreffs der Repartition der Baarzeichnungen
 auf vierprozentige Goldrente ist heute noch nicht publi-
 zirt worden. Aus Paris, 28. März, wird gemeldet:
 „Das Resultat des hiesigen Umtausches sechsprozentiger
 gegen vierprozentige ungarische Goldrente entspricht den
 Erwartungen. Es konnte kein glänzender sein, da man
 durch den vorzeitigen Schluß der Subskription im Aus-
 lande im voraus und abichtlich die Möglichkeit einer
 starken Ueberzeichnung auf dem Pariser Plage ausge-
 schlossen hatte. Hingegen erscheint der Zweck erreicht,
 indem die für Paris bestimmte Quote der vierprozentigen
 Rente in gute Hände übergegangen ist.“ — Die
 „B. Korr.“ berichtet Folgendes: Die Auslösung einer
 bisher noch nicht endgültig festgestellten Summe sechs-
 prozentiger Goldrenten-Summe Titres be-
 hufs Kündigung für den 1. Juli erfolgt am 31. März.
 Gleichzeitig werden die Subskribenten gegen Baar auf
 vierprozentige Goldrente unterrichtet werden, den wie-
 vielsten Theil des gezeichneten Betrages sie erhalten wer-
 den — namentlich bei den größeren Summen dürfte
 hierbei eine bedeutende Restriktion platzgreifen. Am dem-
 selben Tage wird auch das Resultat der Anmeldungen
 für den Umtausch sechsprozentiger gegen vierprozentige
 Goldrente bekanntgegeben werden.

§ (Die Konversion der Prioritäten der Rudolf-
 und Voralberger Bahn) findet unter folgenden Bedin-
 gungen statt: Die fünfprozentigen Obligationen der Rudolf-
 bahn im Betrage von 57.910.500 fl. in Silber werden in
 eine vierprozentige Anleihe in der Höhe von 70.194.600 fl.
 Silber, binnen 72 Jahren rückzahlbar, und ebenso die fünf-
 prozentigen Obligationen der Voralberger Bahn im Be-
 trage von 7.396.600 fl. Silber (Emission 1871) und
 841.000 fl. Silber (Emission 1884) in eine vierprozentige
 Anleihe in der Höhe von zusammen 9.851.200 fl. Silber,
 binnen 69 Jahren rückzahlbar, konvertirt. In beiden Fällen
 wird den Besitzern der alten Obligationen der Umtausch
 ihrer fünfprozentigen Schuldtitel in vierprozentige Priori-
 tät mit einem Zuschlage von 17 Prozent angeboten, so
 daß dieselben für je 100 Gulden Nominale fünfprozentige
 117 Gulden Nominale vierprozentige Obligationen zu be-
 ziehen berechtigt sind. Die neuen Prioritäten kosten unge-
 fähr 87,50 Prozent. Dieser letztere Kurs ist es denn auch,
 welcher im Falle der Konversion als Äquivalent zu dienen
 hat, indem jeder durch effektive Stücke nicht ausgleichbare
 Restbetrag nach diesem Maßstabe — 87,50 — in Baarem
 vergütet wird. Für den Umtausch wurde sowohl bei den
 Prioritäten der Rudolf-, wie bei jenen der Voralberger
 Bahn ein Präklusivtermin vom 18. bis inklusive 31 März
 d. J. fixirt, und zwar hat die Anmeldung in Wien bei der
 Bodenkredit-Anstalt, Anglo-österreicherischen Bank, Wiener
 Bankverein, Niederösterreicherischen Eskompte-Gesellschaft und
 deren Wechselstube und der Oesterreicherischen Länderbank zu
 geschehen. Die neuen Prioritäten, welche auf sämtlichen im
 Eisenbahnbuche für die Rudolfsbahn, respektive Voralberger
 Bahn, inliegenden Linien einverleibt sind, werden im
 Falle der Einlösung dieser Bahnen durch den Staat von
 letzterem zur Selbstzahlung übernommen. Die neuen Prio-
 ritäten der Franz Josephsbahn notiren heute ungefähr 90,
 so daß jene Besitzer, welche an der Konversion theilnahmen,
 seitdem circa 1 1/4 Prozent profitirten. Eine ähnliche Chance
 darf den neuen Obligationen der Rudolf- und Voral-
 berger Bahn prognostizirt werden. Unter solchen Umständen
 kann es wohl keinem Zweifel unterliegen, daß die Prio-
 ritätenbesitzer sich beeilen werden, von dem ihnen eingeräum-
 ten Umtauschrechte umfassendsten Gebrauch zu machen. Die
 neuen Obligationen der Rudolf- und Voralberger Bahn
 sind von jedem Steuer-, Gebühren- oder sonstigen Abzug
 ausdrücklich befreit.

§ (Die Generalversammlung der Budapester
 Waaren- und Effektenbörse) hat heute unter dem Vor-
 sitze des Herrn Baron Kochmeier stattgefunden. Der
 vorgelesene Jahresbericht des Börsenrathes gibt zunächst eine
 gedrängte Skizze der vorjährigen Ernte- und Geschäftswen-
 dungen, welche im Ganzen als wenig befriedigend bezeich-
 net werden; einen erfreulichen Gegenatz bildet jedoch das
 Geschäft in hiesigen Lokalspapieren, welche letzteren fast durch-
 weg eine sehr gute Verzinsung bieten und daher auch we-
 sentlich in den Kursen gestiegen sind. Was die internen
 Angelegenheiten der Börse betrifft, so wird das Insleben-
 treten der neuen Waaren für die einzelnen Waarenartikel
 erwähnt. Die Zahl der Börsenmitglieder beträgt gegenwärtig
 1026, um 47 weniger als gleichzeitig im Vorjahre. Nach
 Verlesung des Berichtes spricht Joseph Steiner dem
 Börsenrathe den Dank für seine Mithewaltung aus, ergreift
 aber gleichzeitig die Gelegenheit, um dem neuen Börsenrathe
 mehrere Wünsche des Handelsstandes zur Berücksichtigung zu
 empfehlen; er verweist zunächst auf die Benachtheiligung des

hiesigen Handels durch die Differential-Tarife der österr.-ungarischen Staatsbahn, durch welche der ungarische Handel von Budapest nach Wien gelenkt werde, empfiehlt weiter, daß Vermittler künftig nicht mehr ab Raab, sondern ab Budapest geschlossen werde, um den betreffenden Handel hierher zu ziehen und befürwortet die direkte Drahtverbindung des Börsen-Telegraphenamtes mit den auswärtigen Stationen, um das zeitraubende Umtelegraphieren auf dem Haupt-Telegraphenamt zu vermeiden. Präses Baron K o c h m e i e r sagt die thünlichste Berücksichtigung dieser Wünsche seitens des neu zu wählenden Börsenrathes zu. Die stattgefundene Neuwahl des Börsenrathes hatte folgendes Resultat: Wieder gewählt wurden: Adolph Nebl, Simon Altschul, Rudolf Altschulder, V. Barony, Max Beck, Jakob Beimel, Armin Brill, Karl Deutsch, Sigm. Gold, V. Sigm. Geiger, Gabriel Heller, Eman. Holitscher, Baron Fr. Kochmeister, Sigmund Kohner, Ludwig Krauß, Jidori Kálnoh, Markus Waerle, Sigmund Mauthner, Armin Nagl, Friedr. Neumann, M. Neumann, Jak. Neul, Alois Straßer, Mart. Schweiger, M. G. Ullmann, Moriz Weismann, Moriz Bahrmann, Berthold Weiß; neu gewählt wurden: Albert Markó mit 338 Stimmen, Alex. Deutsch mit 279 Stimmen; die nächstmeisten Stimmen erhielten: Adolph Harjanyi (251) und Emerich Grötschl (121).

(Prestburger Viehmarkt.) Das bereits von uns erwähnte Uebereinkommen der Stadt Prestburg mit der Prestburger Viehmarkt-Gesellschaft enthält folgende wichtigere Bestimmungen: 1. Die Stadt Prestburg verleiht der Prestburger Viehmarkt-Gesellschaft vom 1. April 1884 an auf sechs Jahre das ausschließliche Recht, auf dem von letzterer eigenthümlich erworbenen Grunde vor der Tirnauer Linie (Graf v. Erdthold'sche Villa) Viehmärkte abzuhalten. 2. Die Gesellschaft hat an jedem Markttage von dem aufgetriebenen Vieh a) für Hornvieh per Stück 20 kr., b) für Schweine per Stück 1 kr., c) für Schafe per Stück 1/2 kr. an die Stadtkasse zu bezahlen, die ihrerseits einzuhebenden Marktgebühren aber nach eigenem Ermessen zu bestimmen. 3. Die Stadt führt die Kontrolle bezüglich der Stückzahl und hat die sanitäre und polizeiliche Aufsicht ohne Entgelt auszuüben. 4. Zu jeder Viehwage wird an Markttagen eine Amtsperson beigestellt, für welche die Gesellschaft per Tag und Person 3 fl. an die Stadtkasse zu bezahlen hat. 5. Innerhalb der Linie wird der in bisheriger Weise betriebene und zumeist dem Volksthum dienende Verkauf von Schafen, Schweinen und Kälbern durch diesen Vertrag unberührt gelassen. 6. Der Durchtrieb des von und zum Markte anlangenden Viehes durch die Stadt ist mit Ausnahme der Brückenmauth gebührenfrei. 7. Die Stadt ist berechtigt, nach Ablauf der stipulirten sechs Jahre den Markt gegen Ertrag der investirten Summe an sich zu lösen; diese wird durch die ordnungsmäßig geführten Handelsbücher der Gesellschaft ermittelt.

(Konkurse in Serbien.) Die Budapestener Handels- und Gewerbekammer wurde amtlich von folgenden Konkursen in Serbien verständigt: Der Konkurs wurde eröffnet über den Belgrader Handelsmann Lewi Baruch a beim dortigen Kreisgerichte. Anmeldungstermin 29. April, Liquidirungstagfahrt 1. Mai 1884; ferner gegen die Handelsleute Gjoza Stefanovics und Michail Gjurgjevics in Sabaz beim dortigen Kreisgerichte; Anmeldungstermin 2. Mai, Liquidirungstagfahrt 3. Mai 1884.

Verkehr der Frachtschiffe.

(Ankünfte in Budapest.) „David“ des A. Felbach, beladen in Szivacz für A. Felbach mit 3200 Mztr. Weizen. — Propeller „Kempnig“ der Geiringer und Berger, beladen in Pancsova für Schleginger und Polatowics mit 1458 Mztr. Gerste und 3315 Mztr. Mais. — Schiff Nr. 12 der Geiringer u. Berger, beladen in Baja für Schleginger u. Polatowics mit 1090 Mztr. Weizen. — „Adel“ der Freund u. Trebitsch, beladen in Zombor für Straffer u. König mit 2495 Mztr. Weizen. — „Erdős“ des W. A. Erdosohn, beladen in Vocsár für Koloman Görgey mit 1866 Mztr. Weizen und 127 Mztr. Gerste. — „Jakob“ des J. Freund u. Söhne, beladen in Tokia für J. Freund u. Söhne mit 1000 Mztr. Weizen, 400 Mztr.

Gerste und 75 Meterzentner Bohnen. — Schlepp Nr. 2 des Eduard Feld und Komp., beladen in Szivacz für Schleginger und Polatowics mit 2013 Mztr. Weizen. — „Croatta“ des Mik. Lucsics, beladen in Temesvár für Jg. Deutsch und Sohn mit 3600 Mztr. Weizen. — „Bega“ des Mik. Lucsics, beladen in Temesvár für Jg. Deutsch u. Sohn mit 1900 Mztr. Weizen. — „Moiš“ des Mik. Lucsics, beladen in Gr. Becseker für Straffer und König mit 3897 Mztr. Weizen, 313 Mztr. Gerste, 30 Mztr. Keps und 7 Mztr. Leinamen. — „Duna“ des Mathias Zimmermann, beladen in Pancsova für Bernh. Fischer mit 2925 Mztr. Mais. — Schlepp Nr. 5 des J. Eggenhofer und Komp., beladen in Töröbcsé für M. Weismann mit 1748 Mztr. Weizen. — „Anna“ des A. Fernbach, beladen in Verbás für A. Fernbach mit 3800 Mztr. Weizen.

Transit nach Raab: „Hercules“ des A. Felbach, beladen in Verbás für A. Felbach mit 3800 Mztr. Weizen. — „Gedeon“ des L. Dunberst, beladen in Sz. Tamás für L. Dunberst mit 3500 Mztr. Hafer und 350 Mztr. Mais. — „London“ des D. Dombovics, beladen in Apatin für D. Dombovics mit 1600 Mztr. Weizen und 1600 Mztr. Hafer. — „Margaritha“ des A. Felbach, beladen in Eszerventa für A. Felbach mit 500 Mztr. Weizen und 3000 Mztr. Hafer. — „Gyula“ des Jakob Ammon, beladen in Zombor für J. Ammon mit 1500 Mztr. Weizen und 1500 Mztr. Hafer. — Schlepp Nr. 26 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Pancsova für A. Bauer mit 3500 Mztr. Mais. — „Maria“ des W. Brüll u. Sohn, beladen in Gr. Becseker für Adolf Reich mit 1200 Mztr. Weizen und 1800 Mztr. Mais.

Wien, 28. März. Bericht von A. Eibenbüttel u. Sohn. Eier. Das Herannahen der Oster-Freitage machte sich diese Woche bereits am hiesigen Markte fühlbar, indem das Ausland größere Kaufordres für prompte und nächstwöchentliche Abladungen hierher ertheilte. Die Stimmung ist daher anhaltend fest, wobei aber Preise nur unmerklich angezogen haben, denn zu diesen konnte weder der Export, noch der Konsum, der weiter gut kaufteilig sich zeigt, sich verhalten. Die Zufuhren sind anhaltend gut, doch haben die dieswöchentlichen Bahnabladungen abgenommen. Die Provinz ist zurückhaltend und rechnet später auf höhere Preise. Man zahlte diese Woche Hochprima 45 1/2, Stief, Prima 46-46 1/2, Mittelwaare ist schwer und nur zu billigen Preisen veräußert. — Butter. Für Prima Tafelwaare ist der Konsum ein sehr gut und bezahlte man solche mit 90-105 fl., Koch- und Schmalzbutter geschäftslos und Preise nominell. — Schweinefleisch ist sehr fest und Stadtwaare mit 59 fl. bis 60 fl. bezahlt. — Speck wurde zu 53 1/2, fl. bis 55 fl. in weicher Waare leicht abgesetzt, Alles per 100 Kilo netto ohne Faß.

Wiener Börse vom 29. März.

(Privat-Telegramm.) Beim Beginn der heutigen Börse waren gedrückte Kurse an der Tagesordnung; erst im weiteren Verlaufe trat eine Hebung ein, doch blieben die Notierungen unter dem gestrigen Kursniveau. Es notirten: Ungarische Kreditbank 325.75, ungarische Eskomptebank 86.—, Alfvölde 173.50, Dampfschiff 563.—, Donau-Draufbahn 175.25, Rajchau-Derberger 147.25, Siebenbürger 175.50, Theißbahn 249.—, ungar. Nordostbahn 158.25, Graz-Raaber 169.75.

Schlusskurse österreichischer Werthpapiere: Dester. Kreditaktien 322.20, Anglo-Austrian 116.80, Südbahnaktien 143.70, österr.-ungar. Staatsbahn 316.80, 4proz Goldrente 101.90, 20 Francstüde 9.61, Vondoner Wechselkurs 121.30, 4proz. Papierrente 80.02, Karl Ludwigbahn 295.50, österr. Kreditlose 174.—, 1864er Lose 170.25, österr.-ungar. Bank 843.—, 4proz. Silberrente 81.10, Münz-Dufaten 5.37, 1860er Lose 136.75, deutsche Bankwechsel 59.25, Tiirkenlose 19.75, Elbthalbahn 196.50, Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft 563.—, Bankverein 109.80.

Schlusskurse ungarischer Werthpapiere: Ung. Grundentlastungs-Obligationen 100.75, ungar. Eisenbahnanlehen 141.—, Siebenb. Grundentlastungs-Obligationen 100.—, ungar. Kreditbank 325.75, 1/2proz. ungar. Bodentredit-Pfandbriefe 101.—, Alfvölde 173.50, Sieben-

bürger 175.50, ungar. Nordostbahn 158.25, Ostbahn-Prioritäten 100.80, ungar. Ostbahn-Obligation. 95.90, ungar. Prämienlose 116.75, Theißbahn 249.25, Weinrenten-Obligat. 98.—, ungar. Eskomptebank 86.—, 6proz. Goldrente 121.60, Rajchau-Derberger 147.25, Theißthal-Lose 114.25, 5proz. ungar. Papierrente 83.50, 4proz. ungar. Goldrente 91.60, Budapest-Fünftirchner Prioritäten —.

Die Abendbörse verkehrte in ziemlich fester Haltung.

Am 5 Uhr notirten: Desterreichische Kredit 322.10, ungarische Kredit 326.25, Anglobank 117.—, Bankverein 109.80, Länderbank 112.75, Tramway 235.50, Staatsbahn 317.20, Lombarden 143.50, Alpine 66.90, Maivente 80.—, 4proz. ungar. Goldrente 91.60, Napoleons 9.61, Reichsmark 59.27.

Nach Schluss der Abendbörse notirten: Desterreichische Kreditaktien 321.80 nach 322.20, Tramway 235.50, 4proz. ungar. Goldrente 91.67; schließlich blieben österreichische Kreditaktien 322.10.

Budapester Todtenliste.

— Vom 27. März. — Therese Milhauser, 3 J., Arbeiterstochter, 7. Bez., Diphtheritis Sigmund Dománh, 56 J., Privatier, 7. Bez., Rothlauf, Paula Hubejch, 2 J., Arbeiterstochter, 6. Bez., Rhachitis, Anton Chvatal, 40 J., Zimmermann, 6. Bez., Tuberkulose, Irma Nikolett, 12 J., 6. Bez., Schwindhucht, Emil Weiner, 1 J., Beamtensohn, 5. Bez., Tuberkulose, Anton Freinreich, 65 J., penf. Beamter, 2. Bez., Lungentrantheit, Marie Madinet, 53 J., Arbeiterin, 2. Bez., Tuberkulose, Anna Felthoffer-Buch, 85 J., Schneiderswitwe, 1. Bez., Altersschwäche, Rud. Dobroweil, 2 J., 1. Bez., Diphtheritis, Eilher Strauß, 35 J., Privatier, 3. Bez., Tuberkulose, Martin Czer, 66 J., Deconom, 3. Bez., Lungenausdehnung, Michael Lar, 16 J., Bauerssohn, 9. Bez., Lungentzündung, Anna Leitner, 2 J., Sektorstochter, 9. Bez., Group, Mathilde Kocsán, 4 J., Kaufmannstochter, 6. Bez., Group, Geza Schumann, 17 J., Sekt, 6. Bez., Schwindhucht, Elisabeth Nesnil-Janovsk, 58 J., Arbeiterstochter, Darm-entzündung, Kojalie Gurcsik, 2 J., Arbeiterstochter, 6. Bez., Malaria, Helene Ergejper, 2 J., Arbeiterstochter, 6. Bez., Tuberkulose, Therese Lubinjak Kerkis, 54 J., Schneidersgattin, 8. Bez., Lungentzündung, Joseph Bigh, 11 J., Schüler, zugereist, Hirnhautentzündung, Rudolf Dér, 33 J., Arbeiter, 8. Bez., Trifm, Paul Zetting, 56 J., Arbeiter, 8. Bez., Schwindhucht, Anna Bojsik-Wedermann, 28 J., 1. Bez., Lungentzündung, Franz Németh, 37 J., Arbeiter, wohnungslos, Lungentzündung, Ignaz Balzer, 27 J., Handwerker, 8. Bez., Schwindhucht, Anna Schuster, 31 J., Arbeiterin, 8. Bez., Schwindhucht, Wenzel Bertalics, 45 J., Schuhmacher, zugereist, Malaria, Joseph Mandel, 19 J., Schüler, zugereist, Schwindhucht, Vincenz Modena, 59 J., Mühlenarbeiter, 6. Bez., Zerquetschung, Susanne Jancsucska, 60 J., Arbeiter, wohnungslos, Rothlauf, Paul Nees, 46 J., Arbeiter, 8. Bez., Lungentzündung, Helene Kalocsai-Horváth, 26 J., Arbeiterin, zugereist, Schwindhucht. — Angemeldet wurden ferner noch 17 Kinder unter einem Jahre.

Wasserstand vom 29. März.

Table with 4 columns: Name, um M., Tcheif, um M. Lists water levels for various locations like Donau, Pest, etc.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bezheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-gesellschaft, Spitzgasse Nr. 3.

Main financial table with multiple columns for exchange rates, interest rates, and market data. Includes sections for 'Pester Börsenkurse', 'Wiener Börsenkurs', 'Pfundbriefe', and 'Wechsel-Kurse'.

In diesem Jahrhunderte nur Einmal!

Umsonst

eine gutgehende

Taschen-Uhr

aus echtem 18löthigen punzierten Silber.

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes bin ich gezwungen, mein Lager von 1200 echt silbernen Taschenuhren, ebenso vielen dazugehörigen, echten gediegenen Zalmigold-Uhrketten sammt Medaillen, Schlüssel und Sammt-Etui, schnellstens aufzuräumen.

Gegen Einwendung des Betrages oder Nachnahme von fl. 3.50 als bloßen Werth der echten Zalmigold-Uhrkette, des Medaillons, Schlüssels, Sammt-Etuis und der Regulierung erhält man die dazugehörige echt silberne Taschenuhr umsonst.

Obwohl dies Vielen unglaublich erscheinen dürfte, so bedarf es jedoch nur eines Versuches, um sich zu überzeugen, daß alle Erwartungen weit übertraffen sein werden. Wer daher für wenig Geld eine silberne Taschenuhr haben will, möge sich mit der Bestellung beeilen, da die Uhren, wie natürlich, reizend verkauft werden.

Oesterr. Uhren-Fabrik und Export,

Wien, I., Ringstrasse, Christinengasse.

Die bei allen Ausstellungen mit silbernen Medaillen prämierte

Indigo-Oellack - Glanzwiche,

das vorzüglichste Produkt dieser Art, wird stets in gleichartiger, besser Qualität erzeugt.

aus der k. k. priv. Fabrik, gegründet im Jahre 1848,

von Johann Parger in Wien,

Stadt, Schulerstraße Nr. 7.

Ist tief schwarz, gibt leicht einen dauernden, nicht abfärbenden Hochglanz und konservirt das Oberleder. Die Schachtel-Viscette ist bei der k. k. österr. Handels- und Gewerbestammer als Schutzmarke (Folio 314 Nr. 1562) registriert. Betrügerische Nachahmungen dieser Viscette werden gerichtlich verfolgt. Ferner empfiehlt diese Fabrik ihren vorzüglichen Salontiefel-Glanzack, besten Leder- und Pferdegeschirre-Sack, Hauptdepot von Reiterstiefellack, Leder-Appretur, konservirender engl. und russ. Leder-schmiere, Wiener und Berliner Metallputzpaste.

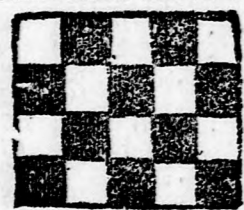
Breitensee'er Baumwoll-Zwirnerei

des M. Hanauška's Sohn, Niederlage: Wien, VII., Neubaugasse Nr. 16.



Eigene Fabrikate: Baumwoll-Strickgarne gebleicht, ungebleicht, einfarbig, zweifärbig, destiniert, flammirt, melirt u. s. w. In Kartons oder in Packets. Gestricke für Kleidermacher, Deckenwollen u. s. w. Verkauf-Artikel: Häfelgarn, Faserwolle, Schlingwolle, Stopfwolle, Merzgarne, Sewing (Schott. Wolle), Königswirne, Nähwirne, Spinnwirne, Eisingarne, Unterfaben, Schafwollgarne: 2, 3, 4- und 5-fache Pehrwolle, Mooswolle, Glanzwolle, englische Strumpfwolle, englische Eiderwolle, Mohairgarn, ungebleichte Sodenwolle, Lapeter-Heiwolle, Ringwolle, Phantase-Phosphorwolle, Sackwolle u. s. w. Besonders billige gewirnte Baumwolle in Kartons 2 1/2 Kännel (120 Gramm) gebleicht, einfarbig und rayé. — Probestandungen um 25 fl. Nachnahme oder gegen Einwendung des Betrages. Enthaltend: 25 Kartons, aller Nummern in Gebleicht, aller Farben in Einfärbig, aller Danks in Rayé, abzüglich 5 Prozent Waaren-Skonto und 3 Prozent Kasse-Skonto und Berechnung der Riste. 5 Prozent Waaren-Skonto sind nur bei Abnahme von 25 Kartons. — Probestandungen um 13 fl. Nachnahme oder gegen Einwendung des Betrages. Enthaltend: 12 Kartons ausgewählter in Gebleicht, Einfärbig und Rayé abzüglich 3 Prozent Kasse-Skonto und Berechnung der Riste. Probing-Aufträge werden bestens erbeten. Preislisten franco.

Vertreter von Büsscher & Hoffmann, Steindachpappe-Fabrik in Mariaschein, Böhmen.



JOSEF WALLA,

Cementgießerei, Steindachpappe- und Baumaterialien-Lager, Budapest, VI., Fabriksgasse 23,

empfehlte sich zur Uebernahme von Banalisirungen, Cementplatten-Pflasterungen, Betonirungen, Thonröhrenleitungen, Herstellung von Springbrunnen, Badewannen, Wasserreservoirs und Pissoirs; Uebernahme von Steindachpappen-Eindeckungen. Großes Lager von Cementplatten, Selheimer Mettacher, und Mosaikplatten, engl. Dachziegel, Terracotta-Figuren und Basen, Steinzeugröhren und Rauchfang-Aufsätze, Portland-Cement, hydr. Kalk und feuerfesten Ziegeln.

Vertreter von Strauß & Melde,

k. k. pr. Stuccatur-Rohrgewebe-Fabrik, Pressburg.

Ecke Königsgasse u. Karlsboulevard

Sonnenschirme

und Fächer, größte Auswahl in allen Gattungen in Seide, Brocate und Atlas zu den billigsten Fabrikpreisen bei

Josef L. Rothhauser,

vormals Brüder Rothhauser, Ecke Königsgasse und Karlsboulevard

3241 im v. Oherthánffy'schen Hause.

Grabmonumente!

Der Gefertigte empfiehlt sein reich assortirtes Lager aller Gattungen Grabsteine, aus Marmor, Granit und Syenit zu den äußerst billigsten Preisen. Aufschrift in hebräischer und deutscher Sprache fertigt derselbe auf Wunsch gratis an und garantirt für korrekte Grabirung mit echte Vergoldung, sowie für prompte und solideste Bedienung.

Ign. Herz,

Grabstein-Niederlage, 3189 Budapest, VI., Waitznerboulevard Nr. 31.

Garantie für Dauerhaftigkeit

kauft man zu staunend billigen Preisen alle Gattungen Schuhwaren nur einzig und allein in der

Schuhwaaren-Fabriks-Niederlage

von

Adolf Schulhof,

Budapest, IV. Bezirk, Karlsring, Karlskaserne, Gewölb Nr. 6-7.

Verkauf en gros und en detail.

Für Damen:

- Hauschuhe mit Zug und Stöckl, aus Lasting und Leder von fl. 1.50
- Hochfeine Regattajuhne (Halbjuhne), in allen Formen, in elegantester Ausstattung fl. 2.50
- Hohle Lasting-Zug-Stiefletten, sehr fein fl. 3.20
- Feinste Gamsleder-Zug-Stiefletten, Doppelfohlen fl. 3.50

Für Herren:

- Hauschuhe aus Stoff oder Leder fl. 1.20
- Kellnerchuhne (Halbjuhne mit Zug) aus Leder od. Lasting fl. 2.50
- Pariser Schuhe zum Binden oder mit Zug aus feinstem Leder, in allen Sorten fl. 3.50
- Wichsleberne Stiefletten mit starken Sohlen fl. 3.80
- "Reißiges Lager aller Sorten Mädchen-, Knaben- und Kinder-Schuhe zu sehr billigen Preisen.

Aufträge aus der Provinz werden rasch und gewissenhaft gegen Nachnahme ausgeführt. 1253

Ausführliche Preiscurante gratis!

Auf die Adresse ist genau zu achten.

Ich verschenke

an Jedermann

12 Stück echte Britannia

Silber-Esslöffel,

welche unter Garantie ewig weiß bleiben.

Ich habe von dem alleinigen Erzeuger der echten u. einzigen Britannia-Silber-Eszzeuge den Auftrag erhalten, sämtliche im hiesigen Filial-Depot befindlichen englischen Britannia-Silber-Eszzeuge schnellstens um jeden Preis loszuschlagen.

Gegen Einwendung des Betrages von fl. 3.80 oder auch gegen Nachnahme für 12 Stück echte Britannia-Silber-Eszgabeln u. Tafelmesser erhält jeder Abnehmer die dazugehörigen echten Britannia-Silber-Esslöffel umsonst. Obwohl dieses Vielen unglaublich erscheinen wird, so verpflichte ich mich hiemit öffentlich, daß ich jeden von mir bezogenen Britannia-Silber-Gegenstand sofort, auch sogar schon in gebrauchtem Zustande, zurücknehme und augenblicklich das Geld zurückgebe, wenn das Eszzeug oder die Löffel jemals schwarz oder gelb werden.

Eine solche günstige Gelegenheit, sich für wenig Geld das notwendigste Hausgeräthe anzuschaffen, wird nie mehr vorkommen.

Das Britannia-Silber ist das einzige auf der Welt existierende Metall, welches auch nach 10-jährigem Gebrauche ebenso weiß bleibt, wie echtes 18löthiges Silber.

Nachmals: Umsonst 12 Stück echte Britannia-Silber-Esslöffel bei Abnahme von 12 Paar Eszzeugen.

Adresse: Erstes öst. Novitäten-Geschäft, Wien, Stadt, Kolowratring, Palais Spitzer.

Avis für Bauunternehmer!

In Folge mehrerer großen Demolirungen, wie des Wiener Abgeordneten-Hauses, des Hauses Palatinogasse Nr. 4 etc. etc., sind Thüren, Fenster, Parquetten, Hauschöre, überhaupt alle zum Bau eines Hauses notwendigen Artikel zu äußerst billigen Preisen zu haben. 3216

Brüder Eisler,

Budapest, Grosse Feldgasse Nr. 43. Wien, Nordbahnstraße 16.

Auch sind daseibst 8'—9' hohe prachtvolle Doppelfenster, so auch Terracotta-Figuren zu haben.

Gelderwerbsquellen:

Anleitung zur Erzeugung der wichtigsten und einträglichsten Handels- und Industrie-Artikel. In dem Buche sind auch Erwerbszweige angegeben, die es ermöglichen, schon mit sehr kleinem Kapital eine Erfindung zu begründen und mit 100 bis 200 fl. 1000 bis 2000 fl. und darüber jährlich verdienen zu können. — Vorkenntnisse nicht nöthig. Das Buch enthält nur Handels- und Industrie-Artikel, nicht Lotterien oder Börsen-Spekulationen. Auch für geschäftskundige Damen, für Beamte, Lehrer etc. ist das Buch vorzüglich, weil darin viele Artikel enthalten, die nicht die volle Arbeitskraft beanspruchen und nebenbei betrieben werden können. Preis des Buches 2 fl. 50 kr. Nur zu beziehen (per Nachnahme oder Einwendung des Betrages) in Wien, I., Weihburggasse 26.

Soeben erschienen

ist das in

seiner Prachtausführung

bisher unerreichte

MODE-JOURNAL FÜR DAMEN

Saison 1884

des Geschäftshausen

LUDWIG ZWIEBACK & BRUDER

(Konfektion, Modewaaren und Manufaktur),

WIEN,

Mariahilferstrasse 111 und 108.

Die Versendung geschieht auf Verlangen kosten- und spesenfrei.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dreizehnter Jahrgang Nr. 89.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Sonntag den 30. März 1884

Nemzeti színház.

E l ő s z ó r:
Kendi Margit.
Történelmi dráma 5 felvonásban.
Irta Bartók Lajos.
Báthori Zsigmond Gyenes
Báthori Boldizsár Szacsavay
Kendi Sándor Egressy
Margit Jászay M.
Carilli Alfonz Beresényi
Estella P. Márkus
Iffju János Komáromi
Bornemisza János Horváth
Forró János Szigeti I.
Kendi Ferencz Benedek
Sicilia Vizvári
Menio Hetényi
Zaphyra Palotay
Csauz Mihályá
Kezdete 7 órakor.
Holnap ugyanez.

A vén Kupecz.

Érdög Sári Pártényiná
Angyal Liszka Blaha
Mravcsák Johann Horváth
Kezdete 7 órakor
Holnap:
A vén Kupecz.
Eredeti népszínmű dalokkal 4 felv. Irta Bereczik Árpád.

Deutsches Theater.

Der Bettelstudent.

Operette in 3 Akten. Musik von Millöcker.
Gräfin Nowakowa Fr. Müller
Laura Fr. Spiegel
Bronislawa Fr. Stein
Oberst Dönbors Fr. Müller
Wangenheim Fr. Schwabe
von Henric Fr. Franke
von Schweinitz Fr. Wenckhaus
von Rosow Fr. Wittels
von Richtig Fr. Kronthal
Dogni Malachow Fr. Weinau
Eva Fr. Manussi
Bar Janidi Fr. Schmiedler
Simon Rymantovic Fr. Fabiani
Der Bürgermeister Fr. Hilbrand
Drubric Fr. Weiß
Ein Courier Fr. Krüger
Gutrich Fr. Ewald
Niffe Fr. Sirlinger
Niffe Fr. Sommer
Rej, ein Wirth Fr. Jöbel
Anfang 7 Uhr.

Népszínház.

A toloncz.

Eredeti népszínmű 3 felvonásban
Irta Tóth Ede.
Kontra Fridolin Tihanyi
Krizsa, felesége Klárné
Vágó Miklós Tamásy
Abriss Eöri
Rézi Vidorné
Lőrincz Solymosy

ORPHEUM.

Hajós-uteza 27.

2 grosse Vorstellungen.

Gastspiel der

Mad. Louise Pilippo

(Stern aller französischen Sängerinnen).

Auftreten des vorzüglichen Jongleurs und Equilibristen **Mr. Bellonini** und der **Miss Eloya** mit ihren dreifürten Hunden. Auftreten der vorzüglichen Parterre-Gymnastin-Gesellschaft **Kellino**. Auftreten des vollendetsten Ventilquinten der Jetztzeit **Mr. SANDOR**, mit seiner lebensgroßen Automaten-Familie, 6 Figuren. Ferner Auftreten des Wiener Schnellmalers

Theodor Hartmann.

Auftreten der Wiener Liebesdämonin **Elise Schmitter**, der englischen Sängerinnen u. Tänzerinnen **Sisters Kate** und **Nelly Rose**, der französisch-deutschen Sängerin **Ameline Hess** und des Gesangsleiters **Hrn. Hornau**.

JOS. PRUGGMAYR'S

„WALHALLA“

Königsgasse 23, Ecke der Kreuzgasse.

Stabliement für Familien.

Täglich um 10 Uhr erstes, um halb 12 Uhr zweites Auftreten der hier in bestem Andenken stehenden Wiener Liebesdämonin

Frl. Josefine Linder.

Spezialität ersten Ranges, sowie der reizenden Salon-Soledierin

Frl. MIRZL LEHNER

(zum ersten Male in Budapest).

Neu. „Das liegt nur im Weana“. Neu. „Der is schon zum Wurstel geborn“. Lieber, gejunen von Frl. Josefine Linder. Täglich neues Programm.

Café Restaurant

zur Christinenstädter Bierhalle.

Heute, Sonntag, den 30. März und jeden darauffolgenden Sonn- und Feiertag findet ein

Militär-KONZERT

durch die beliebteste Militärmusik des 44. Infanterie-Regimentes Erzherzog Albrecht unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters **Eduard Stokmann**, statt.

Anfang 7 Uhr. Entrée 20 kr.

Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

2039 **Wolf Josef**, Restaurateur.

Heute, Sonntag, den 30. März, findet in

GUSTAV VASSEL'S GASTHAUS

(Ofen, Wasserstadt, Hauptgasse Nr. 90)

ein grosses

Militär-Musik-Konzert

durch die k. k. Regiments-Kapelle Erzherzog Albrecht Nr. 44, Kapellmeister **Eduard Stokmann**, statt.

Anfang 7 Uhr. Entrée 20 kr.

Voranzeige. Donnerstag, den 3. März, Abends 7 Uhr: IV. Spezial-Konzert der beliebtesten und unverbrefflichen Melodion- u. Zither-Virtuosen **Gebrüder Szabó**. Anfang halb 8 Uhr. Programme liegen auf.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

3240 **Gustav Vassel**, Gastwirth.

Széchenyi - Promenade.

Heute, Sonntag, den 30. März:

Grosses

Militär-Konzert

der k. k. Regts.-Kapelle des Inf.-Regt. **Baron Rodich** unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **Fantlweber**.

Anfang 7 Uhr. Seine ergebenste Einladung macht **Georg Kuscher senior**.

Redouten-Bierhalle.

Täglich frisch vom Zapfen.

Ansbacher Bier

aus dem ehemaligen Hofbräuhaus. 3230

Café Löffelmann

Königsgasse, Ecke Aufbaumgasse.

Die ganze Nacht geöffnet.

Villards amerikanischen Systems, gute Kaffeehaus-Getränke und gewähltes Buffet

Vorzügliche Weine

aus eigenen Kellereien.

Mieder-Salon

von 2969

Madame JOHANNA WEIGL,

BUDAPEST, Stadthausplatz Nr. 9, Halbstock.



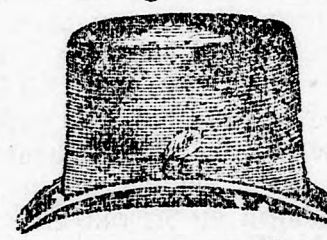
MIEDER

nur nach Pariser Façon und genau nach Maß.

GERADEHALTER

und alle in dieses Fach einschlagenden Spezialitäten.

Besser als Konkurrenzhut.

1.60  1.60

Herrenhüte.

Knabenhüte fl. 1.40.

Ein Herren-Filzhut in jeder Form, von eleganter Ausstattung und guter Qualität, nur in der Fabrik von

K O H N R.,

Budapest, Kerepeserstraße 27, im Gebäude des alten Arbeitshauses.

Bei Provinzaufträgen bitte die Kopiezeit anzugeben und werden dieselben sofort gegen Nachnahme effektiviert.

Grösstes

offerirt für Oftern alle Gattungen Spezerei. Zucker, Kaffee, Cichorien, Kofunen, Mandeln, Ledwar, Zweisfthen, franz. Nüsse, Paprika, Kanditen, Elbowitz, Rostofschin, Essig, Paradeis, Görzer Maroni, Salz und Gewürze, junge Erdäpfel bei 3194

Wilhelm Stern,

Budapest, Karlsring Nr. 13.

En gros et en détail. Provinzaufträge werden bestens ausgeführt.

Erklärung.

Mit dem Verkauf der Befreiungs- und Bett-Kittel für mein Regime habe ich die Herren

Heinrich Riess & Co.

für Oesterreich-Ungarn alleinig beauftragt, und sind die Normal-Kittel an der Schuhmarke erkennlich. Für diese Waaren, soweit sie von den Fabrikanten direkt oder durch Verkaufsstellen in Handel gebracht werden, übernehme ich die persönliche Garantie: 1. daß die dazu verwendeten Felle durchsichtig, feiner (Zierwolle, Zierhaare, Felle) sind, ohne jede Beimischung von Fälschung; 2. daß die als naturfarbig bezeichneten Kittel frei von jeder Kunstfarbe, und daß die gefärbten nur mit echten und giftfreien Farben hergestellt sind. Kittel, an welchen die fragliche Schuhmarke fehlt, erkenne ich natürlich nicht an.

Med. Dr. Gustav Jäger.

Wetterfest, Seuchentest, Affekttest

macht das jetzt von vielen Tausenden angenommene

Wollregime

des Herrn Prof. Med. Dr. Gust. Jäger, Stuttgart.

Zum direkten Bezug sämtlicher garantierter Normal-Kittel in Original-Fabrikaten empfiehlt sich das Central-Depot für En gros & Detail in Oesterreich-Ungarn:

Heinrich Riess u. Cie.

Budapest, Deák-gasse 5. Wien, I., Raurermarkt 4, Ecke Brandstätte 5.

Alleinige Konfession zur Anfertigung von Normal-Herren- und Damen-Overkitteln.

Garantie nur für Kittel mit Schuhmarke. Kataloge, Preislisten, Belehrungen gratis. Auskünfte von uns sowohl als von Herrn Professor Jäger bereitwillig.

Unsere Niederlagen vorerst sind in:

- Graz: Adolf Seifner.
- Klagenfurt: A. Umlauf.
- Triest: M. Deher u. Cie.
- Fernstadt: Friedrich Baumann.
- Schäßburg: Jof. B. Teufel.
- Kraakau: M. Deher u. Cie.
- Wielitz: Johann Fabian.
- Leoben: Schöu u. Schöpp.
- Zoppau: L. Sadowiger.
- Olmutz: Eduard Gerhart.
- Leitmeritz: M. Kiehl.
- Prüna: Julius u. Heller.
- Nitzen: F. Samacek.
- Lin: A. Wiggel.
- Salzburg: Josef Schwarzenberger.

Heinrich Riess u. Co.

Ich beehre mich, meine anerkannt seinen soliden Haarbeitern zu staunend billigsten Preise abgeben.

Haarzöpfe in allen Farben von echtem Menschenhaar 60-80 Centim. lang von fl. 1.20 bis fl. 3.-

Gleichlange Haarzöpfe, reinstes echtes Menschenhaar 60-110 Centim. lang von fl. 2.50 aufwärts.

Besondere Spezialitäten-Zöpfe, prachtvollschön, von fl. 4.- bis fl. 20.-

Damenschneitel von fl. 2.50 aufwärts. Aus ausgefärbtem Haar werden die schönsten Zöpfe für nur 50 kr. angefertigt.

J. HAJÓS,

Budapest, äußere Trommelgasse Nr. 12.

Provinz-Bestellungen werden prompt und billigt ausgeführt. 3232

Baumeistern, Haus- und Bauherren!

Das sicherste Mittel zur Tödtung des Hausschwammes ist k. k. priv. Siller's

Mykothanaton (Schwammtoad).

Dieses bewährt sich auf alle Fälle gegen Schwamm, Stod, Fäulnis, Wurmfraß, Feuchtigkeit u. Feuersgefahr. In Ställen, an feuchten Orten und in ungesunden Wohnungen leistet es als Desinfektionsmittel die vorzüglichsten Dienste. Bei Neubauten von eminenter Wichtigkeit. Tödtet absolut jede für Eigenthum und Gesundheit so schädliche Keimbildung im Füllmaterial und konservirt alle mit Mykothanaton getrichenen Hölzer. Prospekt, Rath und Auskunft ertheilen gratis 3227 Paul Hiller & Co., Wien, IV., Favoritenstraße 20.

Grösstes

Tapeten-Fabrikslager

bei **Sieburger & Cie.,**

Kön. ung. Hoflieferanten, 3051

Budapest, Furdó-uteza 8, Palais Graf Andráshy.

Ausbau der großen Ringstraße und Steuerfreiheit für Neubauten in Ofen. Gelegetwurf.

über die Flüssigmachung von 1.716.793 fl. 14 kr. zum Ausbau der großen Ringstraße in Budapest, über die Modifikation einiger Bestimmungen des G.-A. 42: 1871 und über die Steuerfreiheit der in einzelnen Theilen des am rechten Donau-Ufer gelegenen Territoriums der Hauptstadt Budapest aufzuführenden Gebäude.

§. 1. Der aus dem auf Grund des G.-A. 10: 1870 aufgenommenen Uebeln zu Zwecken der hauptstädtischen Radialstraße ertheilten Vorrechte noch nicht zurückgezahlte Theil im Betrage von 1.716.793 fl. 14 kr. wird dem hauptstädtischen Baurath zur Herstellung der im G.-A. 42: 1871 §. 1 bezeichneten großen Ringstraße und der Abzweigung nach der Lämmergasse ohne Verpflichtung der Rückzahlung überlassen.

§. 2. Es wird gestattet, daß die aus der Verwertung der Ringstraßen-Erweiterungen und der durch die Donau-Regulirung gewonnenen Gründe, ferner aus den seitens der Grundeigentümer zu entrichtenden Expropriations- und Trottoirlegungs-Gebühren einzufließenden Summen bis zur Höhe von 3.114.799 fl. 25 kr. ebenfalls zu den Arbeiten der Herstellung der großen Ringstraße verwendet werden.

Derjenige Theil der zur ununterbrochenen Fortsetzung dieser Arbeiten noch erforderlichen Summe, welcher aus den Einnahmen der erwähnten Quellen eventuell nicht gedeckt ist, wird durch den hauptstädtischen Baurath bis zur Höhe der oben bestimmten Summe unter Genehmigung der Regierung mit Zugrundelegung dieser Quellen durch eine Kreditoperation zu beschaffen sein.

Der hauptstädtische Baurath wird die aus den bezeichneten Quellen einzufließenden Summen zur Bedeckung der Zinsen und Amortisationsraten des eventuell aufzunehmenden Anlehens, in zweiter Linie aber, insofern dieselben im Sinne dieses Paragraphen für die Zwecke der großen Ringstraße nicht in Anspruch genommen wurden, zur Tilgung der bereits ertheilten unverzinslichen Staatsvorzuschüsse im Betrage von 1.902.376 fl. verwenden.

§. 3. Der §. 7 des G.-A. 42: 1871 wird dahin abgeändert, daß die Eigentümer der die Ringstraße und deren Abzweigung bei der Lämmergasse entlang zu beiden Seiten stehenden Häuser und liegenden Grundstücke an Expropriationsbeiträge nach jeder Kurventlafter ihres Hauses, beziehungsweise Grundstückes 283 fl. 16 kr. zu entrichten haben.

Dieser Beitrag wird in jedem in §. 7 des G.-A. 42: 1871 namhaft gemachten Abschnitte fällig, wann nach Vollendung des betreffenden Abschnittes und nachdem derselbe dem Betriebe übergeben worden, ein halbes Jahr verstrichen ist; von da ab ist der Beitrag in vier gleichen, im Voraus zu entrichtenden vierteljährigen Raten zu erlegen.

In Fällen, die besondere Berücksichtigung verdienen, kann der hauptstädtische Baurath gegen fünfprozentige Verzugszinsen einen Zahlungsaufschub gewähren.

Der Tag, an welchem die einzelnen Abschnitte dem Betriebe übergeben werden, wird der Baurath anberaumen und denselben im Amtsblatte dreimal kundmachen.

§. 4. Der in §. 3 festgestellte Expropriations-Beitrag, sowie der Beitrag zur Trottoirlegung belastet das Immobilien und ist seitens der hauptstädtischen Behörde nach der Art öffentlicher Steuern einzutreiben; im Falle der Versteigerung oder des Konkurses aber sind diese Beiträge unmittelbar nach den laut Punkt b) §. 189 des G.-A. 60: 1881 zu rangirenden Steuer- und Gebühren-Schuldigkeiten zu befriedigen.

§. 5. Die auf den hauptstädtischen Geldfond zu erfolgende Umschreibung der durch die Donau-Regulirung gewonnenen, theils auf den Namen des Municipiums der Hauptstadt, theils auf jene des hauptstädtischen Baurathes grundbücherlich eingetragenen Grundstücke, sowie die durch den Baurath laut §. 2 etwa zu kontrahirende Anleihe werden gebührenfrei und die zu diesen Zwecken auszustellenden Urkunden stempelfrei erklärt.

§. 6. Für die an der Ringstraße zu errichtenden, in den Punkten a) und b) §. 8, Gef.-Art. 42: 1871 festgestellten Gebäude ist die in den Punkten 1) und 2) desselben Paragraphen gewährte Steuerfreiheit an die Bedingung geknüpft, daß diese Gebäude mindestens 48 Fuß (15-17 Meter) hoch sein müssen; diese Bedingung wird nun dahin modificirt, daß auf diese Steuerbegünstigung auch solche einstöckige Gebäude Anspruch erheben dürfen, welche mindestens 11-38 Meter (36 Fuß) hoch sind und zum Aufbau eines zweiten Stockwerkes geeignete Mauern haben.

Die Frist zur Erlangung der genannten Steuerfreiheit, innerhalb welcher das Gebäude in vollkommen bewohnbaren Zustand versetzt werden muß, wird mit zehn Jahren festgesetzt. Diese zehn Jahre werden hinsichtlich aller im §. 7, Gef.-Art. 42: 1871 genannten Straßenabschnitte von dem Zeitpunkte gerechnet, in welchem in dem betreffenden Abschnitte der Expropriationsbeitrag fällig wird.

§. 7. Die sub a) und b) Punkt 1 und 2 des §. 8 Gef.-Art. 42: 1871 gewährte außerordentliche Steuerfreiheit wird erstreckt:

1. auf jene Gebäude, welche am rechten Donauufer vom Kaiserbade bis zum Bloßberg-Quai mit der Front auf die Donau in einer Höhe von zumindest 15-17 Meter (48 Fuß) errichtet und bis 1. November 1894 in vollkommen bewohnbaren Zustand gebracht werden;

2. auf jene Gebäude, welche: a) auf dem ganzen Gebiete der Festung, b) zu beiden Seiten der im II. Bezirk die Sigmundgasse entlang errichteten Margarethenbücken-Rampen, ferner auf den zu beiden Seiten der Primasgasse gelegenen Gründen, und zwar: in der Festung mindestens mit zwei Stockwerken, in den sub Punkt b) angeführten Theilen aber mindestens mit einem Stockwerk errichtet und bis 1. November 1894 in vollkommen bewohnbaren Zustand versetzt werden.

§. 8. Auf die Gründe, welche in die mit dem in Punkt 1 §. 7 festgestellten Donau-Ufer-Abschnitt parallel laufenden nächsten Gassen, sowie in die mit der Sigmundgasse parallel laufende Hengergasse hinübergreifen, beziehungsweise auf die auf diesen Gründen zu errichtenden Neu- oder Zubauten erstreckt sich die außerordentliche Steuerfreiheit nur in dem Falle, wenn gleichzeitig auch die Donau- beziehungsweise Sigmundgassen-Front den Bedingungen gemäß ausgebaut wird.

§. 9. Die in den §§. 7 und 8 festgestellten Steuerbegünstigungen werden auch jenen Gebäuden zu theil, mit deren Bau:

a) im Jahre 1883 oder b) im Jahre 1884 in der dem Inlebensreten dieses Gesetzes vorangegangenen Zeit begonnen wurde und die den in den §§. 6 und 7 vorgeschriebenen Bedingungen entsprechen.

§. 10. Die Bestimmungen des G.-A. XLVII: 1875 beziehungsweise des G.-A. XLVI: 1883 über den allgemeinen Einkommensteuernzuschlag werden durch dieses Gesetz nicht tangirt.

§. 11. Mit dem Vollzug dieses Gesetzes wird das Ministerium betraut. Budapest, 29. März 1884.

Koloman Tiska, Ministerpräsident.

Motive.

Mit dem G.-A. 1871: 42 wurde die Herstellung einer Ringstraße, die bei der Margarethenbrücke beginnen und an der unteren Donau in der Gegend des jetzigen Lastenbahnhofes endigen sollte, angeordnet, zu den Durchführung- und Expropriationskosten wurden aus dem Prämienanlehen 900.500 fl. als Voranschlag angewiesen, zu demselben Zwecke wurden im Budget von 1872 weitere 500.000 Gulden bewilligt. Dieser Voranschlag wurde durch die an verschiedenen Punkten der Ringstraße vorgenommenen Expropriationen abgerollt. In Folge der Geld- und Kreditkrise von 1873 trat eine allgemeine Stockung ein, andererseits gerieth der Staat in eine unglückliche Finanzlage, so daß weitere Voranschläge zu Zwecken der Ringstraße nicht motivirt erschienen. Seither geschah denn auch mit Ausnahme der Regelung des Straßentheiles beim Bahnhof der österr.-ungar. Staatsbahn-Gesellschaft und mit Ausnahme einiger kleiner Expropriationen nichts Wesentliches. Zur Regelung des soeben erwähnten Straßentheiles wurde ein Voranschlag von 197.826 fl., zu Expropriationen aber 304.550 fl. bewilligt. Die bisher erwähnten Summen betragen 1.902.376 fl., außerdem machte der Baurath aus anderweitigen Einnahmsquellen einige Ausgaben, so daß bisher für die Ringstraße im Ganzen 2.200.000 fl. verwendet wurden. Trotzdem befindet sich die Ringstraße noch in einem sehr anfänglichen Zustande, ja, es kann nicht einmal die ganze Straßenlinie eröffnet werden, weil noch nicht alle hierzu erforderlichen Gründe expropriirt sind. Hierzu kommt die Thatsache, daß trotz der durch den G.-A. 42: 1871 zugeworfenen Steuerfreiheit bisher kaum einige Häuser auf der Ringstraße gebaut wurden. Dies kann nicht eine Folge der Krise von 1873 sein, denn in anderen Stadttheilen wird ja eifrig gebaut. Es finden sich einfach deshalb keine baulustigen Unternehmer, weil die Straßenlinie nicht eröffnet ist, weil dort noch keine Kanalisation und keine Beleuchtung vorhanden ist. Damit nun die Ringstraße nicht für immer blos ein Projekt bleibe, ist es nöthig, die Straßenlinie je früher zu eröffnen und den Straßenkörper herzustellen.

Die bisherige Lage hatte noch keine anderen unangenehmen Folgen, als daß das in die Expropriationen investirte Kapital sich nicht verzinst. Hierzu kommt aber jetzt noch der Umstand, daß der Verkehr in der Hauptstadt sich außerordentlich hebt und daß es keine hierzu genügend breite Straßen gibt. Außerdem hängt die Eröffnung der Ringstraße engstens mit der Kanalisation der Hauptstadt zusammen. Der Hauptbestandtheil des durchzuführenden Kanalisationswerkes in Pest ist der durch die Stadt hindurch von Nord nach Süd zu führende Hauptammelfanal, der die niedrig gelegenen Stadttheile durchschneiden muß, damit er die Seitenkanäle aufnehmen könne. Die Richtung des Hauptammelfanals wird mit der Ringstraße zusammenfallen. Diese Angelegenheit ist soweit gegeben, daß der Bau des Hauptammelfanals beginnen kann; deshalb ist es nöthig, die zur Eröffnung der Ringstraße noch erforderlichen Expropriationen vorzunehmen. Der Bau des Kanals wird am südlichen Ende begonnen werden. Dieses Werk ist für die Hauptstadt um so wichtiger, als die unglücklichen Sanitätsverhältnisse derselben eben eine Folge des bisherigen schlechten Kanalisationsystems sind. Es wäre daher eine weitere Verzögerung der Eröffnung der Ringstraße nicht zu verantworten.

In Folge der Opferwilligkeit der Hauptstadt und in Folge des Umstandes, daß von den für die Radialstraße festgesetzten Voranschlägen ein Betrag von 1.716.793 fl. 14 kr. zur Rückzahlung an den Staat bereit liegt, kann die Regierung eine solche Modalität zur Durchführung der Ringstraßen-Eröffnung in Vorschlag bringen, die keine schwereren Opfer erheischt. In Folge einer an die Hauptstadtkommissionen gerichteten Aufforderung hat dieselbe erklärt, auch ihrerseits Opfer zu bringen, um das Zustandekommen der Ringstraße zu fördern. Aus diesem Grunde verzichtet sie auf den ihr gebührenden Antheil an den durch die Donau-Regulirung gewonnenen Gründen im Werthe von 825.140 fl.; sie übernimmt ferner die Erhaltung des Pflasters der Radial- und der Ringstraße; sie läßt die Kanäle bauen, die Wasser- und Gasleitungsrohre legen, Bäume pflanzen, an den Kreuzungspunkten der Gassen die Niveau-Differenzen ausgleichen. Dies bedeutet für die Hauptstadt eine Ausgaben-Belastung von 440.000 fl. Die Hauptstadt knüpfte dies jedoch an die Bedingung, daß die Ringstraße ehestens eröffnet werde.

Es wäre daher rasch vorzugehen. Die Expropriationen erfordern 5.077.768 fl., die Herrichtung des Straßenkörpers 1.656.200 fl., zusammen 6.733.968 fl. (Hieron wurden auf Expropriationen bereits 2.203.935 fl. ausgegeben). Zur Deckung dieses Erfordernisses dienen: Trottoirbeiträge 120.000 fl., Beiträge der Grundeigentümer zu den Expropriationen 1.180.901 fl., Verkauf von Gründen 354.164 fl., Werth der durch die Donau-Regulirung gewonnenen Gründe 3.683.973 fl., zusammen 5.339.038 fl. Es bleiben daher 1.394.930 fl. ohne Deckung; dann dürften an unvorhergesehenen Ausgaben 300.000 fl. hinzukommen. Die Regierung schlägt nun vor, zur Deckung dieses Betrages den zur Voranschlag-Rückzahlung bereit liegenden Betrag der Radialstraßen-Eröffnung zu verwenden. Da ferner die soeben erwähnten Einnahmen nicht so rasch flüssig werden dürften, als nothwendig wäre, soll der Baurath ermächtigt werden, auf Basis der zur Verfügung stehenden Baugründe ein Anlehen aufzunehmen. — Der Motivenbericht skizzirt sodann den Inhalt der einzelnen Paragraphen und hebt besonders hervor, daß die Baugrundkäufer in den verschiedenen Stadt-

theilen zu den Expropriationskosten Beiträge in verschiedener Höhe zu leisten hatten; dieser Beitrag erhielt nun ein gleichmäßiges Ausmaß für alle Stadttheile.

Der zweite Theil des Motivenberichtes bezieht sich auf die Bewilligung der Steuerfreiheit für Neubauten in gewissen Gassen von Ofen. Dieselbe wird einfach damit begründet, daß es wünschenswerth wäre, daß Ofen ebenso rasch verschönert würde, als es hinsichtlich des am linken Ufer liegenden Theiles der Hauptstadt, namentlich an der Donauzeile, schon der Fall ist.

Aus dem Baurathe.

Der Baurath hat sich in seiner jüngst unter Vorsitz des Baron Friedrich Podmaniczky abgehaltenen Sitzung hauptsächlich mit der provisorischen Regelung der Umgebung des artefisiellen Brunnens befaßt.

Diese Angelegenheit kam anlässlich des von der Hauptstadt zugesandten Planes der Ausbaugang der Thiergarten-Ringstraße, vom artefisiellen Brunnen bis zur Brücke hinter dem Thiergarten, zur Sprache. Nach Ansicht des Baurathes kann der artefisielle Brunnen, beziehungsweise die Holzbeheizung desselben, welche die ganze Umgegend verzehret, für die Zeit der Ausstellung nicht verlassen werden. Der Baurath hat nichts dagegen, daß der Plan der Errichtung einer Trinkhalle — wegen der enormen Kosten — fallen gelassen werde, allein irgend etwas muß geschehen, damit der artefisielle Brunnen z. B. durch Herstellung einer schönen Fellegruppe oder in irgend einer anderen Weise noch in diesem Jahre unbedingt ein solches Neuzugwerk erhalte, welches auf jenem schönen Punkte nicht allein ohne Anstoß bestehen, sondern womöglich den angenehmen Gesamteindruck, den die ganze Gegend auf den Beobachter macht, noch heben soll. Hierzu ist erforderlich, daß erstens die Wasserlieferung auf einem entfernteren Punkte bewerkstelligt werde und zweitens auch das Wassertrinken nicht an der Quelle erfolge. Der Baurath meint nun, für die Wasserlieferung solle nächst dem Thiergarten ein Wasserposten, zum Trinken aber auf einem entfernteren Punkte eine Trinkhalle errichtet werden; bis die letztere fertig wird, könnte das Publikum auf der Palatininsel bequem zum Wasser gelangen. — Der Baurath wird nun an die Hauptstadt die Aufforderung richten, betreffs der fraglichen Regelung baldmöglichst einen Plan auszuarbeiten; Wilhelm Jügendy werde ihr hierbei gerne behilflich sein. Jedenfalls soll die Regelung bis zur Eröffnung der Ausstellung beendet sein.

Im Uebrigen wurden in dieser Sitzung die folgenden Angelegenheiten geringeren Belanges erledigt:

Die Parzellirung der Gründe Julius Ketter's, 7. Bezirk, Cstvögasse Nr. 3408, sowie der Anton Hafner und Genossen im I. Bezirk wird genehmigt. — Der Plan betreffs Regelung des Grabens längs der Amintlerstraße wird mit dem Wunsche genehmigt, daß dieselbe baldmöglichst durchgeführt werde.

Der Plan der Wasserleitungsrohren-Legung in der Ringgasse, 8. Bezirk, und in der Mexkogasse, 8. Bezirk, wird genehmigt, ebenso die Herstellung eines provisorischen Trottoirs auf der Südseite der Szondiogasse, zwischen der Bajzagasse und Arnavog, sowie der Kanalisationsplan des Stephansweges, 8. Bezirk.

Die Expropriation der von den Gründen des Grafen Géza Battyány, Theresien-Ringstraße Nr. 3986 und 3987, in die große Ringstraße fallenden Extension in der Ausdehnung von 206 Quadratklaster, sowie der Verkauf der diesen Gründen anzuschließenden zwei Extensionen in der Gesamtausdehnung von 58 Quadratklaster wird beschlossen. — Im Sinne des Beschlusses der Ausgleichungskommission wird die von der Liegenschaft Theodor und Felix Fleischermann's, Cstvögasse Nr. 32/34, in Folge der Regulirung wegfallende Extension expropriirt werden.

Die in Folge der Regulirung der Gründe Nr. 1524, Waijnerstraße, Hermann Schönich's zufallende Extension (1475 Quadratklaster) wird zu dem von der Hauptstadt beantragten Preise überlassen.

Der Rekurs der Sophie Lemessváry und des Wilhelm Kurzweil wurde erledigt.

Endlich wurden folgende Baulizenzen bewilligt:

- Allg. österr. Beamtenverein, 7. Bez., Garayplaz Nr. 4308-15, einstöckiges Wohnhaus; Gutwillig u. Bollák, 8. Bez., Kranzgassee Nr. 6352-30, einstöckiges und ebenerdiges Wohnhaus; Johann Koller, 1. Bez., Mozdonygasse Nr. 7-866, ebenerdiges Wohnhaus; Grünwald u. Komp., 3. Bez., Szt.-Endreerstraße Nr. 1415-16, Ochsenstallung; Moriz Ernő, 8. Bez., Szigonygasse Nr. 25-7005, ebenerdiges Wohnhaus; Judith Wari, 8. Bez., Karpfenstein- und Magdalengasse, ebenerdiger Zubau; Heinrich Haggemann u. Aher, 5. Bez., Katonagasse Nr. 2, Werkstätte und Zubau; Thevese Fischer, 6. Bez., Lendvaygasse Nr. 3042-3046/5, ebenerdige Villa; E. Breiter, 3. Bez., Rothkreuzgasse Nr. 9-305, ebenerdiger Zubau; Leopold Szende, 6. Bez., Lendvaygasse Nr. 16, einstöckiges Wohnhaus; Janny Schweiger, 1. Bez., Kelenfeld Nr. 10554, Wächterhaus; Franz Lotz, 7. Bezirk, Stephansweg Nr. 4283-28, ebenerdiges Wohnhaus; Joseph Dukonics, 10. Bez., Gyömröerstraße Nr. 7917, Stall und Holzklammer; Julius Ketter, 6. Bez., Cstvögasse und Aradergasse Nr. 23-3438, dreistöckiges Miethhaus; Nikolaus Ehrlich, 6. Bez., Kunitzergasse Nr. 24, zweistöckiges Wohnhaus; Max Freund, 3. Bez., Wienerstraße Nr. 3309, 3339, 3343, Arbeiterwohnhaus; Georg Huber, 1. Bez., Himmelberg Nr. 7164/b-c, Schloßwerfstätte; Wilhelm Keller, 6. Bez., Radialstraße Nr. 52, Backofen; Janny Kornfeld, 1. Bez., Anwinkel Nr. 6174-7176, Waarenhaus; Louise-Dampfmühle-Aktiengesellschaft, 3. Bez., Rajosgasse Nr. 57, Maschinenhaus und Umfriedungsmauer; J. Lipót, 8. Bez., Storch- und Szigonygasse Nr. 16-2, ebenerdiger Zubau; ungarische Landesbank-Aktiengesellschaft, 5. Bez., Palatinogasse Nr. 4, dreistöckiges Wohnhaus; Erster österr.-ungar. Beamtenverein, 7. Bez., Bajzagasse Nr. 4191, einstöckiges Miethhaus; Heinrich Ungelmeini, 7. Bez., Gärtnergasse Nr. 4813-39, Wagen und Holzremise; Karl Linzer u. Sohn, 5. Bez., äußere Waijnerstraße Nr. 1387, Bergvergrößerung des Kesselhauses und Auf-

Stellung zweier Dampfessel; Susanna Pintér, 9. Bez., Kompassgasse Nr. 1948-7, ebenerdiger Zubau; kath. Gesellenverein, durch seinen Präsidenten Franz Schiffer, 7. B., Rottenbillergasse Nr. 20-2/4413-16, einstöckiges Wohnhaus; Georg Szöke, 8. Bez., Pratergasse Nr. 6658-a/44, ebenerdiges Haus; Ladislaus Tóth, 10. Bez., namenlose Gasse Nr. 7936, ebenerdiges Zubau; Johann Paszgan, 10. Bez., Fákberényerstraße Nr. 7402-54, ebenerdiges Wohnhaus; Rubin u. Fürst, 7. Bez., Tabakgasse Nr. 34-5081, Zubau eines Stockwerkes; Hermann Schwarz, 7. Bez., Hungariastraße Nr. 1826, Beranda und Glashaus; Hermann Strasser, 7. Bez., Karlsring Nr. 17-5259, Galerien; Josephine Tichl, 1. Bez., Budapesterstraße Nr. 6335-87 (Schöne Schäserin), Erneuerung des Dachstuhles; Georg Vastag, 4. Bez., Leopoldi- und Esterhazygasse Nr. 54-207, Umgestaltungen und Erhöhungen des Malerateliers; Bertha Werg, 1. Bez., Himmelpfad Nr. 7173-5, Magazin; Budapester Kommission für die Lande- und Forstbestellung, 7. Bez., Elisabethallee, Direktions- und Forstgebäude. Folgende Lizenzen wurden genehmigt: Theresia Hirschler, 1. Bez., Annawinkel Nr. 6515/a, Ueberbrückung eines Grabens; Berthold Beer, 5. Bez., äußere Waiznerstraße Nr. 1587-88, ebenerdiges Zubau; Mathias Böhm, 9. Bez., Ernögasse Nr. 13-3639, Ueberbrückung; Moriz Deutlich, 6. Bez., Neugasse Nr. 7, einstöckiges Wohnhaus; Friedrich Friedl, 7. Bez., Herminefeld Nr. 1831, ebenerdiges Zubau und Stallung; Julie Fürst, 1. Bez., Schmabenberg Nr. 6934, Villa; Georg Graf, 3. Bez., Rothkreuzgasse Nr. 12, Umgestaltungen und Bau eines Lusthauses; Karl Hafner, 1. Bez., Kelenfeld Nr. 10247, ebenerdiges Wohnhaus; Karl Hofbauer, 1. Bez., Promontorergasse Nr. 10566, Arbeiterwohnhaus; Joseph Horvát, 9. Bez., Schlachtbrücken- gasse Nr. 9577-2, Dampfjäge und Dampfmaschinen; Adam Horvát, 10. Bez., namenlose Gasse Nr. 8377, ebenerdiges Wohnhaus; Johann Kalmár, 8. Bez., Mariengasse Nr. 4-5605-6, einstöckiges Wohnhaus.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende grundbücherlich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

Liegenschaft des Anton Hampl, 6. Bezirk, Pulverturmrayon Nr. 1727, an Joseph Epflein und Frau um 15,000 fl.; Haus des Dr. Joseph Hudomel, Stephansweg Nr. 55, an Philippine Zekrath um 21,000 Gulden; Liegenschaft des Martin Malonek, 8. Bezirk, Magdalenaengasse Nr. 16, an Eduard Hrubý und Frau um 4250 fl.; halber Hausanteil des Alexander Lederer, Tabak- und Nußbaumgasse und Kerepeystraße Nr. 25, 2 und 28, an die ungar. Landesbank um 80,000 Gulden; Liegenschaft der Frau Nikolaus Popovits, Neßengasse und Pratergasse Nr. 6658/a, an Georg Szöke um 3000 fl.; halber Liegenschaftsanteil des Julius Jungfer, 8. Bezirk, Verjényigasse Nr. 6, an Frau Julius Zunger um 3500 fl.; Liegenschaft des Eduard Chádek, Steinbruch, Altbirg Nr. 7965-66, an die Steinbrucher Dampfzigelei um 5671 fl. 20 kr.; Haus des Vincenz Machat, Valerogasse Nr. 10, an Mor. Reithofer um 30,000 fl.; 1/2 Hausanteil des Emerich Ságódy, Neuweltgasse Nr. 16, an Dr. Karl Kéthly und Frau um 8833 fl. 33 kr.; 1/2 Hausanteil des Joseph Worell, 8. Bezirk, Mariagasse Nr. 32 24 und Stationsgasse Nr. 46, an Joseph Neugebauer und Frau um 1733 fl. 53 kr.; Haus des Richard Pauli, Aradergasse Nr. 64 und 62, an Karl Neuländer um 23,000 fl.; Liegenschaft der Marie König, Vánbagasse Nr. 7435, an Leopold Matry und Frau um 1200 fl.; Haus des Franz Gaisberger, 7. Bezirk, Ráfosgraben- gasse Nr. 4725-26/b, an Albin Keinert um 35,000 Gulden; Haus der Josepha Mayer, 8. Bezirk, Rander- gasse Nr. 21, an Edmund Damjanovic und Frau um 6300 fl.; Haus der Ilka Pálmai-Petrás, 6. Bez., Abellagasse Nr. 89, an Hermann Murányi und Frau um 27,500 fl.; Haus des Grafen Elemér Batthyányi, Josephigasse Nr. 4, an Gräfin Friedrich Wendheim um 115,000 Gulden; Haus der Emilie Eppinger, 8. Bezirk, Ezerdahlgasse Nr. 3, an Jakob Steinberger um 17,325 fl.; Haus des Stephan Szentmihályi, Damjanichgasse Nr. 8, an Frau Géza Jígmóndy um 30,000 fl.; Haus des Franz Bogelfang und Genossen, Klauzalgasse Nr. 11, an Witwe Ludwig Tóth um 24,000 fl.; Haus des Stephan Lőrincz, 8. Bez., Dörnygasse Nr. 3, an Koloman Domötör u. Frau um 27,600 fl.; Gründe des Sigmund Almásjy, zwischen der Tabak-, Linden-, Miksa- und Wesselenigasse (Parzelle Nr. 4483), Nr. 3, 4, 5, an Simon Schöwimer und Genossen um 6210 fl., 5310 fl., 6300 fl.; Nr. 6 und 7 an dieselben um 4111 fl. und 3520 fl.; Nr. 13 an Hermann Schuh um 6400 fl.; derselbe Grund an Emanuel Herzog und Frau um 7100 fl.; Nr. 20 an Hermann Weisk um 2800 fl.; Nr. 11 an Frau Wilhelm Denyó um 5800 fl.; Nr. 30 an Samuel Grünhut und Genossen um 3999 fl.; Nr. 37, 31, 38 und 43 an Max Lakó um 6500 fl.; 7300 fl., 5450 fl. und 1375 fl.; Nr. 23 an Ludwig Zweig um 3100 fl.

In Dfen: Haus- und Weingartenanteile der Hof. Löwenstein, 1. Bezirk, Atillagasse Nr. 77, Pálbagasse Nr. 5, Ablerberg Nr. 8439 u. A., an Franz Löwenstein um 18,266 fl.; Liegenschaften der Budapester Indufriebank, 1. Bezirk, Kelenfeld Nr. 10343 u. A., an Adolf Haas, M. Heller u. Komp. und M. L. Herzog um 60,000 fl.; Haus und Weingarten des Eduard Polidini, 1. Bezirk Nr. 10983/b, an Karl Berzevich und Genossen um 11,000 fl.; das Lufab- bad des Finanzáras, Sigmundgasse Nr. 25, 27 und 29, an Philipp Palotai um 300,000 fl.; Haus des Johann Molnár, Abrechtstraße Nr. 37, an Ferdinand Scapa um 11,000 fl.; Haus der Maria Gaspárics, 1. Bezirk, Napheggasse Nr. 74, an Theresia Auer um 1800 fl.; Haus der Maria Rothauer, Tabak- Grabengasse Nr. 58, an Stephan Rozánek um 5600 fl.; Felder und Weingarten der Josepha und Moriz Kadelburg, Kelenfeld Nr. 10246 u. A., an Philipp Kunvári und Genossen um 2330 fl.

In Alkofen: Liegenschaft des Stephan Lindmayer, Remetegasse Nr. 3555, an Rosina Mihályi um 1399 fl.; Weingarten der Theresia Bronauer,

Kranzhegy Nr. 2692, an Stephan Giegler um 1775 fl.; ein Achat-Session der Anna Frey an Joseph Schäfer um 2500 fl.

Außerdem wurden im Erbschaftswege und unter dem Betrage von 1000 fl. noch mehrere Liegenschaften um- geschrieben.

Der Kapitalist.

Wien, 29. März. (Privat-Telegramm.) (Amtliche Notirungen der heutigen Fruchtbörse.) Weizen: Theiß 77-82 fl. 10 fl. 20 fr. bis 10 fl. 75 fr., Banater 76-81 fl. 9 fl. 80 fr. bis 10 fl. 40 fr., Stuhl- weissenburger 77-81 fl. 10 fl. 10 fr. bis 10 fl. 50 fr., Slavakischer 76-78 fl. 9 fl. 60 fr. bis 10 fl. fr., 79-81 fl. 10 fl. fr. bis 10 fl. 50 fr., Bácskaer 75-80 fl. 9 fl. 90 fr. bis 10 fl. 40 fr., Wieselburger 77-80 fl. 9 fl. 20 fr. bis 10 fl. 60 fr., ab Südbahn 76-81 fl. 9 fl. 90 fr. bis 10 fl. 50 fr., Raaber 76-80 fl. 10 fl. 20 fr. bis 10 fl. 40 fr., Marchfelder 77-80 fl. 10 fl. 20 fr. bis 10 fl. 40 fr., Ulfance per September-Oktober 10 fl. 20 fr. bis 10 fl. 25 fr., Ulfance per Oktober- November - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ulfance per Frühjahr 9 fl. 72 fr. bis 9 fl. 77 fr., Ulfance per Mai- Juni 9 fl. 80 fr. bis 9 fl. 85 fr. - Roggen: Slavakischer 71-75 fl. 9 fl. 15 fr. bis 9 fl. 40 fr., Pester Boden 71-73 fl. 9 fl. fr. bis 9 fl. 30 fr., ab Südbahn 70-73 fl. 8 fl. 95 fr. bis 9 fl. 20 fr., anderer ungarischer Boden 69-72 fl. 8 fl. 85 fr. bis 9 fl. 10 fr., österröcher 71-74 fl. - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ulfance per September-Oktober 8 fl. 07 fr. bis 8 fl. 07 fr., Ulfance per Frühjahr 8 fl. 25 fr. bis 8 fl. 33 fr. - Gerste: hanatische - fl. - fr. bis - fl. - fr., slovakische 9 fl. - fr. bis 11 fl. 50 fr., ab Südbahn 8 fl. 50 fr. bis 10 fl. 95 fr., österröcher 8 fl. 50 fr. bis 9 fl. 25 fr., Futtergerste - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Mais: ungarischer (alter) 6 fl. 90 fr. bis 7 fl. - fr., (neuer) 6 fl. 80 fr. bis 6 fl. 90 fr., wala- chischer (alter) 6 fl. 90 fr. bis 7 fl. - fr., walachischer (neuer) - fl. - fr. bis - fl. - fr., Cinquantin 7 fl. 10 fr. bis 7 fl. 40 fr., internationaler per Mai-Juni 6 fl. 90 fr. bis 6 fl. 95 fr., per Juni-Juli 6 fl. 95 fr. bis 7 fl. - fr., per Juli-Aug. 7 fl. 5 fr. bis 7 fl. 10 fr. - Hafer, ungarischer, Merkantil 7 fl. 45 fr. bis 7 fl. 55 fr., gereut. 7 fl. 65 fr. bis 7 fl. 75 fr., Ulfance per Sept.-Oktober 7 fl. - fr. bis 7 fl. 5 fr., per Frühjahr 7 fl. 35 fr. bis 7 fl. 40 fr., per Mai-Juni 7 fl. 47 fr. bis 7 fl. 52 fr. - Neps: Nüssen per Juli-August 16 fl. - fr. bis 17 fl. - fr., Nohl- per August-September 14 fl. - fr. bis 14 fl. 12 1/2 fr. - Kübbel, raffinirt, prompt, 39 fl. - fr. bis 40 fl. - fr., per September-Dezember 34 fl. 50 fr. bis 35 fl. - fr., - Spiritus, roh, per 10,000 Literprompt, prompt 30 fl. 25 fr. bis 30 fl. 50 fr. - Weizenmehl: Nr. 0 19 fl. - fr. bis 20 fl. - fr., Nr. 1 18 fl. 50 fr. bis 19 fl. - fr., Nr. 2 16 fl. 50 fr. bis 17 fl. 50 fr., Nr. 3 15 fl. 75 fr. bis 16 fl. 75 fr. - Roggenmehl: Nr. 1 15 fl. 25 fr. bis 16 fl. 25 fr., Nr. 2 13 fl. 25 fr. bis 13 fl. 75 fr. - Sämmtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilogramm zu verstehen.

Steinbruch, 29. März. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorkendviehhändler- hall.) Das Geschäft ist unverändert fest Es notiren: Un g. Schweine, schwere, alte von 52 fr. bis - fr., junge Schweine schwere von 54 fr. bis 54 1/2 fr., mittlere 53 fr. bis 54 fr., leichte 52 fr. bis 53 fr., Bauernpaare, schwere 52 1/2 bis 53 fr., mittlere 52 bis 52 1/2 fr., leichte 52 bis 53 fr., rumänische Bafonyer, schwere 54 bis - fr., mittlere 53 bis - fr., leichte 52 bis - fr., Stacheln, schwere - bis - fr., mittlere - bis - fr., leichte - bis - fr. transito, alte schwere - bis - fr., mittlere - bis - fr. transito, ferbische schwere 54 bis - fr., transito, mittlere 53 bis - fr., transito, leichte 52 bis 53 fr., transito. Jährliche Futter- schweine, lebend Gewicht - bis - fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen ferbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.)

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 29. März. Der Produktenhandel un- feres Platzes hat auch in der abgelaufenen Woche keine erhebliche Regsamkeit gewonnen. Aufträge vom Ausland laufen nur spärlich ein, und der Verkehr bleibt daher fast ausschließlich auf Deckung des inländischen Bedarfs angewiesen. In Manufakturwaren war der Absatz befriedigend, da noch immer Provinzhändler hier eintref- fen, um ihren Bedarf in Frühjahrsgüter zu decken. Der Geldstand am hiesigen Plage ist theils infolge des bevorstehenden Ultimo, theils wegen der stärkeren Frage für die Provinz merklich knapper geworden.

Die Witterung war in der ersten Hälfte dieser Woche meist trüb, kühl und regnerisch, in den letzten Tagen heiterte sich das Wetter wieder auf und auch die Temperatur nahm zu. Es sind im Laufe dieser Woche in allen Theilen des Landes mehr oder minder ausgiebige Regen gefallen, welche der gesammten Vege- tation sehr zu Statten kamen. Die Saaten entwideln sich dem auch in vielerprechender Weise; wenn die jetzige günstige Witterung anhält und wir von stärke- ren Nachfrösten verschont bleiben, so werden sich wohl auch die schwächer stehenden Saaten bald erholen.

Getreidegeschäft. Die Berichte von den a u s l ä n- diſchen Getreidemärkten lauteten durchwegs flau. In Amerika scheint die Hauffepulation einer förmlichen Krise entgegenzugehen; das Ausgebot von Waare ist in Newyork ein sehr dringendes, die Weizenpreise sind dort seit acht Tagen von 108 auf 103 1/2 C. gewichen, noch stärker war jedoch der Rückgang in Chicago, wo die Weizenpreise im Laufe einer Woche 10 Cent per Bushel einbüßten. Auf den europäischen Märkten kam die Wirkung der amerikani- schen Nachrichten nicht voll zum Ausdruck, doch haben auch sowohl in England als auf dem Kontinent die Preise von Weizen und Mehl Einbußen erlitten. In Berlin beträgt der Rückgang der Weizenpreise seit einer Woche 4 Mark per Tonne (24 fr. per Mtr.)

Am hiesigen Plage begann das Geschäft in We i- zen diese Woche in recht flauer Stimmung; das Aus- gebot war zeitweise dringend und die Mühlen, welche noch immer über schwachen Mehlabatz klagten, machten in Folge der flauen ausländischen Berichte wesentlich niedrigere Preis- angebote; thatächlich gingen die Preise bis Donnerstag um circa 15-20 kr. zurück. In den beiden letzten Tagen der Woche waren jedoch die Besitzer i- Verkäufe zurückhalten- der, die Mühlen zeigten etwas bessere Kauflust, die Stim- mung wurde im Allgemeinen angenehmer und die Preise hielten einen Theil des Anfangs erlittenen Abchlages wie- der herein, so daß sie heute nur um etwa 10 kr. niedriger schließen, als vor acht Tagen. Der Wochenumsatz läßt sich auf circa 80,000 Mtr. veranschlagen. U j a n c e w e i z e n a u f T e r m i n e machte ebenfalls mehrfache Preisvaria- tionen durch; F r ü h j a h r s w e i z e n ging von 9 fl. 46 fr. bis 9 fl. 30 fr. zurück, stieg wieder bis 9 fl. 43 fr. und schließlich heute 9 fl. 41 fr. G., 9 fl. 43 fr. W.; H e r b s t w e i z e n drückte sich von 10 fl. 6 fr. bis 9 fl. 90 fr., erholte sich wieder bis 9 fl. 94 fr. und schließt 9 fl. 92 fr. G., 9 fl. 94 fr. W. - Für R o g g e n hielt die Nachfrage für Konsum und Export an, bei einem Umsatz von circa 4000 Mtr. behaupteten sich die Preise auf 8 fl. bis 8 fl. 30 fr. - Von G e r s t e trafen etwas mehr Zu- fuhren ein, die Preise blieben jedoch unverändert. Von Futtergerste wurden circa 8000 Mtr. abgelekt, ungarische Waare erzielte in geringerer Qualität 6 fl. 80 fr. bis 6 fl. 95 fr., in besserer Qualität 7 fl. bis 7 fl. 35 fr. Von walachischer Futtergerste wurde eine Ladung schöner Quali- tät mit 7 fl. 32 1/2 fr. per Kasse verkauft. In Malzgerste war der Verkehr ganz unbedeutend, der Preis hielt sich nominell auf 7 fl. 75 fr. bis 8 fl. 50 fr. - H a f e r blieb für den Konsum gefragt, die Zufuhren waren schwach, Preise fest, der Umsatz blieb auf circa 4000 Mtr. beschränkt, welche mit 6 fl. 90 fr. bis 7 fl. 25 fr. verkauft wurden. In F r ü h j a h r s h a f e r kamen nur einige Schiffe zu 6 fl. 93, 94 und 90 fr. vor; heute notirt man 6 fl. 90 fr. G., 6 fl. 29 fr. W. - In M a i s waren die Zugänge etwas stärker, doch zeigte sich auch genügender Bedarf, so daß die Preise unverändert blieben. Der Umsatz erreichte circa 20,000 Mtr., wovon der größte Theil in alter walachischer Waare bestand, welche mit 6 fl. 60 fr. gekauft wurde. Von neuem Mais waren die Zufuhren schwach, Vorkommendes wurde mit 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 40 fr. je nach Qualität bezahlt. B a n a t e r M a i s per M a i - J u n i drückte sich bei mäßigem Geschäft von 6 fl. 56 fr. bis 6 fl. 51 fr., be- festigte sich wieder auf 6 fl. 55 fr. und schließt 6 fl. 53 fr. G., 6 fl. 55 fr. W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Qual.	Theiß	Pester Boden
76 fl.	9.45-9.50	9.35-9.40
77 "	9.55-9.60	9.45-9.50
78 "	9.65-9.70	9.55-9.60
79 "	9.75-9.80	9.70-9.75
80 "	9.85-9.90	9.80-9.85
Qual.	Weissenburger	Nordungar.
76 fl.	9.35-9.40	9.10-9.15
77 "	9.45-9.50	9.15-9.20
78 "	9.55-9.60	9.25-9.30
79 "	9.70-9.75	9.35-9.40
80 "	9.80-9.85	9.45-9.50

Roggen	Gerste	Futter	Hafer	Mais	Neps	Totale
70-72 fl.	8.05-8.35	60-62 "	7.00-7.35	62-64 "	7.75-8.50	8.75-10.20
		64-66 "	6.95-7.25	75 "	6.55-6.60	6.50-6.55
		73 "	6.25-6.35		6.90-7.30	

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

U. Staatsb.	per Meterzentner						
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Neps	
22888	4071	1378	1211	2952	5	32335	
Deft.-u. Staatsb.	10544	407	667	50	1623	8	13399
Deft. Südb.	1404	-	161	100	-	-	1665
D.-D.-Schiff.	13449	5	5434	87	12350	6	31231
Zugdünfte	38380	-	3761	547	12035	30	54773
Landzufuhr	2122	3505	1790	1400	1530	-	10557
Totale	88787	7988	43001	3425	30410	49	143960

Bis 21. März wurden hier angeführt:

U. Staatsb.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Neps	Totale
814991	61263	88892	78016	139356	8633	1194351	

Bis 28. März 903778 72251 102193 8144 169966 8632 1338311

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

U. Staatsb.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Neps	Totale	
308	-	526	320	2	218	-	1374	
Deft.-u. Staatsb.	-	-	1169	-	-	-	210	1379
Deft. Südb.	100	-	-	-	50	-	150	
D.-D.-Schiff.	-	-	-	-	61	55	116	
Totale	408	-	1695	320	413	483	3019	

Bis 21. März wurden von hier verbenbet:

U. Staatsb.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Neps	Totale
36147	19477	47586	3045	2451	11496	-	87642

Bis 28. März 36825 19477 16451 3365 2564 11979 90661

Donauaufwärts transmittirten mittelst:

D.-D.-Schiff.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Neps	Totale
24786	3663	2450	15816	1959	-	-	48674
Zugdünfte	8600	-	9600	5650	-	-	23850
Totale	33386	3663	2450	25416	7609	-	72524

M e h l z u f u h r e n: Ung. Staatsbahn 1948 Mtr. M e h l v e r e n d u n g e n: Deft.-u. Staatsbahn 193 " 45960 Mtr. Deft. Südbahn 368 " 24490 " Totale 2510 Mtr. 61655 Mtr.

Mehl. (Bericht von Weiß und Schäfer.) Der Verlauf des dieswöchentlichen Mehlgelochtes blieb, unter dem Einflusse des flauen Weizenmarktes, anhaltend ruhig und lustlos; überdies bewirkten die bevorstehenden israeliti- schen Osterfeiertage, daß das Geschäft keine Wendung zum Besseren annimmt, so daß der Absatz im Inlande nur auf Deckung des momentanen Bedarfs in fast allen Mehlgelochtes beschränkt ist und von neuen Transaktionen unter solchen Auspizien keine Rede sein kann. Die ausländischen Abnehmer fanden ebenfalls kein Animo, ihre passive Haltung abzuweichen und das Wenige, was in feinen und Mittel- sorten verschendet wird, ist größtentheils auf Abwicklung älterer Vormerkungen zurückzuführen. Die einzige Belebung im Geschäft bildet noch von Futterstoffen die feine Meie,

welche sich reger Nachfrage erfreut, nur kann der Verkehr auch darin, wegen sehr empfindlichen Mangels an disponibler Waare, keine größere Ausdehnung gewinnen; grobe Kleie dagegen hat etwas schwächeren Abzug.

Table with 7 columns and 2 rows of prices for various goods.

Brutto für netto ab Budapest

Situation. (Bericht von Rohu u. Salaffi.) Geflügel. Die Zugänge in geschlachtetem Geflügel werden, je mehr wir uns der wärmeren Jahreszeit nähern, immer spärlicher, und nur diesem Umstande ist es zuzuschreiben, wenn ungeachtet der nicht all zu lebhaften Nachfrage Preise sich zu behaupten vermochten; geschlachtete Gänse waren wenig gefragt, und sowohl in Prima, als auch in minderer Waare 2-3 fl. per Mtr. billiger.

Butter. Die Nachfrage für Primawaare erhält sich ungeschwächt, die Zugänge sind mäßig und Preise behauptet. Eier. Anfangs der Woche eröffnete das Geschäft in flauer Haltung, und mußten umfangreichere Abgaben durch Preisconzessionen forciert werden, in der zweiten Wochenhälfte gestaltete sich die Stimmung zufolge gebesserter Kaufkraft etwas freundlicher, die erlittene Einbuße konnte wieder hereingebracht werden, und wir gehen mit unveränderten Preisen aus der Woche. Man bezahlte Hochprima 48 1/2 Stück, Prima 49-50 Stück, Merkantilsaare 50-51 1/2 Stück. Zwiebeln. Auf die stürmische Nachfrage, welche sich Wochen lang ungeschwächt erhielt, ist es plötzlich auffallend stille geworden, nach längerer Pause laufen von den Produktionsplätzen wieder wohl etwas ermäßigte Offerte ein, die bewilligte Preisconzession ist jedoch nicht ausgiebig genug, um Berücksichtigung finden zu können. Preise weichend. Wild geschäftslos. Wir notiren: Gänse, geschlachtete, Prima 62 fl. bis 65 fl., Sekunda 60 fl. bis 62 fl. per Mtr., lebend 7 fl. bis 7 1/2 fl. per Paar, Enten 1 fl. 90 kr. bis 2 fl. 40 kr., Hühner und Händel 1 fl. 40 kr., Kapauer 2 fl. 10 kr. bis 2 fl. 50 kr., Zindaner 6 fl. 50 kr. bis 7 fl. per Paar, Butter 85 fl. bis 100 fl., Rindschmalz 80 fl. bis 85 fl., Eier 50 bis 51 1/2 Stück zu 1 fl., Kartoffeln 2 fl. 40 kr. bis 2 fl. 50 kr., Zwiebeln, rote 10 fl. bis 11 fl., gelbe 10 fl. bis 11 fl., Knoblauch 20 fl. bis 21 fl., Gänsefett 105 fl. bis 110 fl. per Mtr.

Kolonialwaaren. (Bericht von Wertzheim u. Frantz.) In Folge Anwesenheit von Brovingkäufern war das in der letzten Berichtswoche erzielte Geschäft ziemlich belangreich. Für Zucker war die Nachfrage der Fabrikbesitzer angenehm lebhaft, doch mußte man den Käufern mit Preis-Conzessionen entgegenkommen. An den maßgebenden Märkten hält die flauere und lustlose Stimmung noch immer an; der Export bleibt auf ein Minimum reduziert und auch die inländischen Raffineure beteiligen sich nur schwach am Einlaufe von Rohzucker. Ueber den diesjährigen Rüben-Anbau verlaute noch wenig Neues; das in den letzten Tagen eingetretene Regenwetter ist der Entwicklung desselben vom Vorteil. Kaffee. Die überpannt hohen Preise für Rio und Santos haben einen starken Rückschlag erfahren; nachdem jedoch im Inlande trotz der höchsten New Yorker Notirungen die Preise an der Haufe nur theilweise partizipirten, ist der Rückgang bei uns auch nicht so empfindlich. Cephalons sind ebenfalls preiswürdig ausgeboten und in Folge dessen spekulationsfähig. Reis, italienischer, unverändert, Kangoon etwas fester. Gewürze. Alle Sorten, mit Ausnahme von Ingwer, etwas flauer. Südfrüchte Mandeln und Weinbeeren sind rückgängig, alles Uebrige ohne Preisbewegung. Es notiren: Zucker, Raffinade von 42 fl. 50 kr. bis 43 fl. 50 kr., Melisse von 40 fl. 50 kr. bis 41 fl. 50 kr., Würfel von 44 fl. 50 kr. bis 45 fl., Pils 39 fl. 50 kr. bis 40 fl. 50 kr., Rands, weiß 60 bis 62 fl., gelb 49 fl. bis 50 fl., ab Budapest ohne Konsumsteuer.

Hülfsfrüchte. Während der abgelaufenen Berichtswoche hat das Geschäft keine glücklichere Gestaltung angenommen und waren die Umsätze recht beschränkt, da der Export noch immer fast total stagnirt. Wir notiren: Linsen, kleine Gattungen, bis 12 fl., größere Sorten bis 18 fl., Erbfein von 9 fl. 50 kr. bis 11 fl., ungarische geschälte 15 fl., ausländisches Fabrikat 25 fl. - In Folge der jetzt flauen Tendenz vorherrschend, da die Nachfrage anhaltend schwach ist; große, weiße Fjolen von 9 bis 10 fl., braune 10 fl., bunte zu 6 fl. 75 kr. bis 7 fl. und Zwerbohnen zu 11 bis 12 fl. ausgeboten. - Von roher Hirse sind die erwarteten Zugänge bisher nicht eingetroffen, weshalb es an greifbarer Waare mangelt. Für April-Mai lieferbare malachische Sorte wird 7 fl. 25 kr. bis 7 fl. 35 kr. gefordert. Hirsebrein bei normalem Abzug 11 fl. 50 kr. bis 12 fl., polirte Waare erzielte 13 fl. - Mohr un verändert; grauer 27 fl., blauer 30 fl. - Anbauwicken bei überwiegendem Ausgebot 6 fl. 50 kr. bis 7 fl. 50 kr. - Rimmell, gereutert, 29 fl. - Mohr arjamen zu 9 fl. bis 9 fl. 50 kr. offerirt. - Hanffamen zu 14 fl. bis 14 fl. 50 kr. (Alles per 100 Kilogramm.)

Deliaaten. In effektivem Repe war auch diese Woche kein Geschäft. Dagegen war der Verkehr in neuem Kohlkraut auf Lieferung per August-September ziemlich lebhaft. Anfangs der Woche wurden 3000 Mtr. mit 14 fl. 12 1/2 kr. geschlossen; als aber später günstigere Berichte über die Entwicklung der Repefelder eintrafen, zeigte sich starkes Ausgebot, es wurden 10,000 Mtr. mit 14 fl. bis 13 fl. 75 kr. abgegeben, zu welchem letzterem Preise heute noch offerirt bleibt, während Käufer nicht mehr als 13 fl. 62 1/2 kr. anlegen. In anderen Deliaaten fand kein Verkehr statt.

Rübsl war in Folge des schwachen Konjunkturbedarfes vernachlässigt, der Preis wird nominell mit 42 fl. notirt. Repe. Da die Stallfütterung aufgehört hat, so zeigte sich keine Nachfrage zu Futterzwecken und es kam auch kein Geschäft zu Stande; man notirt 6 fl. bis 6 fl. 10 kr. frei Bahn oder Schiff.

Reefamen. In Luzerner bleibt das Geschäft bei den Samenhändlern ziemlich lebhaft, die letztnotirten Preise hielten sich unverändert. Von Rothklee wurde Einiges in besserer Qualität zugeführt und mit 62 fl. verkauft; geringere Waare wird mit 50-52 fl. abgegeben.

Wollwaren. Die Nachfrage hat sich noch immer nicht gebessert, Eigner wollen sich zu Preisconzessionen nicht herbeilassen und das Geschäft bleibt daher im Ganzen still. Der dieswöchentliche Umsatz betrug circa 1000 Mtr. Die Preise waren für böhmische 100stüchtige Waare 19 fl. 65 kr.,

für 120stüchtige 16 fl. 96 kr., für Wancemaare 16 fl. 7 kr. bis 16 fl. 52 kr., serbische 102stüchtige 18 fl. 75 kr. In neuen Wollstoffen für Oktober-November war kein Geschäft, serbische sind 19 fl. 20 kr. G., 19 fl. 65 kr. W., böhmische 20 fl. 55 kr. zu notiren.

Wollwaren. Von slavonischem wurden kleine Partien mit 22 fl. bis 22 fl. 50 kr. verkauft. Banater fehlt.

Honig. En détail wurde Weniges von geläuterter Waare mit 35 fl. bis 35 fl. 50 kr. abgesetzt.

Wachs. Von Rosenauer gingen kleine Pöfchen aus zweiter Hand mit 146-147 fl. ab.

Paprika. Von präparirtem wurden 200 Mtr. zugeführt und zu den vorwöchentlich notirten Preisen begeben.

Müße. Das Geschäft ist ganz unbedeutend, es fanden nur Kleinigkeiten mit 14 fl. Abzug.

Schweinefett. Im Anfang der Woche war die Stimmung fest, hiefiges Stadtfett wurde mit 61 fl. bis 61 fl. 50 kr. jammt Faß bezahlt; später verkaufte das Geschäft und heute wird mit 61 fl. vergebens offerirt.

Speck. Der Bedarf ist gering, weißer Tafelspeck bedingt 52 fl., geräucherter 58-59 fl., Landspeck 58 fl.

Mischfett. Bei schwachem Konsumgeschäft hält sich der Preis von Kernmischfett auf 49-50 fl.

Vorsteuervieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorsteuerviehmarkt und Vorsteuerviehgesellschaft.) Budapest - Steinbruch, 28. März. Trokhem der Export stagnirt, war in der Tendenz des dieswöchentlichen Geschäftes gegen die Vorwoche keine Veränderung bemerkbar, weil der Mangel an schweren Sorten noch andauernd ist. - Wochenendurchschnittspreise: Ungarische fortirte Waare, 290 bis 320 Kilogr. schwere 54 bis 54 1/2 kr., 180 bis 260 Kilogr. schwere 53 1/2 bis 54 1/2 kr., alte, über 300 Kilogramm schwere 51 bis 52 kr., Landschweine 53 bis 54 kr. In Transit: serbische 50 bis 53 1/2 kr., rumänische 52 bis 54 1/2 kr. per Kilogramm Netto. - Hiesiger Viehstand: Am 21. März sind verblieben 85,967 Stück. Zutrieb: von Unter-ungarn, fette 1180 Stück, Futtervieh 1731 Stück, von Serbien 768 Stück, von Rumänien 297 Stück, per ungarische Staatsbahn, fette 2600 Stück, per ungarische Staatsbahn, Futtervieh 2801 Stück, zusammen 9377 Stück, Total 95,344 Stück. Abtrieb: nach Oberungarn 260 Stück, nach Wien (vorige Woche 176 St.) 1783 Stück, nach Böhmen 564 Stück, über Bodensee 284 Stück, über Ruffia 254 Stück, Budapest Konsum 2781 Stück, Ertravillan-Konsum 100 Stück, zusammen 6028 Stück; verbleibt Stand 89,318 Stück. In den Aktien-Gesellschaften 6079 Stück. In den Sanitäts- und Transit-Gesellschaften verblieben am 21. März 4089 Stück; zugeführt wurden serbische 768 Stück, rumänische 297 Stück, zusammen 5154 Stück, abgeführt wurden 1510 Stück, verbleibt Stand 3644 Stück, und zwar 1400 Stück serbische, 2244 Stück rumänische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 209 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Kartoffeln. Es ist keinerlei Veränderung zu registriren. Die Zufuhren sind im Verhältnis zum Konsum bedeutend und Preise bleiben in Folge dessen gedrückt. Heutige Notiz 2 fl. 40 bis 50 kr. per Mtr.

Spiritus. Der Absatz war auch diese Woche ein schwacher und haben die Preise einen weiteren Rückschritt gemacht. Bloß in Preßburger Spiritus ist ein anhaltender Mangel wahrnehmbar und sind hiesige Erzeuger im Verlaufe anhaltend steig. Rohspiritus notirt an Raffineure 29 fl., en gros 29 fl. 50 kr., im Konsum 29 fl. 75 kr. bis 30 fl. 50 kr., Preßburger Spiritus 33 fl. 25 bis 33 fl. 25 kr., Raffinade 31 fl. 25 kr. bis 31 fl. 75 kr. Die Preise verstehen sich per 10,000 Literperzent, ohne Faß, erste Kosten.

Petroleum. (Bericht von Schmid u. Grünstein.) Bei anhaltend flauer Stimmung drückte sich der Preis für amerikanisches Petroleum ohne Zoll auf 11 fl. 75 kr. netto Kasse. Der genannte Preis gilt für prompte Lieferung, während für Termine nur belangloser Verkehr stattfand.

Schafwolle. Seit dem Schlusse des jüngsten Marktes hat ein kaum nennenswerther Umsatz stattgefunden, indem bloß einige kleine Pöfchen Bäcker Einjur und veredelte Gigaya zu unveränderten Preisen verkauft wurden. Die gegenwärtige Stagnation im Geschäft ist hauptsächlich der drückenden Konkurrenz der überseeischen Wollen zuzuschreiben.

Wolle. Im Verlaufe der Woche sind circa 10,000 Stück Schafwolle verschiedener Provenienzen verkauft worden. Man bezahlte deutschwollige mit 2 fl. 80 kr. bis 3 fl. 50 kr. per Paar, serbische 136 fl. bis 135 fl., Banater 140 fl. bis 150 fl. per 100 Stück, Wacsaer wurden zu 36 fl. per 56 Kilogr. verkauft, Alles mit 2 Prozent. - In Lammellen war wenig Geschäft; von Gaisellen wurden 6000 Stück gefalzene von 90 fl. bis 92 fl., circa 8000 Stück trockene diverser Sorten offene ungarische zu 125 fl., Siebenbürger zu 125 fl. bis 130 fl., Alles per 100 Kilogr., verkauft; 3000 Heberlinge sind mit 140 fl. bis 145 fl. aus dem Markt gegangen.

Knoppere und Balonea. Die Woche verlief für beide Artikel ziemlich geschäftslos und haben wir keine nennenswerthen Umsätze zu verzeichnen.

Hohe Häute. Es erschienen wenig Käufer und schleppte sich das Geschäft durch die Woche. Es kosteten ungarische Ochsenhäute 106-108 fl., Kuhhäute 104-106 fl., deutsche Ochsenhäute 110-112 fl., Kuhhäute 8-9 Kilogr. 110-112 fl., schwere 106-108 fl., Wirtlinge 115-118 fl. Für Kuhhäute war kein Geschäft, doch behaupten sich die Marktpreise. Von Kalbfellen war keine Zufuhr.

Verarbeitetes Leder. Käufer erschienen spärlich und beschränkte sich der Umsatz auf durch Reisende einlangende Droses. Gefragt sind nur Einjaz-Lerzen und feingerebte Kuhhäute. - Es notiren: Lerzen, dreifäzige, Brüner, von 172-175 fl., andere 165-168 fl., zweifäzige Brüner 166-168 fl., andere 162-164 fl., einfäzige Prima 162 fl. bis 164 fl., Landwaare 154 fl. bis 157 fl., inländische Büffel 150 fl. bis 152 fl., englische Büffel, Prima 150 fl. bis 152 fl., Medio 138 fl. bis 140 fl., Sekunda 128 fl. bis 130 fl., Tertio 118 fl. bis 122 fl., Pfundleder 168 fl. bis 172 fl., englische Abfälle für Brandlohen 140 fl. bis 145 fl., für Felle 112 fl. bis 115 fl., Blaulleder, Prima 172 fl. bis 176 fl., Landwaare 160 fl. bis 165 fl., Nerbenhäute, Prima 7-8 Rilo 210 fl. bis 220 fl., 4-5 Rilo 235 fl. bis 245 fl., Zughäute, Prima, 6-8 Rilo 200 fl. bis 210 fl., 5 Rilo 225 fl. bis 230 fl.,

braune Kuhhäute, Prima, 6-8 Rilo 215 fl. bis 225 fl., 4-5 Rilo 235 fl. bis 245 fl., braunes Kalbleber, Prima 450 fl. bis 460 fl., Sekunda 360 fl. bis 380 fl., generetes Prima 6-8 Rilo 350 fl. bis 360 fl., 5-6 Rilo 360 fl. bis 375 fl., Sekunda 280 fl. bis 320 fl. Alles per 100 Kilogramm.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft, 29. März. Die Börse eröffnete heute in matter Stimmung, da die Realisirungen der Spekulation fortdaueren. Die Kurse der Spekulationspapiere und Renten gingen weiter zurück. Als aber später von den auswärtigen Börsen bessere Kurse gemeldet wurden, trat auch hier eine ziemlich kräftige Erholung ein.

Vormittags bewegten sich österreichische Kreditaktien zwischen 322, 320 und 320.90, ungar. Kredit zu 325.25 bis 323.50, vierprozentige Goldrente zu 91.40 bis 91.35, fünfprozentige Papierrente zu 88.30 bis 88.40 gemacht.

An der Mittagsbörse variirten österr. Kreditaktien zwischen 320.80 und 322, ungarische Kredit zwischen 324.50 und 326 1/2, erstere blieben 321.80 G., letztere 325.50 G., Bester Kommerzbank zu 624-624.50 gekauft, vierprozentige Goldrente zu 91 37/2 bis 91.25, fünfprozentige Papierrente zu 88.35 bis 88.47 1/2, sechsheprozentige ungar. Goldrente zu 121.70, Siebenbürger Bahn zu 175.25 geschlossen. Von sonstigen Werthen kamen Concordia-Mühle zu 571, Elisabeth zu 259-260, Fonciere zu 82.50 bis 82, Landes-Central zu 431, Frankin-Berein zu 184 bis 185, Kima-Murányer Eisenwerk zu 119.50 bis 119, Schladische Eisengießerei zu 300, Spodiumfabrik zu 240, Hotel-Aktien zu 85.50 in Verkehr. Dividen und Valuten fester, Zwanzig-Francs-Stücke 9.60 bis 9.62, Reichsmark 59.25 bis 59.45, London 121.45 bis 121.65.

Die Prämien für die blieben unverändert, Stelagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgens 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., per acht Tage 8 fl. 50 kr. bis 9 fl.

Der Nachmittagsverkehr war recht animirt, Kurse fester, österreichische Kreditaktien stiegen von 322 bis 322.70, vierprozentige ungarische Goldrente von 91.47 1/2 auf 91.55.

Im Abendgeschäft, welches heute der Börse wegen fester begann, war der Umsatz sehr gering bei nachgebenden Kursen; österreichische Kreditaktien legten zu 322.30 ein, ermäßigten sich bis 321.70, schlossen 321.90, in ungarischen Kredit wurde 325.50 gemacht, vierprozentige ungarischer Goldrente verkehrte von 91.55 bis 91.50, schließt zu Geld, fünfprozentige ungar. Papierrente war 88.45 bis 88.40, bleibt 88.42 1/2, für Salgó-Tarjainer Kohlenwerk war 132.75 Geld.

Getreidegeschäft. In Weizen war heute unbedeutendes Geschäft, da Ausgebot und Kaufkraft gleich schwach waren, Preise blieben unverändert. In anderen Fruchtgattungen war gar kein Verkehr.

Termine waren bei schwachem Verkehr etwas fester. Gehandelt wurde: Frühlingsweizen zu 9 fl. 45 kr., 9 fl. 42 kr. und 9 fl. 40 kr., Herbstweizen zu 9 fl. 94 kr., 9 fl. 93 kr. und 9 fl. 92 kr., Mais per Mai-Juni zu 6 fl. 54 kr. bis 6 fl. 53 kr.

Lottoziehungen vom 29. März.

Table with 4 columns and 3 rows of lottery numbers for Budapest, Szeged, and Trieste.

Fremdenliste.

- Vom 29. März. -

Marshall's Hotel zur Königin von England. Graf J. Degenfeld, Obergeban, Szatmar. - Graf D. Széchenyi, Gutsb., Somogyvár. - Gräfin M. Széchenyi-Höges, Gutsb., Somogyvár. - Graf J. Elk, Gutsb., Bükövar. - Graf E. Elk, Gutsb., Bükövar. - Gräfin S. Zichy, Gutsb., Wien. - Graf J. Steiger, Gutsb., München. - Baron A. Komming, Rentier, Holland. - Baron E. Kubasch, Rentier, Salzburg. - L. Terstänsky, Gitterdirektor, Galgocz. - Dr. Stark, Priv., Raichau. - L. Homolatsch, Sekretär, Wien. - Dr. J. Demko, Adv., Beckereke. - J. Rózia, Gutsb., Beckereke. - A. Kovácsics, Gutsb., Szegedin. - J. Kaban, Gutsb., Lugos. - J. Verento Gutsb., Neutra. - J. Löw-Beer, Fabr., Brünn. - M. Russo, Kaufm., iamm Frau, Wien. - E. Doller, Kaufm., Dresden. - R. Berger, Kaufm., Wien. - W. Schmidt, Kaufm., Berlin. - J. Bunyovsky, Kaufm., Prag. - S. Esteles, Kaufm., Belgrad.

Reini's Hotel National. Graf G. Keglevich, Gutsb., Egereškata. - Gräfin G. Keglevich, Gutsb., Egereškata. - Baron S. Józsa, Gutsb., Klausenburg. - Baron J. Gilbert, Rentier, Lyon. - J. Simonffy, kön. Rath, Bürgermeister, Debreczin. - L. Laky, Gutsb., Debreczin. - E. Mack, Adv., Debreczin. - S. Kofkoltanyi, Gutsb., iamm Familie, Remcsen. - Frau D. Szily, Gutsb., Kis-Körös. - Frau E. Markovics, Priv., M. Theresiopel. - J. Mayer, Priv., Wien. - D. Kitzler, Adv., Tots. - E. Hoffano, Priv., Mailand. - J. Künzi, Kaufm., Zürich. - J. Swoboda, Avoth, Lugos. - J. Kovács, Gutsb., Tolnau. - Frau E. Pollat, Gutsb., Preßburg. - Frau J. Baumann, Gutsb., Teplich. - E. Müller, Kaufm., Neudenberg. - S. Fischer, Kaufm., Graz. - Frau L. Scheldi-Hartl, Gutsb., Hatvan. - E. Walter, Kaufm., Dresden.

Hotel zum Erzherzog Stephan. Dr. J. Engel, Badearzt, Balatonfüred. - J. Barga, Dekonom, Balatonfüred. - J. Pokorny, Fabrikant, Agram. - Frau J. Goggi, Priv., Preßburg. - J. Goggi, Aspirant, Neufaz. - M. Kohn, Kaufm., Wien. - J. Neumann, Kaufm., Radosvár. - J. Seregi, Dekonom, Paks. - R. Singer, Kaufm., Wien.

Hotel zur Stadt London. M. Grell, Ober-Ingenieur, Wien. - P. Kovicsansky, ref. Geistl., Tereny. - G. Gruber, Verwalter, Tebek. - E. Kichy, Mediziner, Klausenburg. - J. Hohl, Kaufm., St. Gallen. - S. Etker, Kaufm., Brünn. - A. Hindern, Bildhauer, Wien. Schmidt's Hotel Orient. R. Gusheth, Deputirter, Kronstadt. - J. Incze, Deputirter, Klausenburg. - S. Fodor iamm Familie, Großwarden. - M. Peller iamm Gemahlin, Debenburg. - B. Pollár, Inspektor, Pancsova. - G. Rác, Stationschef, Saap. - J. Sinkovics, Gastirth, Szarvas. - E. M. Schreier, Kaufm., A. Rubin. -

G. Stugu, Gutsb., Futurist. — J. Olo, Kaufm., Sopbia — K. Spilka, Bezirksrichter, Karolyfalva. — M. Rosen- thal, sammt Gemahlin, Großwardein. — S. Breuer, Kaufm., Wien. — V. Fligler, Kaufm., Wien. — S. Nagb, Defonom, Kros. — R. Ufa, Defonom, Arad. — N. Bruckner, Kaufm., M. Theresiopel.

Holzwarth's Hotel Frohner. R. Clefz, Unterneh- mer, Stuttgart. — D. Albus, Unternehmer, Neuhof. — J. Prash, Unternehmer, Wien. — E. Spiegel, Redakteur, Wien. — S. Hoffmann, Direktor, Kaschau. — D. Gold- hammer, Adv., Böhmen. — S. Burger, Kaufm., Böh- men. — J. Knauer, Kaufm., Neuhof. — J. Hart- stein, Kaufm., Nivregghaza. — L. Stutezky, Kaufm., Brünn. — F. Herza, Kaufm., Debreczin. — J. Butte- mann, Kaufm., Miskolc. — F. Ehrenfeld, Kaufm., Bicske.

Hotel zur Königin Elisabeth. E. John, Oberst, Neuhof. — M. Nemet, Gutsb., Pesth. — J. Mayer, Gutsb., Komorn. — K. Niedl, Ingenieur, Petersburg. — J. Melhard, Prof., Kaposvár. — L. Szilágyi, Adv., K. Reve. — E. Welf, Adv., Galanta. — R. Altdorfer, Beamter, Neutra. — K. Deutsch, Beamter, Fünfkirchen. — J. Frank, Beamter, Raab.

Hotel zum goldenen Adler. Graf L. Esterházy, Gutsb., Alba. — Graf B. Esterházy, Gutsb., Alba. — S. Kuska, Gutsb., Turkeve. — A. Löw, Gutsb., Turkeve. — J. Vecsi, Förster, Csánád. — L. Reichard, Förster, Sárosp. — J. Sorvacz, Förster, Sárosp. — Frau J. Kuchter, Priv., Alba.

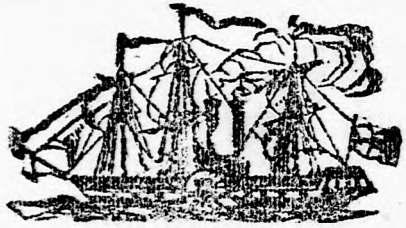
Hotel zum König von Ungarn. A. Boh, Depu- tirter, Agram. — J. Bogler, Gutsb., Bettar. — F. Schwarz, Gutsb., B. Bucsa. — A. Hasenfeld, Gutsb., Nándor. — J. Gruf, Priv., Trieste. — S. Waldemar, Priv., Bukland. — J. Harfa, Fabr., Brünn. — M. La- vendl, Kaufm., Wien. — G. Kohn, Kaufm., Prag. — M. Scherz, Kaufm., Kanizsa. — V. Gibian, Kaufm., Prag. — E. Schönberger, Kaufm., Eßegg. — L. Schwarz, Kaufm., Alba. — V. Streicher, Kaufm., Bonyhád.

Hotel zur Stadt Paris. W. Korach, Gutsb., Mindzent. — J. Simonni, Priv., Eperies. — J. Wuits, Defonom, Zenta. — S. Vogel, Defonom, Krivabara. — A. Kupps, Fabrikant, Husinac. — J. Kaufmann, Kaufm., Nagy-Károly. — S. Kohn, Kaufm., St. György. — E. Sabu, Kaufm., Neutra. — G. Dietrich, Reisender, Berlin. — M. Piva-Berlin, Student, London.

Hotel zum weißen Schwan. L. Schwarzkopf, Gutsb., Dobos. — Frau J. Blau, Priv., Derfany. — J. Straußmann, Kaufm., Gator. — D. Wein, Kaufm., De- breczin. — A. Deutsch, Kaufm., Kesztemet. — M. Pich, Kaufm., Miskolc. — M. Hoder, Kaufm., Oedenburg. — T. Sinkovits, Wirth, Pancsova.

Hotel Pannonia. G. Biro, Sekretär, Miskolc. — R. Vrzorad, Gutsb., Mogorós. — J. Blahy, Gutsb., S. Tarjan. — S. Steinhardt, Gutsb., Debreczin. — J. Herzog, Gutsb., St. Imre. — E. Ruzler, Apotheker, Kronstadt. — St. Berger, Apotheker, Erlau. — L. Med- nyánski, Maler, Bezso. — D. Almásy, Ingenieur, Don- brád. — J. Siskner, Priv., Nézbánya. — F. Platenta, Priv., Großwardein. — J. László, Priv., Arad. — S. Moskovits, Arzt, Hofenau. — S. Somlyó, Schauspieler, Szegedin. — K. Székely, Waisenamtspräsident, Csiksereda.

Erste k. k. pr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.



Lieferungs-Ausschreibung.

Die gefertigte Direktion beabsichtigt, für die Schiffs- werften nachstehende Materialien im Submissionswege zu be- schaffen, und zwar:

- 190 Mtr. Ztr. Zinkweiß,
- 93 " " Bleiweiß,
- 530 " " Bleiminium,
- 506 " " inländisches Leinöl,
- 35 " " Br.-Neustädter Terpentinöl,
- 840 " " Holztheer,
- 1500 " " ungar. Koffhanf.

Die bezüglichen Lieferungs-Bedingnisse sind bei der Betriebs-Direktion in Wien, bei der Verkehrs-Direktion in Budapest und bei der technischen Ober-Verwaltung in Ulfosfen einzusehen.

Die mit einer durch den Text überschriebenen 50 kr. Stempelmarke versehenen Offerte, welche am Umschlag mit der Aufschrift: „Offerte zur Materiallieferung für die Erste k. k. pr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft“ zu bezeichnen sind, beliebe man bis längstens 7. April a. c., 12 Uhr mittags, bei der gefertigten Direktion einzureichen.

Wien, am 26. März 1884.

Die Betriebs-Direktion.

Garantirter u. sicherer Erfolg.

GEHEIMES

Haut- und Frauenkrankheiten, Harnbeschwer- den, Geschwüre jeder Art, so auch Mund-, Hals- und Kehlkopfkrankheiten, speziell Nannenschwäche, wenn noch so veraltet (nach einer ganz neuen Methode) heilt gründ- lich und dauernd

Dr. J. Spitzer,

g. kaiserl. ottom. Militärarzt.

Wohnt: Innere Stadt, Müllergasse 7, 2. Stock an der Treppe. Ordination: Vormittags von 8-11, Nachmittags von 2-5, Abends von 7-8 Uhr. Brieflich wird Rath erteilt und werden die Medicamente besorgt. 2814

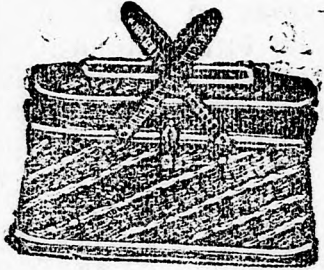
Neueste Pflanzen-Haarfärbepomade.

Ich beehre mich, das p. t. Publikum zu verständigen, daß die durch mich erfundene, aus Pflanzen bereitete Haarfärbepomade das graue (weiße) Haar sofort wieder in seine blonde, braune oder schwarze Originalfarbe färbt, ohne die Haut zu färben. Empfehlenswerth ist der Gebrauch dieser Pomade solchen Herren, deren Schnurbart lichter oder röthlicher ist, und kann derselbe mittelst dieser Pomade im Einklange mit dem Barte gefärbt werden. Preise: Ein Stück 1 fl., ein kleines Stück 50 kr. Provinz-Aufträge von 1 fl. aufwärts werden per Nachnahme prompt effectuirt. **Zu haben blos in meinem Friseur- geschäfte: Budapest, VI., Große Feldgasse Nr. 45.** Achtungsvoll **Franz Lotodny, Friseur.**

Goldenstein's neuestes patent. Waschlittel

erspart Holz, Licht, Kohle und Mühe, macht jeden Waschpa- rat entbehrlich und ist frei von schädlichen, die Wäsche run- dierenden Stoffen. **Eine Flasche, genügend zur Reinigung von 50 St. Wäsche, 20 fr. 2764** **General-Depot: I., Fleischmarkt 15, Wien.** Vorräthig in allen Spezerei- und Kolonialwaarengeschäften. Wiederverkäufern Rabatt.

Korbwaaren-Fabrik A. Steiner,



Wien, I., Kohlmeßergasse 7. Lager in Reife-, Einkaufs-, Wäsche-, Papier- und Luxus-Damenkörben, Vogelkästern u. Blumenständern, Kinderwagen und Vesicypèdes per Stück fl. 5 und aufwärts. Sämmtliche Mate- rialien für Korbflechter.

Musterbuch auf Verlangen.

Franz Denk, Maschinen- Werkstätte,

Budapest, 5. Bez., altes Zuderfabriks-Gebäude, Cde **Waijnereboulevard und Alotildgasse 20,** verkauft billigt ein 10pferdiges Lokomobil, Claiton-Shuttleworth- System, sowie auch ein 6pferdiges Lokomobil, Reichtiger Fabri- kat; ferner eine Support-Drehbank, 9 Schuh lang, 1 Schuh Spindelhöhe, mit Vorlage auf Kraftbetrieb, auch einen 8-10 pferd. ausziehbaren Röhren-Kessel, Alles in gutem Zustande

UNÜBERTREFFLICH!

Fabrikat der k. k. priv. **MARSHALL'S BUDAPEST** **Größtes Lager aller Sorten**

KERNLEDER - TREIB - RIEMEN eigener Erzeugung und technischer LEDEr-Gattungen

Für die 1885-er Landesausstellung

empfehlend den Herren Ausstellern die prachtvollsten **Schränke, Stageren, Tische, Spinde**

und sonstige für Ausstellungszwecke in Holz auszuführende Objekte zu den billigsten Preisen. Auf Verlangen werden den p. t. Bestellern die nöthigen Zeichnungen vor- gelegt.

Um zahlreiche Bestellungen ersucht und für äußerst solide konstruktive Arbeit garantirt

Achtungsvoll 3238

Dorman B., Budapest,

bis 1. Mai 8. Bez., Lustige Gasse Nr. 4. vom 1. Mai an 7. Bez. Rottenbillerergasse Nr. 62.

Patent-Spiritus- Koch - Apparat

mit 3 Stuch - Flammen,

hochlegant aus Kupfer, eine Stube jeden Tisches, **per Stück fl. 3.80,** 2 Liter Wasser werden in 3 Minuten fo- dend. Gleiche Leistung bei allen Speisen, Kaffee, Thee etc., dabei kann für 1 fr. Spiritus- verbrauch. Eine einfache, ge- fahrlose

Dampf - Bor- richtung be- wirkt mittelst drei Flammen diese kostbare Flüssigkeit. Für Hausbal- nungen, Mi- litärs, Gar- cons, Gasse u. Kaffeehäuser, Apotheker etc. ist der **Spiritus- Koch - Apparat** seiner billigen und unglau- blichen schnellen Re- inigungsfähigkeit wegen unentbehrlich. Die Flammen brennen ohne Docht und ohne Rauch- und Geruch-Verbreitung. Verkauft gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages durch die Fabrik **2939**

Ag. Pich in Wien, II., Dorotheergasse Nr. 27.

ESTRAGON - SENF

in Patent-Packung. **Victor Schmidt & Söhne** **Wiener Speziali- tät, beste inländische Marke, 1/8, 1/4, 1/2** **Kilo-Gläser nur echt mit Firma und Schutzmarke zu haben in allen Kaufplätzen- Spezerei- und Delikatessen- Handlungen.**

Für Freunde guter und neuer Lectüre empfohlen.

Th. Lauffer's **Nr. 6** **Leih-Bibliothek** **Innere Stadt, w. Schullgasse Nr. 6.** **Seit 50 Jahren die Blüthe der Literatur aller Nationen zu- sammengetragen.**

Verlangen Sie mittels Correspondenzkarte: **Adresse: Louis Modern, WIEN, Bognnergasse 2.** **Preis - Courants mit Ueberschlägen completer - Brautausstattungen, welche hinsichtlich der praktischen Zusammenstellung all- seitig Beifall finden.**

ein Mittel gegen **Susten, Heiserkeit, Verschlei- mung, Katarre** etc. hat sich bis heute so vor- züglich bewährt, wie die aus der heilsamen **Spiz- wegerichpflanze** hergestell- ten und wegen ihrer **sicheren und schnellen Wirkung** über- all so hochgeschätzten **Spitzwegerich-Bonbons** **Von Victor Schmidt & Söhne in Wien.** **Nur echt in den Apotheken und Depots.**

Die erste Obergerungarische Kachelofen-Fabrik

in **Sebes-Kelleses bei Eperies,** bereits ausgezeichnet mit der silbernen Medaille bei der Eperieser Ausstellung am 3. Oktober 1883, liefert **Kachelöfen** mit bedeutendem **Ersparnis** an Brennmaterial, elegant ausgeführt, und zwar: **weiße Kachelöfen mit schönen verzierten Terracotta-Ge- mäusen, Kamine, Kachel, altdeutsche braune und grüne Formöfen** nach neuester Zeichnung zu **billigen Prei- sen** nach allen Richtungen sammt Auf- stellung. — Preislisten und Musterkar- ten gratis und franko. 3217

Tánczos Rezső, **Budapest, Radialstraße 28,** offerirt sein Fabrikat **kön. ung. auschl. priv. feuer- und einbruchsfester**

KASSEN

vorzüglichster Konstruktion in reichster Auswahl zu den **billigsten Preisen.** **Kassetten, Sicherheitschlösser und Kopirpressen** ebenfalls in großer Auswahl. 3252 **Illustrirte Preis - Courante gratis und franko.**

Goldene Medaille der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883. **Gegen Susten, Heiserkeit, Verschleimung etc.**

Jos. Küfferle & Co. in Wien. **Wilhelmsdorfer MALZ EXTRACT BONBONS.**

Die echten **Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons** **14mal prämiirt** sind wegen ihres starken Malzextrakt-Gehaltes viel an- feuchter, reizillender und schleimlösender als alle künftrenden Brustbonbons, die zumeist nichts als Zucker oder neben diesem nur höchst indifferente Stoffe ent- halten. 11613

Filiale in Budapest, **Waijneregasse 13.** **Depots bei den meisten Herren Apothekern und Kauf- leuten.** **Nur echt, wenn auf der Schachtel J. Küf- ferle & Co. steht.**

E. H. Tannert's Haar-Retter

von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn mit einem ausföhrlichen Bescheid...

Hühneraugen und Warzen

besitzt schmerzlos und sicher das Antylosin, ohne zu brennen oder zu schneiden. Nur echt zu beziehen: 'Apothekes zum Tiger' in Wien...

Für nur 4 fl. u. 93 kr.

1 St. Alarm-Uhr, Bronze, die nicht verschlafen läßt, 1 opt. Fernrohr, 3 Meilen Fernsicht, 1 Sonnen-Uhr...

Verordnung per Post gegen Nachnahme des Betrages nach allen Orten Oesterreich-Ungarns...

Orangen

oder Citronen à fl. 1.90 per 5 Kilo-Korb, enthaltend 30-40 Stück feinst, ausgesuchte, reife Waare...

KAFFEE

roh; reine, vorzügliche, direkt importirte Sorten, in Ballen von 4 1/2 Kilo Netto-Inhalt...

Alle Lebens-Hoffnung aufgegeben

30jähriger Husten, bei 72jährigem Greisenalter!

Wem in solchem Alter nach und nach der Athem ausbleibt, der pflegt sich mit Gedanken des 'Besser werden's' nicht mehr zu tragen...

Johann Hoff

l. l. Rath, Besitzer des l. l. goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher preussischer und deutscher Orden...

Ein dreißigjähriger Husten plagte mich derart, daß ich zuletzt, 72 Jahre alt, kaum noch zu athmen vermochte. Ich hatte bereits alle Lebenshoffnung aufgegeben...

Neuester Heilbericht einer schwer krank Gewesenen.

Bernreuthen, 15. März 1884. Vom tiefsten Dank erfüllt, fühle ich mich gedrungen, Ihnen denselben hierdurch auszusprechen...

Wir schließen ein amtliches Schreiben der königlichen Militär-Arzte aus Wien, vom Dezember 1878 bei. Es lautet: Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier...

Mehr als 400 amtliche Anerkennungen von Aerzten aus Lazarethen, 60 hohe Verdienst-Auszeichnungen, Medaillen, Orden, Diplome als Hofflieferanten...

des echten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres ab Budapest: 1 Flasche 60 kr., 11 Flaschen fl. 6, 28 Flaschen fl. 15...

JOHANN HOFF'S

Filiale für Ungarn: Budapest, Trödlergasse Nr. 7, vis-à-vis der Hauptpost. Ferner zu haben bei J. v. Török, Apoth., Königsgasse 12, und M. Weninger, Den, Hauptgasse 28.

Expedition nach AMERIKA, AFRIKA, AUSTRALIEN. Arnold Reif, Wien, I., Kolowratring 9.

5000 Tuch = Reste (3-4 Meter) in allen Farben auf komplette Männer-Anzüge...

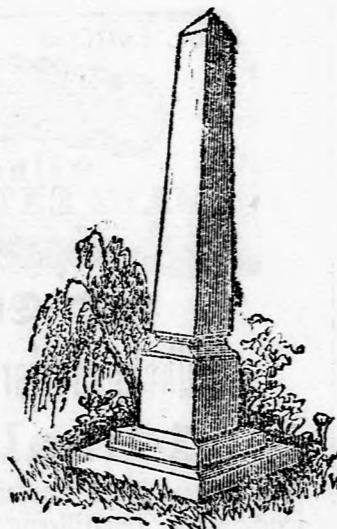
Vorzügliche Parfümerien.

VICTORIA PARFÜMERIE-SPEZIALITÄTEN, Ylang-Ylang de Manille, Champacca de Lahore, MELATI de CHINE...

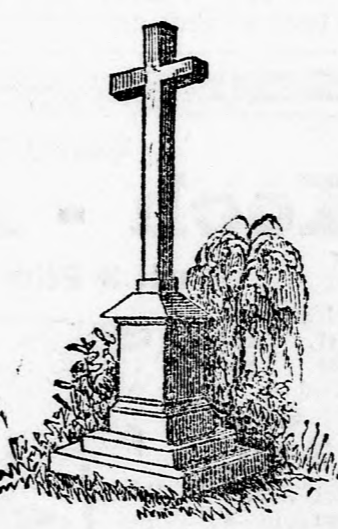
August Lang, Budapest, Rosenplatz 2, empfiehlt Sonnenschirme in größter Auswahl...

J. REIF, Spezialist, WIEN, Margarethenstraße 7, im Bazar, verjendet distret: Gummi und Fischblafen...

Grabmonumente



aus Syenit, Granit, Carrara, Tiroler, schlesischen, rothen und mehreren in- und ausländischen Marmor-gattungen...



GEERNDAY A., Bildhauer, erste Landespr. Fabrik für Marmorzeugnisse. BUDAPEST. Gegründet 1848. Gegründet 1884.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet.

Zwei Sommerwohnungen
in Dien, große Rochusgasse Nr. 37, 400 Schritte von der Kaffeebohnen- der Anstaltler Pferdebahn, nach Zentravilla, in einem schattigen, schönen 2 hoch großen Garten. Eine möblirt, mit 5 Zimmern, Küche, Speis zc. 400 fl.; eine mit 4 Zimmern Küche, Speis zc. 350 fl. Die Aufnahme, sowie die Abgabe kann nur bei dem Eigenthümer erfolgen. Ofen (Festung), Landhausgasse Nr. 11. 1. Stock (zwischen 2-4 Uhr Nachmittags). 10824

Modernisieren.
Damentoiletten von früherer Mode oder nicht passende Kleider werden umgearbeitet und auf das Neueste modernisiert. Neue Kleider werden ohne anzuprobieren gleich passend auf das Feinste und Elegante gefertigt bei Leopoldine Puff, 7. Bez., Maximilianstraße (Miksa utca). 3. 10819

Eine schön eingerichtete Speisereihandlung,
Exposten, in gutem Gange, ist wegen Abreise zu verkaufen. Näh. in der Exp. 10837

Ein Stall
für 4 Pferde sammt Wagen-schoppen ist per Mai zu vergeben. Näh. in der Exp. 10823

Trafit
oder Greislerei, möglichst best Wohnnung, wird zu übernehmen gesucht. Direkte Aufträge unter „Anton F.“ an die Exp. 10828

Ein im besten Betriebe stehendes
Mehl-, Hafer- und Hülsenfrüchten-Geschäft, alter Posten, ist sofort oder bis 1. Mai zu verkaufen. Näheres in der Exp. 10820

Hausverkauf.
2 Häuser, aneinander gebaut, sind beide zusammen um 1800 fl. zu verkaufen. Die Häuser enthalten mehrere Zimmer, Küchen, Böden, Stalungen, Keller, Garten, Brunnen zc. 1 Stunde von Budapest entfernt, auf prachtvoller Anhöhe mit Aussicht auf den Donaustrom. Näheres in der Exp. 10826

Klaviere
kauft man am billigsten bei **Csuport S.,** neue und überspielte Stuhlflügel und Pianos. Klaviere werden auch eingetauscht, sowie auch ausgeleichen, Reparaturen und Stimmungen werden angenommen. Salon: Waisnergasse Nr. 11. 10853

Ein kleines **Kaffeehaus**
mit schöner Einrichtung wird wegen Familienverhältnissen zu annehmbaren Bedingungen verkauft, kann auch ein Theil in Raten gezahlt werden. Näh. die Exp. 10845

Kaufmännisch gebildete Dame,
Frau, übernimmt in einer kleineren Fabrik oder Geschäft einige Stunden täglich Buchhaltung und Korrespondenz. Näh. die Exp. 10832

Suche zum sofortigen Eintritt:
Erzieherinnen mit Sprach- und Musikkenntnissen für adel. u. bürgerliche Familien, Budapest. Provinz. **Schul-Mentor Frau Anna Gerjon,** Budapest, Palatingasse 15. Billiges Logis und Pension. 10844

Kleine schöne Wohnung
per Mai, großes Zimmer, große Küche, sehr licht 140 fl. Kettenbrückengasse Nr. 3, 4. St. Nr. 111. 10824

Villa
im Leopoldsdorf, große Glas-Veranda, 3 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Dienstbotenzimmer, Speis und Keller zu vermieten. Näh. in der Exp. 10829

Buchhalter,
der sehr verjert ist, sucht in den Abendstunden Beschäftigung. Zuschriften erbeten unter „L. 366“ an die Exp. 10833

Verkäufer,
der ung. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird sofort acceptirt; die in der Maschinen-Branche Verwanderten werden bevorzugt. Näh. in der Exp. 10830

Diplomirte Lehrerin
ertheilt Stunden in Elementar- und Bürgerichulgegenständen in ungarischer, deutscher, und französischer Sprache. Näh. die Exp. 10831

Heirathsantrag.
Ein Mann vom Lande (Christ), gut situiert, wünscht ein Mädchen, nicht unter 25 Jahren, oder eine kinderlose Witwe zu ehelichen, die Baar-Vermögen von 1000 fl. hat. Reflektirende mögen gefälligst ihre Photographie mit genauer Adresse unter „Ehrenhaft 86“ Hauptpost restante einreichen. Für Diskretion wird gebürgert mit Ehrenwort. Anonyme Briefe bleiben unbeachtet. 10811

Nyaraló.
Veresegy házán, Gödöllőtől 3/4 órányira egy 9szobából, 3 konyhából, 3 előszobából, fürdőszobából, 8 és 4 téhenre való istállóból, kocsiszinből és üvegházból álló szép nyaraló, melyhez 9 holdnyi kert, szőlő és szántóföld is tartozik, szabadság kézből, jutányosan eladó, esetleg a ház egészben akár részben bérbe adandó. Ertekezhetni Budapest, fúton 13. sz. alatt a házmeztérnél. 10718

Billige Möbel,
darunter ein prachtvolles, sehr reiches, komplettes Schlafzimmer, eine Salongarnitur und noch andere elegante Möbelstücke müssen sofort um jeden Preis verkauft werden. Im Hofmagazin Christophplatz Nr. 8. Ecke der Waisnergasse. 10827

Einige Staffir Mädchen
finden dauernde Arbeit bei Brüdern Quenzer. 10847

Zuderbäder-Lehr-junge
wird aufgenommen. Näh. bei Banl Weiß' Nachfolger. Reckenfemérgasse, Ecke der Waisnergasse. 10822

Klavier,
ein kurzes, 6/8 Oktav. schön im Tone ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Näheres Waisner-Boulevard Nr. 36, in der Trafit zu erfragen. 10840

Sommerwohnungen im Schloß Alt-Eggenberg, eine halbe Stunde von Graz,
Saisonwohnungen u. einzelne Zimmer, vollkommen möblirt. Prachtvolle Gegend, billige Restauration, Milch-Anstalt.

Milch-Anstalt.
Kaltwasserheilanstalt, Bäder. Prospect gratis. Anfragen unter „Pensionsverwaltung“ Schloß Alt-Eggenberg. 10818

Schneiderinnen,
so auch ein Lehr-Mädchen werden aufgenommen. Széchenyi-Promenade Nr. 6, 2. St. Nr. 17. 10825

Häuser-Verkauf.
Ein Haus, wo auch billiges Waisengeld darauf liegt, ist um 7500 fl. zu verkaufen. Ein zweites, welches reine 8% trägt, ist um 22000 fl. zu verkaufen. Auch ist ein schönes 3 Stock hohes Zinshaus wegen Abreise zu verkaufen. Alles Näheres 8. Bez., Holsundergasse 4, Th. 3. 10841

Eine Greislerei
sammt Wohnung, auf altem Posten, ist wegen Todesfalls plötzlich zu übergeben. Näh. die Exp. 10848

Als passendes Geschenk für Fest- und Geburtstag
wird ganz besonders der Roman:

„Die Geheimnisse des Rochus-Hospitals“
von **Gustav Klinger** empfohlen.

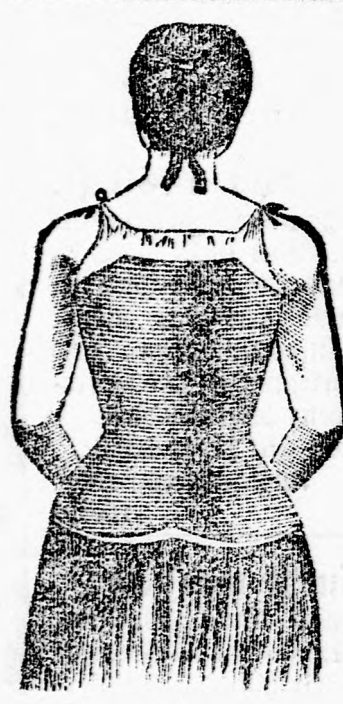
„Die Geheimnisse des Rochus-Hospitals“,
3 Bände stark, kostet 50 kr., mit Franco-Zusendung 55 kr.

Als Fortsetzung der „Geheimnisse des Rochus-Hospitals“ sind vom selben Verfasser erschienen die

Neuen Geheimnisse des Rochus-Hospitals,
ebenfalls 3 Bände stark; auch dieser Roman kostet 50 kr., mit Franco-Zusendung 55 kr. Beide Romane zusammen 90 kr., mit Franco-Zusendung 1 fl.

Bestellungen sind zu richten an die Administration des „Politischen Volksblattes“, Leopoldstadt, Spiegelgasse Nr. 5. Mit Postnachnahme wird nichts verlangt

Ein Fräulein
aus anständigem Hause wünscht in einem Geschäft als Verkäuferin oder Kassierin placirt zu werden. Näh. in der Exp. 10761



Wichtig für Rückgrat-Leidende.

Wir empfehlen hiermit der Aufmerksamkeit des p. t. Publikums als alleinige Vertreter für Ungarn das neue patentirte poroplastische Rückgratmieder als anerkannt bestes orthopädisches Hilfsmittel zur Heilung verschiedenartiger Krümmungen der Wirbelsäule zu mäßigen Preisen. Selbe sind von einfacher Konstruktion, bei Turnübungen leicht herabzunehmen und anzulegen und bedürftigen keine Reparatur. Die Anlegung der Nieder erfolgt unter Aufsicht der Herren Aerzte und finden selbe bereits auf der Universitäts-Klinik und in den städtischen Spitalern — Rochus- und Stefans-Kinderhospital — allseitige Verwendung. Nähere Auskunft über dieselben ertheilt

PÉTER FISCHER & Co.,
Fabrikanten chirurgischer Instrumente, Bandagen und orthopädischer Maschinen Budapest. IV. Batvanergasse Nr. 16.



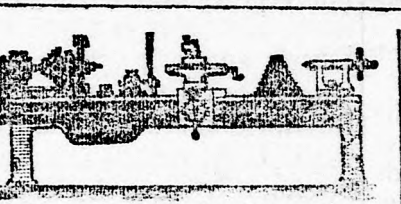
Stuhl-Exzellent zu benützen als Stuhl, Fauteuil, Chaiselongue und Bett. Exzellent ist der einzige Klappstuhl der Welt, welcher in 10 Positionen zu verstellen ist, er eignet sich besonders als Les-, Rauch-, Beis-, Garten-, Schlaf-, Damenstuhl und ist in Dinerskreisen sehr beliebt und verbreitet. Exzellent läßt sich wie ein Buch zusammenklappen und nimmt so an die Wand gestellt einen Raum von 12 Centimeter in der Dicke ein, er ist genau 8 Liter schwer und kann als Paket per Post versendet werden. Exzellent kann von 2 Zollentner schweren Personen benützt werden, und wird für seine Dauerhaftigkeit 3 Jahre garantirt, er ist das passendste Gelegenheits-Geschenk, welches ertheilt, und wird von Med. Dr. Rainer in Budapest wegen seiner leichten Beschaffenheit und Bequemlichkeit für Kranke und Konvaleszenten aufs beste empfohlen. Exzellent steht genau wie obige Zeichnung aus, ist braun lackirt und kostet sammt Polsterung (Stoff- oder Lederzug) 7 fl., mit feinem belg. Teppich elegant und unverwundlich 9 fl., für sehr große und sehr schwere Personen mit belg. Teppich 10 fl. Emball. 20 kr. Verkauf: 7000 Stück. Verkaufst. gegen Nachnahme. 3254

Anzugstoff
nur von haltbarer guter Schafwolle, für einen mittelgroßen Mann 3.10 Meter auf einen Anzug:
um fl. 4.90 5. W. aus guter Schafwolle;
um fl. 8.— „ „ aus besserer Schafwolle;
um fl. 10.40 „ „ aus feiner Schafwolle.
um fl. 10.40 „ „ aus ganz feiner Schafwolle.
Weiße- und farbige per Stück fl. 4, 5, 8 und fl. 12. Hochfeine Anzüge, Hosen, Lebersteine, Röcke, Regenmäntel, Stoffe, Hüte, Böden, Kommoden, Kammgarn, Chemis, Tricots, Damen- und Billardtücher, Perücken, Dossing empfiehlt

Die 1. t. priv. Univ.-Gesundheits-Tabakpfeifen,
welche den Rauch nicht durch den Tabak leiten, stets wie frisch angezündet schmecken, kühl und trocken rauchen, empfiehlt bestens sammt Beschreibung und Abbildung, aus Porzellan á 85 kr., aus feinstem Fayence, klein 65 kr., groß 75 kr., Esibud 75 kr., das Haupt-Depot von J. N. Menhard in Wien, Wolfzeile Nr. 33. Versandt prompt mit Nachnahme. 3008

Gegründet JOH. STIKAROVSKY, - 1866. -
Fabriks-Niederlage in Brünn. Muster franko. Musterkarten für die Herren Schneidermeister unfrankirt. Nachnahmeforderungen über fl. 10.— franko. Da viele B. L. Kunden mir das Vertrauen schenken und vorziehen, Stoffe zu bestellen, ohne vorher Muster gesehen zu haben, so nehme ich derartig bestellte Waare im nichtkonventuellen Falle retour. Muster von schwarzem Beize und Dossing können nicht gesandt werden, da die Bestellung rein nur eine Vertrauenssache ist. Da ich bei meinem Weltgeschäft täglich hundert Briefe erhalte, so werden die B. L. Kunden gebeten, ihre Adresse stets genau anzugeben und womöglich vermeiden das Versehen auf frühere Korrespondenzen, da das Nachsehen derselben mit großen Schwierigkeiten verbunden ist. 2892

Kaffee und Thee
Es besonders preiswerth empfehle heute ff. westind. Kaffees 46 und 51 kr., ff. Campinas 44 kr., ff. Caylon 51 kr., ff. Gelb-Java 51 kr., ff. Perl-Kaffee 51 kr., chine. Thee, neuester Ernte 80 kr. bis 1 fl. 43 kr., extrajene. ind. Thee, neuester Ernte 1 fl. 71 kr. Preise per 1/2 Kilo franto Porto in Säcken von 5 Kilo. Thee auch als Verpackung in belieb. Qualitäten. Ausführl. Preislisten auf Wunsch gratis und frei. W. Meincke, Hamburg.



Egalisir - Drehbanke
neuester Konstruktion stets am Lager. Maschinen-Fabrik **F. REITBAUER,** Wien, II., Nordbahnstraße Nr. 5. Preiscurante gratis und franko.

J. PRINDL
em. 1. t. Militärarzt, Spezial-arzt seit 30 Jahren für **Geheime Krankheiten**
heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden, in 3-5 Tagen speziel. Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich 100fach glänzend bewährten neuen **Heil-Methode.**
Ordnung täglich von halb 10 bis 4 Uhr, Budapest, Reginogasse 8, 2. Stock. Eingang im Glasgang rechts. Honorar mäßig, auch besichtig. 46529

Agentur u. Kommission.
Ein gut fundirtes und in ganz Holland bekanntes Agentur- u. Kommissionsgeschäft sucht Vertretung leistungsfähiger Fabriken u. Handelshäuser. Adresse: Van den Heerit u. van Heesbergen, Rotterdam.

Buchführung!
Einfache, doppelt italienische und amerikanische Buchführung! Correspondenz, Rechnen. Schönschrift durch brieflichen prämiirten Unterricht. Adresse: Erstes kaufmännisches Unterrichts-Institut, Abteilung für brieflichen Unterricht in Wien. 1891

Franz Christoph's Fussboden - Glanzlack,
selbst bei geschlossenen Fenstern geruchlos u. sofort trodnend, mit schönem, gegenlässe haltbarem Glanz; elegantester und haltbarster Anstrich. Farben: Gelbbraun, Mahagoni (deckend wie Delfarbe) und Rein (ohne Farbzusatz). **FRANZ CHRISTOPH.** Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack, Prag und Berlin. Niederlage für Pest bei Heruda Nándor, für Ofen Weininger Mihály. 3031

NEUESTES FÜR KOSTÜME!
ENGLISCHE MODE.
Ebenbürtige Konkurrenz für Lyoner Sammt für ein Viertel des Preises. **Blau-schwarz, unverbüßbar, alle Modefarben.**
NONPAREIL VELVETEEN
Leicht! Schmiegbar! Seidenartig! Fest gewebt! Dauerhaft! Brillant! **Fleckt nicht durch Regentropfen!**
Ersetzt zu jeder Verwendung den Lyoner Sammt. **Fabriksmarke: „Nonpareil Velveteen n“** auf der Rückseite von je 2 Metern. Fabrikat der Firma: Henry Mann, Sohn & Co., Manchester. Vertreter für den Engros-Verkauf: **Dietrich Popper, IX.,** Schwarzenpanierstrasse 4, Wien, **J. H. Fuller, 92 Watling Street, London E. C.,** **A. Frette, 36 rue de Cléry, Paris,** **David Evans & Co., 12 rue royale, Lyon,** **Henry Jesse, 7 rue Imperiale, Brüssel,** **Shalm & Filibian, 55 Leonard Street, New-York.** Zu haben in allen größeren Modewaaren-Geschäften.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Kunststoffe werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Im Schnittzeichnen, Kleidermachen, Maßnehmen, Zuschneiden wird für 10 fl. im ersten ungar. Lehrinstitut der **Mad. S. Stein, Budapest, Elisabethplatz Nr. 7, Ede Wienergasse,** gründlicher praktischer Unterricht ertheilt. 4-8 Tage dauert das Schnittzeichnen sammt Kleidernähen in Monatstufen.

Privatstunden in und außer dem Hause. **Fremde können ganze Verpflegung erhalten. Aufnahme täglich.** Kleider werden zu fl. 2.50 zugeschnitten und geheftet. Passende französische Schnittmuster 80 kr. Das Lehrbuch zum Selbstunterricht in 28 erklärenden Figuren zu 3 fl. 30 kr. 7216

Neue Tischler-Möbeln, Schlafzimmer-Einrichtung und Kredenz, solid gearbeitet, sind billigst zu verkaufen beim Tischlermeister **Artbauer, Reeslemergasse Nr. 4,** rückwärts im Hofe. 10836

Zu verkaufen. Villa in der Stadtwaldschen-Allee aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Gießelaplatz 6, 2. St. beim Hausinspektor zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags.

Produzenten oder Erzeuger von speziell ungarischen Konjunkturartikeln, als Eswearen, Weine etc., werden um billigste Offerte ersucht. Adresse unter „A. V.“ poste restante Wien, Landstraße. 10839

Konfektionskästen werden billigst verkauft. Näh. in der Exp. 10796

Ein Mediziner, der Gymn. und Real-Gegenstände, auch die französische Sprache unterrichten kann, sucht eine Erzieher- oder Korrektor-Stelle; er wäre geneigt vom 1. Mai auf dem Lande eine Erzieher-Stelle anzunehmen. Gefällige Anträge sub „A. B. K.“ an die Exp.

Heimden-Näherinnen, Maschinen- und Handnäherinnen erhalten auf lange Zeit gut lohnende Arbeit. Näh. in der Exped. 10741

Eine Villa am Schwabenberg, in Wolfsthal 8666, nächst der Bahnrabahn, prachtvolle Aussicht, ist wegen plötzlicher Abreise sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft Fabrikengasse 13, 2. St. Th. 25. 10709

Jede Garantie ist geboten. Amerikanische Universal-Kräuter-Zahnkur, welche jeden Zahnschmerz radikal auf lange Zeit hinweghilft, ist zu haben bei **M. Tabermann, Leopoldstädter Kirchen-Bazar, per Plagen 60 kr.** sammt Gebrauchsanweisung. 10753

Der in der **Herminenstraße 83,** nächst dem **Anstellungsplatz** gelegene, 2400 □ Klafter große **Gartengrund** ist aus freier Hand, eventuell auch gegen Ratenzahlungen preiswerth zu verkaufen. Näh. bei **Jos. S. Girisch, 7. Bez., Karlsring 17.** (Drezyhaus.) 10496

Wegen Todesfall wird im 1. Bez., Christinenstadt, in der Nähe des Tunnels, 1 Haus mit 6 Zimmern und 3 Küchen um 2800 fl verkauft. Näheres Christinenstadt, Grabengasse Nr. 5; beim Hauseigentümer. 10728

Gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten **Buchführung** (französische und italienische Methode) Handelskorrespondenz, Merkantil-Rechnen (Conto-Correnten), Wechselkunde, Schön- und **Rechtschreiben** mit deutschem u. ungarischem Vortrage ertheilt **S. Bloch,** dipl. Haupt- und Handelsschulprofessor, Josephplatz 9. Herren aus der Provinz werden in der kürzesten Zeit in der Buchhaltung ausgebildet und erhalten daselbst auch ganze Verpflegung. 9255

Kellnermeister und tüchtiger Manipulant suchen Anstellung. Gest. Anträge unter „Kellnermeister 100“ an die Exp. 10744

Eine in der Hauptstadt im Betriebe stehende **Buchdruckerei** ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh. ertheilt aus Gefälligkeit **Abdokat J. Markovits, Budapest, Arpadgasse Nr. 7.** 10777

Keines unaufgeschrittenes **Zeitungs-Material-Papier** ist um 13 fl. der Wtzr. ab Budapest zu haben. Näh. die Exp.

Hausmeister-Posten wird von einem verheirateten Professionisten, der schon mehrere Jahre als solcher fungierte und gute Zeugnisse besitzt, gesucht. Geehrte Offerte sub „Hausmeister J. S.“ an die Exp. erbeten.

Erzieherinnen, 4 norddeutsche, perfekt französisch, Musik, 5 ungar. Präparand-Lehrerinnen, deutsch, französisch u. Musik, ferner Kindergärtnerinnen; ung., deutsche, französ. Damen u. Geppelinen offerirt den **P. T. Herrschaften S. Schlegler, Agentur- u. Kommissions-Geschäft, Budapest, Grenadier-Gasse Nr. 20.** 10414

Heirathsvermittler, der in den vornehmsten Familien Zutritt hat und volles Vertrauen genießt, berücksichtigt sofort gest. Anträge (mit Einschluß einer Briefmarke) von Damen und Herren.Adr. unter „Charakterfest“ poste restante Budapest. Mehrere Fräuleins aus guten Familien mit 1000 bis 80,000 fl. Mitgift sind vorgemerkt. 10674

Eine **Gassenwohnung** im 1. Stock, bestehend aus 3 Gassenzimmern, 1 Dienstboten-zimmer, Vorzimmer, Küche, Speis, Badzimmer, Clozet mit Gas eingerichtet, in der Nähe des Oberhauses und der Radialstraße, ist vom 1. Mai zu beziehen. Näh. bei **Heinrich Löwy, Wohnung-Agent, Schiffmangasse 36, Thür 2.** Von 2-3 Uhr im Café Boulevard, Ede Waitznerstraße und Hochstraße. 10673

על פסח ה"ב ע"ל **Weineßig- u. Wasser-Surten** feinsten Qualität, in Flaschen oder in Fässern, in jeder Quantität, zu billigst festgesetzten Preisen, **ברכה נמר, בערית, versendet gegen Nach-nahme Hermann Messinger, Preßburg.** Preisblätter auf Verlangen gratis. 10791

Eine komplette **Spezereieinrichtung** ist sofort zu verkaufen. Näh. die Exp. 10790

Schuhwische- Erzeugniß verschiedener Gattung lehrt ein praktischer Fachmann für mögliches Honorar. Anträge unter „Schuhwische“ an die Exp. zu richten. 10645

Ein Lehrer der für ungarische und deutsche Volksschulen diplomirt und praktischer Schöchet, Bodet und Kore ist, wünscht für möglichst billiges Salair einen Posten ehestens anzutreten. Adr. in der Exp. 10276

Gesucht: Buchhalter (selbstständiger Arbeiter), der einfachen und doppelten Buchführung mächtig, vorzüglicher ungarischer und deutscher Korrespondent, wird zum baldigen Antritt gesucht. Bewerber wollen ihre Gesuche mit Befähigungsnachweis, nebst Angabe der Referenzen und Gehaltsansprüche einsenden an die Negalien-Redaktion Szarvas, Kom. Vekes. 10701

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer allein stehenden Geburtshelferin. **Witwe Johanna Brenner, Radialstraße Nr. 62, 1. St. 15** Ditogon.

Konturs. An der isr. status quo auf. Gemeinde zu Maros-Bárány hely ist die Stelle eines **עמ"ש** der zugleich **עמ"ש** sein muß und auch das Amt der Gemeindegeldbesorger hat, mit einem Jahresgehalte von 350 fl. mit dem 1. Mai l. J. zu bezeugen. Bewerber wollen ihre Offerte sammt Zeugnissen, nebst Angabe des Alters, sowie ihres Familienstandes bis zum 15. April l. J. an den gefertigten Vorstand einbringen. **Maros-Bárány, den 24. März 1884** **M. Brenner, Notar.** **M. Weiskis, Präses.** 10783

Dauernde Stellung finden tüchtige Verkäufer, welche sich mit guten Referenzen ausweisen können, gegen Lohn und hohe Provision bei **Singer, Ofen, 2. Bez., Hauptgasse 17.** 10782

Herrren-Kleider, von Herrschaften abgelegt, im besten Zustande, in neuester Façon, sind zu **überaus billigen Preisen** zu verkaufen. Auch werden Kleiderpelze und feine **Salonanzüge** ausgeben bei **M. S. Schwab, Kleider-Geschäft, Waigner-Boulevard 8.** 10360

Bei einer praktischen **Hebamme** können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. **Theresie Barich, Kerepeler-Strasse 34, 1. St. 9.** 4327

Häuser zu verkaufen im 1. Bezirk, Taban, Döbrentegasse Nr. 4, im 4. Bezirk, Altepösgasse Nr. 7 und 9, sind aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Gießelaplatz Nr. 6 im 2. Stock beim Hausinspektor, zwischen 10-2 Uhr Nachmittags. 10754

Gassenwohnungen. In dem neubauten Hause 8. Bez., Bergjennygasse (früher Gasometergasse) Nr. 3, an der Kerepeler-Strasse und nächst dem Central-Bahnhofe gelegen, sind schöne Gassenwohnungen und besonders für Werksstätten geeignete Magazine vom 1. Mai 1884 billig in Miete zu haben. Vermietung allort. 10805

Für eine **solide Dame** (Christin), welche aus der Provinz zu übersiedeln wünscht, wird per sofort ein möblirtes Monatszimmer und womöglich ganze Verpflegung gesucht. Gest. Anträge unter „G. M.“ an die Exp. 10598

Kanditdenmacher und Zuckersieder, verlässlich, finden einen dauernden Posten. Zuschriften an **Heinrich Schweigert, Kandidatenfabrik, 8. Bez., Tömönteza 54, Budapest.** 10686

Kerepelerstraße 12. sind aus dem 1. Verjahte ausgeflossenes Gold, Silber, Juwelen etc. gut ausprobierte Schweizer Taschenuhren mit 3jähriger Garantie zu haben. **Silb.-Cylind.-Uhr á 8, 9, 10 fl. Silb.-Ant., Krystallgl. á 11 bis 14 fl. Silb.-Ant., Doppelpelm. á 14, 16 bis 18 fl. Silb. Pat., Doppelm. á 12 bis 14 fl. Silb.-Mem., Doppelpelm. á 17, 20 bis 22 fl. Silb.-Mem., Krystallgl. á 14 bis 16 fl. 14kar. Gold-Damenring von fl. 2.50 aufw. 14kar. Gold-Diamantring von fl. 8.50 aufw. 14kar. Gold-Ehering, maßl. von fl. 4.50 aufw. 14kar. Gold-Ehering, hochl. von 3-4 fl. 14kar. Gold-Diamantringe á 15, 6 Paar 13stüchtige Silber-Desert-Messer und Gabeln 8, 9, 10 fl. 6 Paar 13stüchtige Silber-Messer u. Gabeln fl. 14-16**

Provinzaufträge prompt. Preiscourante gratis. **Ellinger Albert, Kerepelerstraße Nr. 12, Sommerwohnung, Wisegrad,** prachtvolle Villa, bestehend aus 18 Zimmern, wunderbare Aussicht, Glas-Haus, Wasserleitung, Badezimmer ist für die Sommer-Saison zu vermieten. Anträge beliebe man zu richten an **S. Rosenblum, 7. Bez., Heßgasse, Wien.** 10549

Madame Kommen aus Wien, prämiirt für guten Geschmack, empfiehlt das Beste u. Geschmacksvollste in Damenhüten zu sehr mäßigen Preisen. Modernisirungen werden schnellstens effectuirt.

Firma An bon gout, Radialstraße Nr. 4. 10802

Alle Gattungen Herrenkleider und **Livreen**, übertragen, in sehr gutem Zustande werden billigst verkauft **Christophplatz 2, 1. Stock**

Eine Greiserei mit Brauntweinverkauf verbunden, in der Josephstadt, gangbarer Posten, ist wegen eines anderen Unternehmens sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 10801

Sodawasserapparat, komplet, preiswürdig abzugeben. Adr. in der Exp. 10786

Konturs. In der gefertigten aut. orthod. Gemeinde ist die Stelle eines **עמ"ש** der zugleich ein geprüfter Lehrer sein muß und ein guter **עמ"ש** von anerkannten **מבכ"ר** Autoritäten autorisirt, mit 1 **מאי** l. J. zu bezeugen. Jahresgehalt beider Stellen fl. 400 u. freie Wohnung, Bahhaus, ganze **התורה** u. Nebenmotive. Probevortrag ist nöthig. Spenden werden nur dem Acceptirten vergütet. NB. Er muß auch **על ורשב"א** haben. **Bács-Madaras, den 25. März 1884.** Der Kultusvorstand. **Wilhelm Inguß, Vorsteher.** 10808

Stußflügel von **Rutshera** in Wien, mit Metallplatte, ist wegen Ueberfluthung zu verkaufen. Näh. in der Exp. 10785

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider. Reparatur-, Putz- und Kleider-Reich-Ansatz bei **Ulbrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.** 4236

Konturs-Ausführung. Bei der General-Direktion der **Kajshan-Dorberger Eisenbahn,** Abtheilung für Bau und Bahnerhaltung, in Budapest werden mit Verwendung bis Ende d. J. zwei Zeichner aufgenommen. Bewerber um diese Stellen, welche in diesem Fache die erforderliche Fertigkeit besitzen, werden aufgefordert, ihre Gesuche beim Vorstande der obigen Abtheilung, **Buda-pest, Széchenyigasse Nr. 2,** persönlich spätestens bis 10. April l. J. einzureichen. **Buda-pest, am 26. März 1884.** Die General-Direktion. (Nachdruck wird nicht honorirt.) 10810

Wohnung gesucht. Ein Ehepaar ohne Kinder sucht für Anfang Mai kleinere anständige Wohnung in 5. oder 6. Bez., oder beim Stadtwaldchen. Gest. Offerte unter „S. 14“ an die Exp. 10799

Eine 6pferdige **Dampfmaschine,** fast neu, ist wegen Geschäftsauflösung zu verkaufen und im Betrieb zu sehen, **Buda-pest, Josephstadt, Deuthegasse Nr. 41.** Dasselbst ist auch ein Luftheizkessel mit Windflügeln zu haben. 10604

„Caritas“ Dienstoff-ten-Artenkassette. Das bis allher üblich gewesene Anmelden u. Umschreiben des Dienstoffwechsels in der „Caritas“ Kanzlei, wird zur Bequemlichkeit der **P. T. Dienstgeber aufgelassen** und genügt in Zukunft, um die Spitalanweisung für den erkrankten Dienstoff zu erhalten, bloß dessen polizeilich vidimirten Meldzettel vorzuweisen. **Aufnahmen und Einschreibungen** erfolgen wie bisher in der Vereins-Kanzlei (Göttergasse 12), als auch durch die hiezu bestellten Organe. Für die Administration der „Caritas“. **Rövesdy, Sekretär.** 10626

Sommerwohnungen In der Freudenberger Villa im Stadtwaldchen, Gießelaplatz Nr. 2625, sind noch mehrere Sommerwohnungen sammt Terrassen zu vermieten. Näheres beim Gärtner daselbst. Ferner ist in der Remetegasse (Frankfurt) Nr. 7 ein Stall für 10 Pferde und anstoßendes Wohnzimmer, pr. 1 Mai oder sofort beziehbare zu vermieten. Zu erfragen beim Hausmeister dort. 10638

Ein dipl. Lehrer, der schon mehrere Jahre als Erzieher fungirt, sucht in der Provinz Stellung; derselbe unterrichtet Real- und Gymnasialgegenstände; Ungarisch, Deutsch, Hebräisch und Französisch par excellence. Gest. Anträge zu richten an **Jos. Braun, Budapest, Fabrikengasse Nr. 21.** 10710

Alle Thüren und **Fenster, sowie alle und Baujahre schlagende Artikel** verkauft in Folge **Massendemonstrationen zu stauend billigen Preisen** **S. Bauer, Gr. Feldgasse Nr. 48.** 7656

Ignatz Deutsch in **Ragh-Bittse** (Trenosiner Kom.) offerirt zu den billigsten Preisen sein reichhaltiges Lager von

Borovicska und Skivowik (775 W). Anträge werden sowohl per Post in Flaschen, als auch in Gebinden von 5 Liter aufwärts per Bahn schnellstens effectuirt. 10348

Gesucht wird ein verheirateter kinderloser **Gärtner,** welcher gegen freie Wohnung die Pflege eines kleinen Gartens in der Nähe des Stadtwaldchens zu übernehmen hat. Anträge unter Chiffre „A. B. C. 5“ an die Exp. 10715

May Zausky, behördl. konz. Möbelhändler und Transporteur, **Nellöberstraße Nr. 31,** Eingang Amizsigasse.

Dasselbst werden Möbel-packungen und Ueberlieferungen auf **gedeckten Möbelwagen und Möbel zur Aufbewahrung** übernommen gegen Garantie in meinem trockenen Magazine. **Elegante Möbel.** Wegen plötzlicher Abreise einer Herrschaft wurden mir elegante Möbel zum Verkaufe übergeben. Zu besichtigen bei mir 10497

Terno! Ehre einer Dame ist der schönste Schmuck der Welt! Von Mund zu Mund! Stets Geld in der Tasche! Nur allein durch die Instruktion der weltberühmten Lottozahlenrathen, die alle Mathematiker übertrifft, gnäd. Frau **Helene de Cetelesky** in **Kajshan, Hauptgasse Nr. 86,** habe ich einen **Terno von 1440 fl.** in der Brünner Ziehung gewonnen. Viel Geld habe ich schon den Mathematikern gegeben und gewann nichts. Den Ansuchschreiben sind 3 St. Briefmarken zur Korrespondenz beizuschließen. **Wien, den 26. März 1883.** August Ferdinandy. 10834

Gesucht werden: Haus- und Guts-Inspektor, 1000-1200 fl., 1 Rechnungsbuchführer, Kassier, Fabrik-, Bad- und Arbeits-aufsicher, Herrschaftsdienner, Magaziniere, Maschinist, 3 Komptrolirten, Borne, Wirtschaftlerin, Kassierin, Mädchen für Alles, für hier und Provinz durch die Agentur des **Joh. Mucha, Budapest, Königs-gasse 81.** Bei Anfragen sind 10 kr. in Briefmarken beizulegen. 10838

Stellensuchende Personen jeden Berufes placirt das Bureau von **J. Sauer, Wien, 7. Bezirk, Seidengasse Nr. 24.** 10835

100,000 Ziegel, Prima, ab Ufer Budapest, 26 Gulden. Näh. **Jonas Mayer, Neugasse Nr. 8.** 10779

Erzählung lebhafter Posten, billiger Zins, anstößende Wohnung, ist abzulösen. Näh. die Exp. 10752

Große **schöne Wohnung,** auf verlangen auch Stallungen und Wagen-Remisen, per sofort oder vom 1. Mai zu vermieten. Ofen, Festung Paradeplatz 4. Zu besichtigen täglich Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und hierüber zu sprechen auch Vormittags von 10 bis 1 Uhr. Best. Göttergasse 7, mit dem Adressaten **Ladislaus Böke.** 10778

Allerlei

(Eine Reise um die Wette.) Der „Kurjer Warszawski“ erzählt, in Warschau habe sich kürzlich auf der Durchreise nach Petersburg ein Schwede aufgehalten, der in Folge einer mit einem Engländer geschlossenen Wette jetzt ganz Europa bereisen muß, und zwar ist der Schwede verpflichtet, im Laufe eines Jahres nicht bloß alle europäischen Hauptstädte, sondern auch alle jene Städte zu besuchen, die einstmalig Hauptstädte waren. Alle diese Städte sind vorher genau festgesetzt worden und jetzt kann der Schwede reisen, wie er will. Bringt er die Aufgabe fertig, so bekommt er nicht bloß alle Reisekosten vergütet, sondern auch noch 5000 Pfd. Sterl. extra. Seit dem 1. Januar hat der Schwede bereits alle Haupt- und Residenzstädte Deutschlands besucht. Jetzt geht er über Petersburg nach Moskau und Kiew. Der Schwede soll sich schon recht ermüdet fühlen, obgleich er erst 26 Städte besucht hat. So das polnische Blatt. — Wenn der Schwede erst überhaupt 26 Städte besucht hat, so hat er noch nicht den dritten Theil aller ehemaligen deutschen Residenzen gesehen. In Rußland hätte er auch mehr Städte zu besuchen als Warschau, Wilna, Petersburg, Moskau und Kiew, nämlich alle Hauptstädte der einstigen Theilfürstenthümer.

(Ein Buddha-Tempel in Paris.) Eine Engländerin hat bei der französischen Regierung die Genehmigung zur Erbauung eines dem Buddha-Dienst geweihten Tempels in Paris nachgesucht. Sie beabsichtigt, in demselben eine Bronze-Statue des indischen Gottes in größerem Maßstabe aufzustellen und die Porten des neuen Gotteshauses den Anhängern dieser Religion oder denen, die es zu werden wünschen, weit zu öffnen. Der Buddhismus ist übrigens keine ganz bequeme Religion. Es ist dies übrigens nicht das erste Mal, daß ein solcher Antrag an die Regierung herantritt. Während der Ausstellung erbat sich ein Rajah, der sich in Paris himmlisch amüsierte, aber doch nicht recht ohne

seine Dosis Gottesverehrung fertig werden konnte, bei der französischen Regierung die Genehmigung zur Aufstellung seines in einem Koffer mitgebrachten Privat-Heise-Götzen in einer kleinen Kapelle.

(Ein Dufel des Schah.) In Schuscha, Gouvernement Jelisawetpol, ist vor einigen Tagen der Dufel des regierenden Schah von Persien, Schahsade Bahman Mirza, verstorben. Bahman Mirza sollte eigentlich den Hausgefeßen der Dynastie Kadjar zufolge gegenwärtig Schah von Persien sein, wurde aber von Kasr-Eddin, der sich des Thrones bemächtigte, verjagt und floh nach Rußland, wo er sich unter den Schutz der russischen Regierung stellte und von derselben eine Pension von 36,500 Rubeln jährlich erhielt. Bahman Mirza hat unter Anderem eine Geschichte Persiens geschrieben und dieselbe bis zu den russischen Eroberungen fortgeführt. Der Verstorbene hinterläßt 15 Frauen und etwa 100 Kinder. Beim Leichenbegängnis war fast die ganze, sowohl mohamedanische als christliche Bevölkerung Schuscha's zugegen und wurden dem Verstorbenen militärische Ehren zu Theil.

(Ein indiscretos Löschpapier.) Aus London wird geschrieben: Mr. Ingram, einer der reichsten Bankiers, seit sechs Jahren Gatte einer reizenden Frau, kam am 27. d. nach Hause; Mrs. Ingram war gerade auf einer Promenade begriffen und ihr Gemahl, der einen Brief zu schreiben hatte, setzte sich an den Boule-Schreibtisch der jungen Frau, indem er mechanisch die darauf liegende Suchtenmappe auseinanderklappte. Das darin befindliche Löschpapier zeigte einen getretenen Abdruck eines Briefes und neugierig ging der Bankier mit dem Papiere zum Spiegel, der ihm zu seinem Entsetzen den allerdeutlichsten Beweis der Untreue seiner Gemahlin bot. Das verhängnisvolle Löschpapier in der Hand, hat Mr. Ingram sofort die Scheidung von seiner Gemahlin angefordert. Sein Unglück jedoch brachte ihn zu solcher Verzweiflung, daß ihn die Familie unter ärztliche Aufsicht stellte.

(Bereitetes Attentat.) Vor einigen Tagen langte im italienischen Unterrichtsministerium eine Depesche des Präfekten von Padua an, nach welcher der Kommunallehrer Cavello Torre mit der ausgesprochenen Absicht, den Minister Herrn Vaccelli zu ermorden, abgereist sei. Torre langte thätlich Tags darauf in Rom ein, wo er sich im Gasthose „Al tre re“ einquartierte und sofort unter volzeitliche Bewachung gestellt wurde. Sein Ansuchen um Audienz wurde vom Unterrichtsminister trotz Abtrathens bewilligt. Torre erging sich bei dieser in heftigen Insulten gegen Herrn Vaccelli, wurde aber, bevor er noch thätlich werden konnte und trotz seines Sträubens einer irrenärztlichen Untersuchung unterzogen, welche auch den gestörten Geisteszustand des rabiaten Schulmeisterleins klar erwies.

(Ein Korb.) In Londoner fashionablen Kreisen erzählt man sich, daß der Lord-Overrichter von England, Lord Coleridge, vergeblich um die Hand der gegenwärtig im Lyceum-Theater gastirenden amerikanischen Schauspielerin Miss Mary Anderson angehalten habe. Da Lord Coleridge ein Hagestolz von 63 Jahren ist, wundert man sich indes nicht, daß ihm die durch Schönheit wie durch Talent gleich ausgezeichnete junge Dame einen Korb gegeben hat.

(Vom Telephon.) In Folge einer Anekdote, welche kürzlich durch die Presse lief, hat der Abbé Valette in Paris eingehende Versuche damit angestellt, ob das Telephon den Klang einer menschlichen Stimme so genau wiedergebe, daß ein von seinem Herrn telephonisch angerufener Hund sofort aufmerksam werde und dem Rufer Folge zu geben suche. Die Versuche haben dies vollkommen bestätigt.

(Seldeumuth.) Ein Weichmüthiger Namens Joseph Cluff in Leicester sah am Montag Abend, als der Eschug herabbrauste, zwei Kinder zwischen dem Bahngelände spielen. Er stürzte auf sie zu und fand eben noch Zeit, sie zur Seite zu schleudern und in Sicherheit zu bringen; den brauen Mann selbst erfaßte die Lokomotive und zermalmte ihn, so daß er sofort als Leiche am Platze liegen blieb.

(32. Fortsetzung.)

Das Testament.

Roman von Wilkie Collins.

22.

Die Gesellschaft ihrer Freundin hatte ihr ihre jugendliche Laune zurückgegeben und sie ging zum Piano und amüsierte sich damit, Mr. Le Frank nachzuahmen. Da wurde sie durch ein energisches Klopfen an der von Miß Minerva halb offen gelassenen Thür unterbrochen. Die Gouvernante sah durch die Oeffnung und erblickte — Mr. Le Frank, dessen kahler Kopf zitterte und dessen blühende Gesichtsfarbe sich vor verhaltener Wuth in fahle Blässe verwandelt hatte.

— Die kleine Range ist davongelaufen! sagte er und eilte dann die Treppe hinunter, als ob er sich nicht getraute, auch nur noch ein Wort mehr zu sagen.

— Hat er mich gehört? fragte Carmina zaghaft.

— Vielleicht hat er nur Ihr Spiel gehört, antwortete Miß Minerva, trotzdem sie nicht daran zweifelte, daß Mr. Le Frank Carmina's Ansicht über ihn ganz genau kenne. Denn wenn es auch erklärlich war, daß er die Gouvernante von dem Davonlaufen Jo's in Person in Kenntniß setzte, so war doch unmöglich anzunehmen, daß die Flucht der Kleinen die Ursache des wüthenden Vergers gewesen wäre, den sein Gesicht vorher verrieth. Nein, der eitelste Mann und Musiker hatte gehört, daß er häßlich wäre, und daß sein Vortrag dem Spiele einer Spielhose gleiche.

Sie verließen dann zusammen das Zimmer — Carmina, die sich unbehaglich fühlte, um ihrer Tante die Aufmerksamkeit zu machen; Miß Minerva, die über dem Geschehenen brütete, um die entflozene Jo aufzusuchen.

Der Bediente hatte sie indes schon dieser Mühe überhoben, da er der in bloßem Kopfe in die Anlagen rennenden Kleinen gefolgt war und sie zurückgebracht hatte. Als Jo eingeschlossen wurde, sagte sie:

— Ich mache mir nichts daraus, ich hasse Mr. Le Frank!

Aber Miß Minerva war zu sehr mit ihren Gedanken beschäftigt, um auf diese neue Art ihres Bögling's Acht zu geben. Sie dachte daran, ob Mrs. Gallilee's Plan jetzt wohl gelingen möge. Wochte Mr. Le Frank einwilligen, der Lehrer Carmina's zu werden, oder nicht — Miß Minerva kannte die rachsüchtige Natur des Mannes sehr gut; er vergab nie und vergaß nie, sondern war Carmina's Feind für's Leben.

23.

Der Monat Juli ging seinem Ende zu.

Am Morgen des achtundzwanzigsten war Carmina damit beschäftigt, einen von Teresa erhaltenen Brief zu beantworten und derselben einen Bericht über ihre häuslichen Erlebnisse während ihres Aufenthaltes unter Mrs. Gallilee's Dache zu geben. Der Brief lautete, aus dem Italienischen übersezt:

„Bist Du mir böse, liebe Teresa, weil ich so spät auf die traurigen Nachrichten, die Du mir aus Italien mitgetheilt hast, antwortete? Ich habe nur eine Entschuldigung.

Kann ich von Deiner Sorge um Deinen Mann hören, ohne den Wunsch zu empfinden, Dir Deine Bürde durch heitere Mittheilungen von mir tragen zu helfen? Wieder und wieder habe ich an Dich gedacht und meinen Schreibstisch geöffnet, aber dann verließ mich der Muth und ich schloß denselben wieder. Ob ich nun in glücklicherer Stimmung bin?

Ja, meine gute, alte Teresa, ich bin glücklicher — denn ich habe von Dvid einen Brief bekommen.

Er ist wohlbehalten in Quebec angelangt und fühlt sich nach der Seereise schon besser. Du kannst Dir nicht vorstellen, wie schön und zärtlich er schreibt! Wenn ich seinen Brief lese, bin ich fast mit seiner Abwesenheit ausgeöhnt. Kann Dir das einen Begriff von dem Glücke und dem Troste geben, den ich diesem besten und theuersten der Menschen verdanke?

Ach, mein Großmütterchen, ich sehe wie Du stutzig wirst und mit dem Daumennagel Dein Lieblingszeichen unter dem Worte „Troste“ machst, und höre Dich für Dich hinbrummen:

— Ist sie in ihrem englischen Heim unglücklich? Und ist Tante Gallilee daran Schuld?

Ja, es ist so! Was ich um die Welt nicht an Dvid schreiben würde, Dir kann ich es gestehen: Tante Gallilee ist eine hartherzige Frau. Erinnerst Du Dich, wie Du mir in Deiner geraden Weise sagtest, daß Mr. Le Frank wie ein Schurke aussähe? Ob er es ist, weiß ich nicht — aber ich weiß, daß meine Tante gerade durch sein Benehmen mit mir unzufrieden ist.

Vor drei Wochen schickte sie nach mir und sagte mir, daß meine Erziehung vollendet werden müsse, und daß besonders meine Musik nicht vernachlässigt werden dürfe, worauf ich mit aller nöthigen Bereitwilligkeit und Achtung antwortete, daß ich gern bereit wäre, ihr zu gehorchen. Dann sagte sie, daß sie bereits einen Musiklehrer für mich gewählt habe, und nannte dann zu meinem Entsetzen seinen Namen. Mr. Le Frank, der Lehrer ihrer Kinder, sollte auch mir Unterricht geben! Ich habe viele Fehler, glaube aber wirklich, daß Eitelkeit nicht darunter ist, und wenn ich sage, daß ich besser Klavier spiele, als Mr. Le Frank, so habe ich das nur meinem ausgezeichneten Lehrer in Italien zu verdanken. Davon ließ ich indes wohlverstanden meiner Tante gegenüber nichts verlauten, da das einmal undankbar und dann nutzlos gewesen wäre, sie versteht eben nichts von Musik und macht sich nichts aus derselben.

So schieben wir als gute Freunde, und sie schrieb noch denselben Abend, um Mr. Le Frank für mich zu engagiren. Als aber am folgenden Tage seine Antwort kam, lehnte er es ab, mir Unterricht zu geben — und das, nachdem er sich selbst vorher in einem Briefe an meine Tante dazu angeboten hatte! Nach seinem Gründen gefragt, machte er die Ausrede, daß er über die freie Zeit, die er damals gehabt, wegen eines neuen Schülers nicht mehr verfügen könnte; aber der wahre Grund ist der, daß er gehört hat, wie ich ihn einen häßlichen Menschen und schlechten Spieler genannt habe, was ja, wie ich nicht leugne, ziemlich unbedacht von mir war. Miß Minerva sondirte ihn auf meine Bitte in der Sache, natürlich, um mich zu entschuldigen, aber er that, als ob er nicht verstände, was sie meinte — aus welchem Grunde, weiß ich wirklich nicht. Du wirst sagen, „falsch und rachsüchtig“, und hast vielleicht Recht. Aber das Grinste bei der Sache für mich ist das Benehmen meiner Tante gegen mich, die mich kaum mit größerer Kälte und Strenge behandeln könnte, wenn ich ihren liebsten Wunsch durchkreuzt hätte. In Betreff meiner Erziehung hat sie noch nichts wieder verlauten lassen; wir treffen uns nur bei Tische, wo sie mich wie irgend eine vollständig Fremde em-

pfängt, ihre eifige Höflichkeit ist unerträglich. Und diese Frau ist die Mutter meines geliebten Dvid!

Ob ich nun mit meinem Kummer fertig bin? Nein, Teresa, noch nicht. Ach, wie ich wünsche, bei Dir in Italien zu sein!

Du wiederholst in Deinen Briefen beharrlich, daß ich mich täusche, wenn ich Miß Minerva für meine aufrichtige Freundin halte. Aber bedenke doch, bitte — selbst wenn ich mich irren sollte — wie verlassen ich hier im Hause stehe! Ich kann ja mit der kleinen Jo spielen; aber mit wem soll ich sprechen, wenn mich anvertrauen, wenn Miß Minerva sich als falsch erweisen sollte!

In meinem letzten Briefe wollte ich nicht zugeben, daß solch eine schreckliche Entdeckung möglich sein könnte, und nahm schon den bloßen Gedanken daran als Beleidigung meiner Freundin auf; seitdem bin ich in meiner Ansicht ein wenig, ein ganz klein wenig erschütterter. Und soll ich Dir sagen, wie das anging? Ja, ich will es thun.

Meine liebe, alte Freundin, Du hast Deine Vorurtheile, aber Du sagst aufrichtig, was Du meinst — und wen anders kann ich um Rath fragen? Dvid nicht — nein! Es ist mein einziges Bestreben, zu verhindern, daß er sich um mich ängstige; und außerdem habe ich seine Meinung über Miß Minerva bekämpft und ihn bewogen, freundlicher über sie zu denken. Solltet Ihr Beide dennoch Recht haben, und habe ich allein Unrecht? Du sollst selbst urtheilen.

Die Veränderung in Miß Minervas Benehmen gegen mich begann, nachdem ich etwas gethan hatte, das uns gerade noch näher als früher hätte zusammenbringen müssen. Sie erhält von meiner Tante nur ein kärgliches Salair und wurde von geringfügigen Schulden gequält, und als sie mir das gestand, ließ ich ihr bereitwillig das Geld zur Bestreitung ihrer Rechnungen — eine Kleinigkeit, nur dreißig Pfund. Aber was, glaubst Du, that sie? Sie zerritterte die Banknoten in der Hand und verließ in ganz befremdlicher, aufgeregter Weise das Zimmer, als ob ich ihr nicht geholfen, sondern sie beleidigt hätte! Den ganzen folgenden Tag ging sie mir aus dem Wege, und als ich am Tage darauf zu ihr auf ihr Zimmer ging und sie fragte, was sie habe, gab sie mir die außerordentliche Antwort:

— Ich weiß nicht, wen von uns Beiden ich am meisten verabscheue — mich oder Sie. Mich, weil ich mir von Ihnen Geld borgte, oder Sie, weil Sie es mir geliehen haben.

Ich ging wieder fort, nicht beleidigt, sondern nur verwirrt und bekümmert; und erst nach länger als einer Stunde kam sie, um sich zu entschuldigen, wobei sie indes weiter nichts sagte, als daß sie krank und elend sei. Sie sah aber auch in der That so elend aus, daß ich ihr sofort vergab. Hättest Du das an meiner Stelle nicht auch gethan? Dies war vor vierzehn Tagen, und gestern stellte sie meine Reigung für sie auf eine noch weit härtere Probe, die ich noch nicht überwunden habe.

Dvid's Brief enthielt in den freundlichsten Ausdrücken eine Bestätigung für sie. Er erinnerte sich, wie er schrieb, mit Dankbarkeit ihres freundlichen Versprechens bei seinem Abschiede, glaubte, daß sie Alles, was in ihren Kräften stünde, thun würde, um mein Leben in seiner Abwesenheit glücklich zu machen, und bedauerte, daß sie ihn so schnell verlassen, daß er ihr nicht persönlich hätte danken können. (Fortsetzung folgt.)

An jede Familie!

Wegen Demolition des Hauses in Wien, am Stephansplatz, werden ausverkauft 2500 prachtvolle, hochmoderne

Herrenanzüge

für Frühjahr und Sommer

Durch das Falliment einer der ersten und größten Tuchfabriken Englands, des berühmten Hauses Norbriß, bin ich im Stande, was noch nie im Leben da war, zu liefern und die Welt in Erfreuen zu versehen. Ich gebe einen kompletten

Herrenanzug,

Stoff aus gewebter reiner purer Schafwolle für Frühjahr und Sommer um fl. 6.50, welcher früher das Fünffache gekostet hat.

Jedermann kann sich durch die kleinste Bestellung davon die Ueberzeugung verschaffen, daß er nach jeder Richtung hin reell und solid damit bedient ist, wie noch nie. Das Tuch ist in den neuesten und modernsten Farben, glatt und melirt, von bester Qualität in Grau, Braun, Blau, Olivengrün und Schwarz, in dunkleren, sowie auch in leichter gehaltenen Schattierungen zu haben. Von demselben Fabrikanten verende ich auch

englische Reise-Plaids,

sehr lang, groß und breit, in dunklen und grauen Farben in zwei Sorten: Prima-Qualität: Erste Sorte zu fl. 4.50 per Stück. Zweite Sorte zu fl. 6.50 per Stück, reine pure Schafwolle. Muster werden keine versendet. Außerdem erhält jeder, dem der Anzugstoff nicht gefällt, sofort das Geld retour.

Allgem. österreichische Tuch-Manufaktur,

Wien, 1, Kolowratring 9.

Nachschrift. Es wird hiermit ausdrücklich bekannt gemacht, daß unsere Niederlage keine Reisenden, keine Filialen und keine Agenten hat, und wird daher vor jeder Nachahmung dieses Inzerates um so dringender gewarnt, als diese Leute den größten unbrauchbarsten Schund für theures Geld in die Provinzen senden wollen. Die Versendung geschieht per Kasse oder Nachnahme. (Nachdruck verboten.)

Hell's Tamarinden-Pastillen

aus der Frucht von Tamarindus indica sorgfältig dargestellt und gleichwertig den französischen Tamarinden-Pastillen, gegen welche sie den Vorzug der wesentlichen Billigkeit besitzen, erlösen sich täglich mehr als 100,000 Stück in den Herren Ärzten und des Publikums. Hell's Tamarinden-Pastillen sind ein angenehmes und wirksames Mittel, ohne Schmerzen wirkend, dann Frauen und Kindern zu empfehlen. Sie sind das beste natürliche Pflanzmittel aller Art und den berühmtesten Mineralwässern von Tamarinden-Pastillen vorgezogen wird, welche die Tamarinden-Pastillen in jeder Hinsicht überlegen sind. Preis einer Schachtel 75 Kr. 6. W.

G. Heli & Comp., in Troppau.
Fabrik und Hauptversand:
Auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung in Wien mit dem Ehrenpreise ausgezeichnet.
Hell's Tamarinden-Pastillen sind in den Apotheken erhältlich.
Hauptdepot für Budapest, Apotheker Jos. v. Török, Königsgasse, Apoth. An. Baier; Drogg. Kochmeister's Nachh. und allen größeren Städten Ungarns. 1218

Agular Dávid.

Größtes Schuhwarenhaus Budapest's.



Dieselbst erhält man die besten und elegantesten Schuhe für Herren, Damen und Kinder zu staunend billigen Preisen. Bestellungen nach Maß werden prompt effektiv und wird auf leidende Füße besondere Sorgfalt verwendet. Provinzaufträge werden prompt und gewissenhaft ausgeführt und Nichtkonvenientes anstandslos umgetauscht. Illustrierte Preisbücher mit Anleitung zum Maßnehmen gratis und franco. 3027

Agular Dávid,

Budapest, Hatvanergasse „zum Zrinyi“.

Kinderwagen- und Vélocipède-Fabrik L. Baumann, Wien, IX., Währingerstraße Nr. 59.



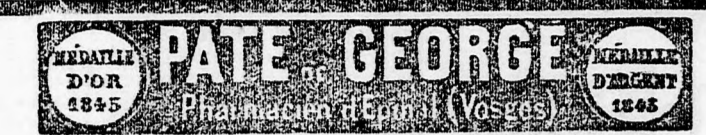
Kinderwagen v. fl. 5.50 aufwärts. Meine Wägenwagen erregen die Wiege im Zimmer vollständig. Preis fl. 8.75. Gestelle für Kinderwagenfabrikanten von fl. 2.— aufwärts. Preiscourante franco und gratis. 3012

Geheime Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächezustände, Gantausschläge, Harnbeschwerden, noch so chronisch, werden ohne Folgegebel u. ohne Verunstaltung gründlich geheilt von

Alois Besenbek,

Spezialarzt seit 20 Jahren.
Wohnt: Budapest, innere Stadt, (Ujvilágotéza) Neue Weltgasse Nr. 13, vis-à-vis dem Komitaishause, ebenerdig rechts, die erste Thüre.
Ordinirt von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends. 1835
Honorirte Briefe werden beantwortet mit Zusendung der Medikamente.



Erstbonbons mit Lackritze
Von Aerzten und Kranken wegen seiner Wirksamkeit gegen Asthma, Katarrh und alle Krankheiten der Respirationsorgane empfohlen.
PARIS, 28, RUE TAITBOUET & RUE DES ARCHIVES, 19
Man achte darauf, dass jede Schachtel die Handzeichnung: GEORGE trägt.
PREIS EINER SCHACHTEL: 50 KREUZER.
Zu haben in Wien: Apotheke J. PSEHOPFER, I. Singerstrasse.
Zu haben in Budapest: Apotheke J. von TÖRÖK.

C. Wirtesky, Hofparfumeur; Carl Wiber, Kronprinzgasse, Budapest.

Dunstobst (Compots)

in 0.4 Liter großen Gläsern, geschmackvoll adjustirt.
Eingelne Sorten Früchte ein Glas 40 Kr., gemischte Früchte, aus allen Obstsorten, schön sortirt, ein Glas 50 Kr.

Marmeladen

alle Sorten in 20, 30, 40, 50 und 80 Defa großen Gläsern, per Kilo 1 fl.
Nachdem ich ausschließlich nur tadellose Früchte und feinsten Zucker verarbeite, fielen meine diesjährigen Compots an Schönheit und Güte zur vollen Zufriedenheit meiner geehrten Kunden aus, sowie auch deren Preise jede Konkurrenz überbieten. — Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Joseph Trummer, Budapest.

Grünebaumgasse 30, vis-à-vis der serb. Kirche.
Meine Compots sind noch zu bekommen bei den Herren: Brüder Lenz, Betöföly; Joseph Hubenay, Kecskemérgasse und Neue Weltgasse; Emmerling & Rabich, Kronprinzgasse; Krauß Josef, Deákplatz; Blantenberg Lipót, Steinbruch. 3172

Ziehung 15. April — 15. Mai d. J.

Kein Leser versäume, sich sofort, je nach seinem Verhältnissen, ein oder mehrere

FREIBURGER LOSE

zu kaufen, welche bestimmt mit einem der nachstehenden Treffer gezogen werden müssen.

Nieten existiren nicht.

- 45,000, 40,000, 6x30,000, 8x28,000, 2x25,000, 8x20,000, 19x18,000, 13x16,000, 17x15,000, 14x14,000, 14x13,000, 12x12,000, 30x10,000, 40x8,000, 50x6,000, 25x5,000, 16x4,000, 50x3,000, 40x2,000, 50x1,600, 90x1,500, 10x1,400, 120x1,200, 166x1,000, 112x900, 118x800, 100x700, 116x600, 110x500, 126x400 und viele Gewinne von 350, 300, 250, 200, 150, 100, 90, 80, 70, 60, 50, 40, 30 Francs in Gold.

Der kleinste Treffer, womit jedes Los gezogen werden muß, ist 20 Francs in Gold.
Gegen vorherige Einwendung (Nachnahme nicht gestattet) des Betrages in Banknoten unter Einschreiben oder Posteingahlung verende

nur Original-Lose á 15 fl.

Der Verlust kann daher im allerungünstigsten Falle nur 5 fl. betragen. Haupttreffer werden telegraphisch angezeigt und die Gewinne sofort nach Ziehung ohne Abzug in Gold ausbezahlt. — Amtliche Ziehunglisten gratis.

Jean Wollmers,
Lüttich (Belgien). 3176

KEIN ZAHNWEH MEHR!

bei Anwendung des

ZAHN-ELIXIRS

der Ehrwürdigen

BENEDIKTINER MOENCHE

der ABTEI von SOULAC (Gironde) Frankreich.
Prior, Dom MAGUELONNE
Zwei Goldene Medaillen auf der Ausstellung von Brüssel 1880, die beiden höchsten Belohnungen.
ERFUNDEN VON DEM PRIOR IM JAHRE 1373 Pierre BOURSAUD
Fr. des Fl.: Fl. 1.50, 3, 6; Pulver: Fl. 1.50, Pasta: Fl. 1.50.
General-Agent: SEGUIE, 3, rue Fugnerie, Bordeaux
Budapest: In allen besseren Parfümerie-Geschäften.

Haupt-Depot für Pest und Ungarn bei Joseph von Török, Apotheker, Königsgasse 12; ferner bei Steph. Dankowsky Coiffeur; Theodor Kertész, Dorotheagasse; Gustav Patz, Waitznergasse 27; Gustav Vábel, Kurzwarenhandlung, Königsgasse 91; Eduard Lustig, Herren- und Damen-Modewarenhandlung, Kerepeserstrasse 2; Krempels und Marcsis, Kurzwarengeschäft, Wienergasse Brüder Székány, Radialstrasse, Liborius Kiss, Waitznergasse; Carl Biber, Coiffeur, Kronprinzgasse 8.

Herrn Apotheker Fragner, Prag. Der hierortige Erzpriester, Herr Maxim. Popics, hat am 24. April 1880 2 Flaschen Dr. Rosa's Lebensbalsam von Ihnen erhalten, davon habe ich auch eine Flasche bekommen, und nachdem ich sie eingenommen habe, kann ich sagen, daß sie Wunder gewirkt hat. Mein seit 3 Jahren anhaltender Husten und Verschleimung haben sehr stark nachgelassen und fühle ich mich wohl, daher erlaube ich, mir 2 Flaschen von demselben Balsam mit Postwendung gegen Nachnahme hierher zu schicken. — J a b a l y in Ungarn.
Achtungsvoll
Georg Wassilievics, Ig. Zoll-Einnahmer in Pension.

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.

Die Erhaltung der Gesundheit

beruht einzig und allein in der Erhaltung und Beförderung einer guten Verdauung, denn diese ist die Grundbedingung der Gesundheit und des körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Das bestbewährte Hausmittel, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutmischung zu erzielen, die verdorbenen und fehlerhaften Bestandtheile des Blutes zu entfernen, ist der seit Jahren schon allgemein bekannte und beliebte

Dr. Rosa's Lebens-Balsam.

Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arzneistoffen sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, namentlich bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstossen, Blähungen, Erbrechen, Sodbrennen und Magenschmerzen, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verschleimung, Blutandrang, Säurehoiden, Frauenleiden, Darmkrankheiten, Hypochondrie und Melancholie (in Folge von Verdauungsstörungen); derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut und dem Kranken Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wiedergegeben. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden und hat sich eine allgemeine Verbreitung verschafft.

1 Flasche 50 Kr., Doppelflasche 1 fl.

Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen verschickt.

Warnung!!! Um unglücklichen Mißverständnissen vorzubeugen, ersuche die P. L. Herren Aeneher überall ausdrücklich:

Dr. Rosa's Lebensbalsam

aus Dr. Fragner's Apotheke in Prag zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Aenehern an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam und nicht ausdrücklich Dr. Rosa's Lebensbalsam verlangten, eine beliebige nichts wirkende Mischung verabreicht wurde.

Echt ist Dr. Rosa's Lebens-Balsam zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers B. Fragner,

Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Ecke der Spornergasse Nr. 205-3, und in den unten angeführten Depots.

Budapest: Josef v. Török, Apotheker; dann in den Apotheken zu: Baan, Bartfeld, Kékés-Csaba, Bonyhád, Bozovics, Debreczin, Erlau, Gr. Beskerék, Gyöngyös, Kadarkut, Kaposvár, Karasbes, Késmark, Kis-Szeben, Komorn, Lugos, Makó, Malaczka, H.-Mező-Vásárhely, Miskolcz, Nagylak, Oedenburg, Fressburg, Reitsag, Stahlweissenburg, Sereza, Szegedin, Temesvár, M. Theresiopel, Tyrnau, Tisza-Ujlak, S.-A.-Ujhely, Vág-Sellye, Varannó, Werschetz, Zala-Egerszeg.

Sämmtliche Apotheken in Oesterreich-Ungarn, sowie die meisten Material-Handlungen haben Depots dieses Lebensbalsams.

Dieselbst ist auch zu haben:

Prager Universal-Sausalbe,

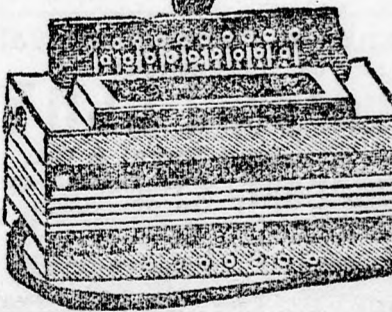
ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Blutgeschwüren, Giterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei allen Schäden, eiternden Wunden; Krebsgeschwüren, offenen Füßen, Entzündungen der Knochenhaut etc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt. In Dosen á 25 und 35 Kr.

Gehörbalsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. 1 Flaschen 1 fl. 5. W.



7 Preis-Medaillen.
Erst 1882:
Goldene Medaille.
Die bekannte
Harmonika-Fabrik
von
J. N. Trimmel,
Wien,
VII., Kaiserstraße 74

empfehlen alle Musik-Instrumente, als Violinen, Cello, Streich-, Citter- und kurze Zither, Flöten, Clarinetten, Harmoniums, Harmonika, Mundharmonika, Blech- u. Holz-Blasinstrumente, Decarinen etc. Eine Zither, 32saitig, sammt Saiten und Ring in Gut fl. 40.50 und höher. Garantie solides Fabrikat. Preis-Courante gratis. Ueber Harmonika's separate Preis-Courante. 3003

BEKLEMMUNGEN ASTHMA CATARRH

BRONCHITIS NERVÖSER HUSTEN
Lungen-Anschwellung, Neuralgie, Schlaflosigkeit und saemmtliche Leiden der Athmungs-Organen
werden augenblicklich gelindert und geheilt durch die Anwendung des

Papiers und Cigarren von A. Gicquel

Empfohlen durch die medizinischen Berühmtheiten, stillen das Papier und die Cigarren Gicquel augenblicklich die heftigsten asthmatischen Anfälle. Der regelmäßige Gebrauch dieser Praeparate mildert die Anfälle und laesst sie sogar vollstaendig verschwinden.

Das PAPIER & die CIGARREN von A. GICQUEL SIND IN APOTHEKEN ZU HABEN

Depot in Budapest bei Joseph v. Török, Apotheker.

Die Jüdische Presse (Herausgeb. Dr. S. Hildesheimer, Berlin), nebst den 3 Gratis-Beilagen:
 „Sabbat-Stunden“ (Illustrirte Feuilleton-Beilage enth. 2 spannende Erzählungen, reichen Unterhaltungsstoff etc.)
 „Israelitische Monatschrift“ (populär-wissenschaftl. Aufsätze, Rezensionen etc.)
 „Israelitischer Lehrer und Kantor“ (pädagogisch), ladet zum Abonnement ein. **Borzügliche** Leitartikel - Korrespondenzen und Telegramme, spannende Erzählungen haben die „Jüdische Presse“ zu der angesehensten jüdischen Familienzeitung gemacht. **Man abonniert** auf die „Jüdische Presse“ nebst ihren 3 Beilagen für vierteljährlich nur 3 Mark bei jeder Postanstalt. Agenturen werden stets vergeben. Inserate finden die weiteste Verbreitung. Expedition der „Jüd. Presse“, Berlin C. 3182

Ungarische Hypotheken-Bank.
KUNDMACHUNG.
 Wir geben hiemit bekannt, daß die für je eine vollingezahlte Aktie mit **26 1/4 Francs Gold**, für je einen Aktien-Interimschein mit **13 1/8 Francs Gold** festgesetzte Dividende pro 1883 in Gemäßheit des in der General-Versammlung am 24. März l. J. gefaßten Beschlusses vom **1. April l. J. ab** gegen Einlieferung des am 1. Juli 1884 fälligen Coupons Nr. III in **Budapest** an der Hauptkassse der Bank (V., Elisabethplatz 9); bei der **Ungarischen Escompte- und Wechselbank**; in **Wien** bei der **Union-Bank**; in **Paris** bei der **Société de dépôts et de comptescourants** ausbezahlt werden wird.
 Die Direktion.

Heinrich Stitz,
 k. k. pr. Eisenmöbel- u. Kinderwagenfabrikant,
 Budapest, Radialstraße Nr. 11,
 empfiehlt sein reiches Lager eigener Erzeugnisse von **Eisenmöbeln, Kinderwagen u. Gartenmöbeln** zu den billigsten Preisen.



Börse-
Aufträge werden **constant effektiert.**
Deckung fl. 250
 Baar oder Effekten.
 Courtage nur fl. 2.50 pr. Schluss ohne jede weitere Provision.

Haupttreffer fl. 350.000.
PROMESSEN
 Ziehung 1. April auf
WIENER - LOSE a fl. 2.50 (Kommunal) und Stpl.
 Am 15. April:
Ungar-Lose Ganzes fl. 3.- Halbes fl. 1.75 nur fl. 1 u. Stpl.
Boden-Lose nur fl. 1 u. Stpl.
 Bei 3 Promessen 50 kr. Nachlass.
Bank- u. Wechselgeschäft der Administration des
Budapesti LLOYD,
 Sigmund Engel & Co.,
 Dorotheagasse 5.

Geld-
VORSCHÜSSE auf **Rothe Kreuz-LOSE** u. alle Gattungen **Wertpapiere** zu den **billigsten Preisen.**

Josef Mössmer,
 Leinwand- und Wäsche-Niederlage „zur Traut“,
 Budapest, koronaherzeg-utca, Ecke der Trödlergasse, im Baron Dreghy'schen Hause Nr. 12,
 empfiehlt größter Auswahl und beste Qualitäten **Rumburger, Zeländer, Gead-, Stuhl- und Bettuch-Leinwand, Tischzeuge, Bettzeuge, Handtücher, Kaffeetücher, Crepp- und Zaba-Decken, Servietten, Tischtücher, Leinwand- und Battisch-Sattliger, Chiffon, Shirting, Oxford-Hemdstoff, Kleiderperkal, Eng-lisch-Pepphr, Kleider-Piqué, Brillantin, Satin, neueste Dessains; Piqué- und Tricot-Decken, Vorhänge, Bettgarnen und gestricke Streifen; ferner Damen-, Herren- und Kinderwäsche in Leinwand und Chiffon, Hemden, Hosen, Corsetten, Unterröcke, Leintücher, Postler, gestickte und glatte Bettgarnituren, Strümpfe, Socken, Kräger, Manschetten, Schweißhanger und Crepp-Leibst, dann Münchener Bordrud-Gegenstände zum Ausnähen, nebst vielen anderen Artikeln.
 Ungarisches Fabrikat schwere Damaste, Tischzeuge und Handtücher.
 Brantausstattungen werden billigt und bestens besorgt, so auch Bestellungen mit Post-Nachnahme prompt und schnellstens ausgeführt.
 Ermäßigter Preis-Courant vom 1. April l. J. und Muster auf Verlangen franko.
 Für echte Leinen wird garantiert. 796**

Zur kommenden Saison empfiehlt die älteste und renommierteste **Fuchsinma**
Moritz Bum
 in Brünn (gegründet im Jahre 1822)
 echte **Brünner Wolle** Stoffe, sehr schöne moderne Muster für ganze Anglie von fl. 1.- bis 6.- per Mr. Großauswahl in Streich- u. Kammgarn-Rockstoffen von fl. 3.- bis fl. 7.- u. Rosenstoffe, die neuesten Dessains, von fl. 1.20 bis fl. 6.- per Meter. **Schwarze Peruvians für Röcke und Toskins für Hosen** von fl. 2.- aufwärts bis fl. 6.- fl. 7.- und höher per Meter.
 In allen Gattungen **Civil-, Militär-, Livree-, Kirchen-, Billard- u. Wagen-Tuchen** großes Lager.
 Für **Feuerwehren-, Veteranen-, Schützen-Vereine u. sonstige Korporationen** passende Tuchsorten.
Echt engl. Reise-plaids, 3 Meter 50 Cm. lang und 1 Meter u. 60 Cm. breit von fl. 3.50, 4.75, 5.25 bis fl. 16.- pr. Stück. Muster gratis und franko. **Verhandt der Waare** nur gegen Nachnahme oder vorheriger Bezahlung. - Sendungen, die den Betrag von fl. 10.- übersteigen, werden franco expedirt.
 Die **Serven Schneidemeister** erhalten auf Wunsch reichhaltige **Musterbücher franko.**
 43 Stück nur 6 fl. 50 kr.

BRITANNIA Silber-Essbesteck
 mit Fabrik-Patentstempel. **Unentbehrlich für jede Familie!**
 Ein echt englisches, unverwundliches, parentines **Spise- und Kaffe-Servicé** aus gebiegenem, schwerem, maßigem **Britanniasilber**, das dem echten Silber fast gleichgestellt werden kann u. für dessen Weis-sdieben selbst nach 10-jährigem Gebrauch nicht an Wert und Schönheit verliert. Diese Garnitur hat früher über 25 fl. gekostet und wird jetzt um den vierfachen Werth abgegeben.
 Die Garnitur besteht aus folgenden:
 6 Stück gebogene Britannia-Silber-Messer,
 6 detto Gabeln,
 6 detto Löffel,
 12 stoffe-Löffel,
 3 Dessert-Gabeln,
 3 Dessert-Löffel,
 1 schwerer Suppenlöffel,
 1 Milchschöpfer,
 1 Salzfaß,
 1 Pfefferfaß,
 1 Tasse, 30 Cm. lang,
 2 Salontenacher,
 43 Stück.
 Alle 43 Stücke, welche mit obigem Fabrikstempel punziert sind, kosten **nur 6 fl. 50 kr.**
 Diese Gegenstände werden auch theilweise zu den billigsten Preisen verendet.
 Pulver für mein Britanniasilber pro Schachtel 13 fr.
 Als Beweis, daß meine An-nonce auf keinen Schwundel beruht, verpflichte ich mich hienit öffentlich, wenn die Waare nicht konvertirt, dieselbe ohne jeden Aufwand zurück-zunehmen, daher jede Bestellung ohne Risiko ist. Bestellungen werden nur gegen frühere Einzahlung des Betrages oder gegen Post-nachnahme prompt ausgeführt und sind solche zu richten an:
Bertha Zucker's
 Britanniasilber - Hauptdepot,
 Wien, II., Pfeffergasse 1.
 4 fl. 25 fr. kostet die **weltberühmte Patentuhr** aus Nickel, mit Anterwerk und ohne Schlüssel zum Aufziehen. Schriftliche Garantie von vollen 6 Jahren. Verhandt gegen Nachnahme.
Jakob Fuchs,
 Uhrmacher u. Fabrikant,
 Wien, I., Schulerstraße 1.

5 Kilogr. Kaffee
 verzollt und franko.
 Araba, feinst . . . fl. 1.70
 Perl . . . fl. 1.70
 Goldjaba, feinst . . . fl. 1.65
 Schlon, . . . fl. 1.60
 Domingo, . . . fl. 1.50
 offerirt
G. POPPER,
 Wien, 3098
 III., Hauptstrasse 60.

Gyöngyösy Imre,
 vormals **Stefan Ersek,**
Billard-
 Queues-Erzeuger,
 Budapest, **Gärtnergasse Nr. 27,**
 empfiehlt sich für alle in dieses Fach schlagende Arbeiter an den billigsten Preisen. 2545

Gegründet 1819.
AUF RATEN
 oder gegen **10% Baar billiger** verfaucht, und zwar gegen monatliche Ratenzahlungen goldene und silberne Remontir-Uhren, Pendel-, Salon- u. Zimmer-Uhren, Brillant- u. Goldringe, Ketten, Medaillons, Kreuze, Bracele & u. Ga-nituren etc. etc.
 Die Waare wird jedem Besteller ohne Unterschied sofort nach Einzahlung der ersten Rate zugelandt. - Illustrierte Preis-büchel, in welchem auch die Höhe der Raten enthalten ist und Musterbuchs Auswahl werden zusammen gegen 20 fr. in Briefmarken sofort franko zugesandt.
 Adresse: **HERMANN FUCHS,**
 Uhren- und Goldwaaren-Fabrikant (handelsgerichtlich protokollierte Firma),
 Wien, I. Bez., Marzengasse Nr. 1. 3135
 Filialen: Amsterdam, Mailand, London und Rom.
 Für Uhrmacher und Goldarbeiter auf 3 Monate Zeit gegen Accy

Stück- und Würfelkohle
 zur **Locomobilsenerung und Zimmerheizung;**
Förderkohle
 zu **Fabrikzwecken**, an sämtliche inländische Dabustationen gestellt; empfiehlt in **vorzüglicher Qualität** und zu den **mäßigsten Preisen**
Nordungarische vereinigte Kohlenbergbau- und Industrie-Aktien-Gesellschaft,
 Budapest, 5. Bezirk, Elisabethplatz Nr. 10.
 (Nachdruck wird nicht honorirt).

An jede Familie!
 Wegen Demoition des Hauses in Wien, am Stephansplatz Nr. 9, werden ausverkauft **2500 Stück**
Cheviot- Diagonal- Herren- Anzug- Stoffe für **Frühjahr u. Sommer.**
 Durch das Falliment einer der ersten und größten Tuchfabriken Englands, des weltberühmten Hauses Norbrigg, bin ich im Stande, was noch nie im Leben da war, zu liefern und die ganze Welt in Einklang zu versetzen. Ich gebe einen kompletten **Herren-Anzug-Stoff**, aus gewebter reiner warmer Schaf-**wole** für **Frühjahr und Sommer um fl. 6.50**, welcher früher das fünffache gekostet hat.
 Jedermann kann sich durch die kleinste Bestellung davon die Ueberzeugung verschaffen, daß er nach jeder Richtung hin recht und solid damit bedient ist, wie noch nie. Das Tuch ist in den neuesten und modernsten Farben, glatt und meist, von bester Qualität in Grau, Braun, Blau, Olivgrün und Schwarz, in dunkleren, sowie auch in lighter gehaltenen Schattierungen zu haben. Von demselben Fabrikanten verende ich auch
englische Reise-Plaids,
 sehr lang, groß und breit, in dunklen und grauen Farben in zwei Sorten, Prima-Qualität. Beste Sorte zu fl. 4.50 pr. St. Zweite Sorte zu fl. 3.50 pr. St. reine pure Schafwolle. Muster werden keine verendet. Außerdem erhält Jeder, dem der Anzugstoff nicht gefällt, sofort das Geld retour.
 Adresse: 2965
 An das Konfektions-Geschäft „Zur Kronprinzessin Stephanie“
 Wien, I., Stephansplatz Nr. 9.

Für Liqueur-Erzeuger
Hotels, Kaufleute, etc.
 Behufs Erzeugung **sämmtlicher Liqueure** von **aussor-ordentlicher Feinheit** empfehle ich eine **neue praktische Methode.** Prospekte u. Preislisten gratis und franco.
Carl Philipp Polak,
 Essenzfabrik,
 PRAG, II., Klagenstrasse 3.